



An den Grossen Rat

15.0166.01

14.5679.02

ED/P150166/P145679

Basel, 2. September 2015

Regierungsratsbeschluss vom 1. September 2015

Ratschlag betreffend Staatsbeiträge für zwölf Anbieter der offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Jahre 2016 bis 2019

Staatsbeiträge an «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel», «Verein Haus für Kinder und Eltern», «Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend», «Verein Basler Kindertheater», «Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum», «Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, oink oink Productions», «Verein Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)», «Verein Jugendzentrum Breite», «Verein Eulerstrooss nüün», «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen», «Verein Junge Kultur Basel» und «Stiftung IdéeSport»

sowie

Bericht zum Anzug Otto Schmid und Konsorten betreffend Freizeitangebot für Jugendliche in der Innerstadt

Inhalt

1. Begehren	5
2. Ausgangslage	5
2.1 Aktuelle Staatsbeiträge für Leistungen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit	6
2.2 Gesetzliche Grundlagen.....	7
2.3 Bedarfsanalyse der offenen Kinder- und Jugendarbeit	7
3. Die Verhandlungen	8
3.1 Anträge der Trägerschaften	8
3.2 Verhandlungsrahmen.....	8
3.3 Einführung entgeltlicher Mietverträge	9
3.4 Zielvereinbarungen	9
4. Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit	9
4.1 «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel»	10
4.1.1 Derzeitige Finanzhilfe.....	10
4.1.2 Nutzung des Angebots.....	11
4.1.3 Begehren des Vereins.....	11
4.1.4 Finanzielle Aspekte	12
4.1.5 Verhandlungen und Beurteilung.....	14
4.1.6 Höhe der Finanzhilfe	15
4.2 «Verein Haus für Kinder und Eltern»	15
4.2.1 Derzeitige Finanzhilfe.....	15
4.2.2 Nutzung des Angebots.....	15
4.2.3 Begehren des Vereins.....	15
4.2.4 Finanzielle Aspekte	16
4.2.5 Verhandlungen und Beurteilung.....	17
4.2.6 Höhe der Finanzhilfe	17
4.3 «Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend».....	17
4.3.1 Derzeitige Finanzhilfe.....	17
4.3.2 Nutzung des Angebots.....	17
4.3.3 Begehren des Vereins.....	17
4.3.4 Finanzielle Aspekte	18
4.3.5 Verhandlungen und Beurteilung.....	18
4.3.6 Höhe der Finanzhilfe	18
4.4 «Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum»	19
4.4.1 Derzeitige Finanzhilfe.....	19
4.4.2 Nutzung des Angebots.....	19
4.4.3 Begehren des Vereins.....	19
4.4.4 Finanzielle Aspekte	20
4.4.5 Verhandlungen und Beurteilung.....	21
4.4.6 Höhe der Finanzhilfe	22
4.5 «Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, ooinck ooinck Productions»	22
4.5.1 Derzeitige Finanzhilfe.....	22
4.5.2 Nutzung des Angebots.....	22
4.5.3 Begehren des Vereins.....	22
4.5.4 Finanzielle Aspekte	23
4.5.5 Verhandlungen und Beurteilung.....	23
4.5.6 Höhe der Finanzhilfe	24
4.6 «Verein Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)»	24
4.6.1 Derzeitige Finanzhilfe.....	24
4.6.2 Nutzung des Angebots.....	25
4.6.3 Begehren des Vereins.....	25
4.6.4 Finanzielle Aspekte	26
4.6.5 Verhandlung und Beurteilung.....	28

4.6.6	Höhe der Finanzhilfe	28
4.6.7	«Freizeithalle Dreirosen» des «Vereins JuAr Basel»	29
4.7	«Verein Jugendzentrum Breite»	31
4.7.1	Derzeitige Finanzhilfe	31
4.7.2	Nutzung des Angebots	31
4.7.3	Begehren des Vereins	31
4.7.4	Finanzielle Aspekte	32
4.7.5	Verhandlungen und Beurteilung	32
4.7.6	Höhe der Finanzhilfe	33
4.8	«Verein Eulerstrooss nüün»	33
4.8.1	Derzeitige Finanzhilfe	33
4.8.2	Nutzung des Angebots	33
4.8.3	Begehren des Vereins	33
4.8.4	Finanzielle Aspekte	34
4.8.5	Verhandlungen und Beurteilung	35
4.8.6	Höhe der Finanzhilfe	36
4.9	«Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen»	36
4.9.1	Derzeitige Finanzhilfe	36
4.9.2	Nutzung des Angebots	36
4.9.3	Begehren des Vereins	36
4.9.4	Finanzielle Aspekte	37
4.9.5	Verhandlungen und Beurteilung	37
4.9.6	Höhe der Finanzhilfe	38
4.10	«Stiftung IdéeSport»	38
4.10.1	Derzeitige Finanzhilfe	38
4.10.2	Nutzung des Angebots	38
4.10.3	Begehren des Vereins	38
4.10.4	Finanzielle Aspekte	39
4.10.5	Verhandlungen und Beurteilung	39
4.10.6	Höhe der Finanzhilfe	39
5.	Angebote der Kinder- und Jugendkultur	40
5.1	«Verein Basler Kindertheater»	40
5.1.1	Derzeitige Finanzhilfe	40
5.1.2	Nutzung des Angebots	40
5.1.3	Begehren des Vereins	40
5.1.4	Finanzielle Aspekte	41
5.1.5	Verhandlungen und Beurteilung	41
5.1.6	Höhe der Finanzhilfe	42
5.2	«Verein Junge Kultur Basel», «R105»	42
5.2.1	Nutzung des Angebots	43
5.2.2	Begehren des Vereins	43
5.2.3	Finanzielle Aspekte	43
5.2.4	Beurteilung	43
5.3	«Verein Junge Kultur Basel», «Sommercasi»	44
5.3.1	Begehren des Vereins	45
5.3.2	Finanzielle Aspekte	45
5.3.3	Beurteilung	45
5.3.4	Höhe der Finanzhilfe	46
6.	Jugendberatung	46
6.1	«Jugendberatung» des «Vereins JuAr Basel»	46
6.1.1	Nutzung des Angebots	46
6.1.2	Begehren des Vereins	46
6.1.3	Verhandlungen und Beurteilung	46
7.	Beurteilung gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes	47
8.	Zuteilung von Finanzhilfen	48

8.1	Teuerungsausgleich.....	50
9.	Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung.....	50
10.	Bericht zum Anzug Otto Schmid und Konsorten betreffend Freizeitangebot für Jugendliche in der Innerstadt	51
10.1	Ausgangslage	51
10.2	Ergebnis der Überprüfung.....	51
10.3	Fazit.....	52
10.4	Antrag.....	52
11.	Antrag.....	52
	Anhang A: Leistungsausweise der Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit..	54
	Anhang B: Kennzahlenvergleich	65

1. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir, Ausgaben von 27'024'792 Franken für die Jahre 2016 bis 2019 (6'756'198 Franken pro Jahr) als Staatsbeitrag zur Mitfinanzierung von 12 Anbietern der offenen Kinder- und Jugendarbeit und von Angeboten im Bereich der Kinder- und Jugendkultur zu bewilligen.

Weiter beantragen wir, die unentgeltliche Überlassung von Räumlichkeiten im Eigentum des Kantons zu bewilligen, und den Anzug Otto Schmid und Konsorten betreffend Freizeitangebot für Jugendliche in der Innerstadt als erledigt abzuschreiben.

Der beantragte Kredit entspricht der bisher gewährten Finanzhilfe an Anbieter der offenen Kinder- und Jugendarbeit und ist in der Finanzplanung des Kantons enthalten. Der Betrag erhöht sich für den Kanton ergebnisneutral um die Finanzhilfen, die einzelne Trägerschaften zusätzlich erhalten, um die neu eingeführten entgeltlichen Mieten von Räumlichkeiten im Eigentum des Kantons zu begleichen.

2. Ausgangslage

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist neben Familie, Schule und Berufsbildung ein wichtiges Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsfeld. In der Stadt Basel existiert ein zeitgemässes und bedarfsgerechtes Angebot, wie unter anderem auch eine Bedarfsanalyse der Fachhochschule Nordwestschweiz im Jahre 2014 bestätigt hat (siehe auch Kapitel 2.3). Eine Herausforderung für diesen Bereich ist das sich im Kindes- und Jugendalter stetig und rasch verändernde Handlungsfeld, auf das es immer wieder neue Antworten und Vorgehensweisen zu finden gilt. Als Beispiele hierfür können folgende Themen genannt werden:

- Die Einführung von Blockzeiten an der Primarschule und die familienergänzende Kinderbetreuung nehmen die Kinder zeitlich zunehmend in Anspruch. Teilweise nutzen die Tagesstrukturen Einrichtungen wie die «Robi-Spielplätze» oder die «Freizeithalle Dreirosen» für ihre Angebote. Umgekehrt bieten Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit Mittagstische und Tagesbetreuungsangebote an, teilweise übersteigen die dort erzielten Umsätze bereits den Aufwand in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- In der Lebensweise von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien finden Veränderungen statt. Bisher galten beispielsweise die Samstage und Sonntage als Familienzeit, weshalb die offene Kinder- und Jugendarbeit mit Angeboten zurückhaltend war. Besonders bei den Jugendlichen verändert sich das Freizeitverhalten. Sie suchen Angebote an den Wochenenden und sind teilweise bis sehr tief in die Nacht aktiv, was Erwartungen an die Jugendarbeit weckt. Ob und wieweit die Angebote solchen Entwicklungen und Erwartungen folgen sollen, ist umstritten.
- Die gesellschaftliche Bedeutung von Jugendkultur hat insgesamt zugenommen. Dies zeigt unter anderem auch das alle zwei Jahre von jungen Erwachsenen selbst organisierte und realisierte Jugendkulturfestival, das grosse Ausstrahlungskraft ausübt. Darauf hat auch die offene Jugendarbeit zu reagieren und es haben sich neue Vorgehensweisen und Strukturen entwickelt.
- Die bisherige Zuordnung der Jugendberatung zur offenen Jugendarbeit ist nicht mehr zeitgemäss. Sie gehört vielmehr in einen Entwicklungszusammenhang beispielsweise mit der «Familien-, Paar- und Erziehungsberatung fabe» und weiteren Beratungsangeboten.

Anspruchsvolle Themen zeigen sich auch bei Fragen, wie die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit wirksam abgestimmt oder gesteuert werden können. So wird die offene Kinder- und Jugendarbeit andernorts in den letzten Jahren als öffentliche Aufgabe der Gemeinwesen wahrgenommen. Entsprechend erfolgt die Steuerung dann staatlich mit Abgeltungen statt Finanzhilfen. Dazu dienen standardisierte Kennzahlen, die in Leistungsverträgen vereinbart werden. Das allerdings führt zu einer höheren Regelungsdichte und beschneidet die Steuerungskompetenz der privaten Träger, weshalb sich die Bildungs- und Kulturkommission bei einem Hearing im Frühjahr 2014 gegen Vorschläge in diese Richtung geäußert hat. Wie die bereits angesprochene Bedarfsanalyse zeigt (siehe auch Kapitel 2.3), besteht im Kanton Basel-Stadt auch keine zwingende Notwendigkeit, die staatliche Steuerung auszubauen.

Soweit die Trägerschaften Liegenschaften im Eigentum des Kantons nutzen konnten, mussten sie bisher in der Regel keine Mieten entrichten. Das soll geändert werden ohne die Trägerschaften durch neue Mietkosten finanziell zu belasten. Der Kredit der offenen Kinder- und Jugendarbeit soll daher um die entsprechende Summe erhöht werden.

Der Kredit für die offene Kinder- und Jugendarbeit soll nicht substanziell erhöht werden. Entsprechend wurden die Verhandlungen von Anfang an so geführt, dass die weitere Ausgestaltung finanzneutral erfolgen muss. Es empfiehlt sich im Interesse der Familien nicht, die offene Kinder- und Jugendarbeit und die familienergänzende Kinderbetreuung zeitgleich auszubauen. Indem einzelne Träger sich stark in der familienergänzenden Kinderbetreuung engagieren, sind die Umsätze hier zum Teil sehr stark gestiegen. Auch in dieser Hinsicht ist eine Konsolidierung angebracht. Für Angebote, die bisher keine Beiträge erhielten, aber Finanzhilfen beantragt haben, sind das allerdings schwierige Rahmenbedingungen. Neue Angebote können kaum zum Zuge kommen. Wo es um die Umverteilung von Mitteln geht, entstehen auch bei guten Argumenten heftige Kontroversen. Dies ist wohl der grösste Nachteil von einem Modell, das stark auf die Verantwortung der privaten Träger bei der Abstimmung der Angebote setzt.

2.1 Aktuelle Staatsbeiträge für Leistungen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Tabelle 1: Zusammenstellung der Beiträge 2014 im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit

	Finanzhilfe OKJA 2014
Offene Kinderarbeit	Fr. 1'873'470
Verein Robi-Spiel-Aktionen	Fr. 1'347'780
Angebot gemäss Vertrag 2012 bis 2015 für OKJA	Fr. 1'343'780
Unterhaltsbeitrag Ackermatte	Fr. 4'000
Verein Haus für Kinder und Eltern	Fr. 230'160
Verein Basler Kindertheater	Fr. 100'000
Jugendförderverein Oberes Kleinbasel	Fr. 42'770
Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum	Fr. 25'460
Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend	Fr. 127'300
Offene Jugendarbeit	Fr. 4'216'030
Verein JuAr Basel	Fr. 3'491'000
Angebot gemäss Vertrag 2012 bis 2015 für OKJA	Fr. 3'266'000
Freizeithalle Dreirosen	Fr. 225'000
Verein Jugendzentrum Breite	Fr. 225'000
Verein Eulerstrooss nüün	Fr. 94'710
Verein Mobile Jugendarbeit Basel	Fr. 379'860
Stiftung IdéeSport	Fr. 25'460
Gesamtergebnis	Fr. 6'089'500

Bemerkung zur Finanzhilfe OKJA 2014:

Gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 beträgt der Finanzrahmen für die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Vertragsperiode 2012 bis 2015 5'860'500 Franken pauschal und nicht indexiert.

Die Differenz zum in der Tabelle aufgeführten Betrag ergibt sich aus dem gemäss GR-Beschluss Nr. 12/50/6G vom 12. Dezember 2012 entrichteten jährlichen Beitrag von 225'000 Franken an die «Freizeithalle Dreirosen» des «Vereins JuAr Basel» für die Jahre 2013 bis 2015 sowie dem gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 an den «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel» entrichteten Beitrag von 4'000 Franken pro Jahr für die Jahre 2014 und 2015 für die Unterhaltskosten des Containers auf der Ackermatte.

2.2 Gesetzliche Grundlagen

Seit dem 1. Januar 2015 ist das Gesetz betreffend Förder- und Hilfeleistung für Kinder und Jugendliche (Kinder- und Jugendgesetz, KJG) wirksam. Der Grosse Rat hat das neue Kinder- und Jugendgesetz mit Beschluss Nr. 14/50/08G vom 10. Dezember 2014 verabschiedet.

Das Kinder- und Jugendgesetz verpflichtet den Kanton, die im Gesetz definierten Leistungen zur Verfügung zu stellen. Für den vorliegenden Ratschlag sind die Leistungen gemäss KJG § 9 Absatz 1 b) offene Kinder- und Jugendarbeit und c) kulturelle Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen relevant.

Gemäss § 19 Absatz 2 berichtet der Regierungsrat periodisch über die Entwicklung der Angebote und Leistungen, was nun unter anderem auch mit diesem Ratschlag und den vielfältigen Daten in den Anhängen erfolgt.

Während der letzten Beitragsperiode wurde das Subventionsgesetz durch das Staatsbeitragsgesetz abgelöst. Beiträge für die offene Kinder- und Jugendarbeit gelten neu als Finanzhilfen. Dies hat auch zu einer Klärung der Anforderungen geführt, die an das Rechnungswesen der Einrichtungen gestellt sind. Grössere Einrichtungen, die beispielsweise neben Finanzhilfen an die offene Kinder- und Jugendarbeit auch Leistungsabgeltungen für Mittagstische erhalten, müssen die gesetzlich geforderte Kostenrechnung einführen.

2.3 Bedarfsanalyse der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Vor Aufnahme der Verhandlungen zur Erneuerung der Finanzhilfen für die Jahre 2016 bis 2019 machte das Erziehungsdepartement eine Bestandsaufnahme der Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Basel und beauftragte die Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) mit einer Einschätzung zum Bedarf an Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Basel.

Im Rahmen ihres Auftrags veröffentlichte die Hochschule für Soziale Arbeit der FHNW im April 2014 einen Bericht zur «Bedarfsangemessenheit der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Basel». Darin werden verschiedene Themen für die Weiterentwicklung der Angebote genannt. Das Erziehungsdepartement diskutierte im Vorfeld der Verhandlungen diese Themen mit den Trägern. Aus diesen Diskussionen leitete das Erziehungsdepartement Schwerpunkte zur zukünftigen Ausgestaltung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ab (zum Beispiel zu Mitwirkungsmöglichkeiten, zu einer geschlechtergerechten Gestaltung der Angebote, zur Gewährung der Niederschwelligkeit der Angebote oder zu einer klaren Abgrenzung der offenen Angebote zu den betreuten Angeboten an den Schulen).

Innerhalb dieser Schwerpunkte vereinbarte das Erziehungsdepartement während der Verhandlungen mit den Trägerschaften Ziele (vergleiche Kapitel 3.4).

3. Die Verhandlungen

3.1 Anträge der Trägerschaften

Elf Anbieter der offenen Kinder- und Jugendarbeit haben ein Gesuch um Finanzhilfe für die Jahre 2016 bis 2019 eingereicht. Alle elf Trägerschaften werden derzeit bereits vom Kanton mitfinanziert (Vertragsperiode 2012 bis 2015).

Tabelle 2: Finanzhilfen 2014, Anträge von elf Trägerschaften für 2016 bis 2019 und resultierender Mehrbedarf

	Finanzhilfe OKJA 2014	Anträge pro Jahr 2016	Mehrbedarf 2016	Anträge pro 2017-2019	Mehrbedarf 2017-2019
Offene Kinderarbeit	Fr. 1'873'470	Fr. 2'286'069	Fr. 412'599	Fr. 2'286'069	Fr. 412'599
Verein Robi-Spiel-Aktionen	Fr. 1'347'780	Fr. 1'616'409	Fr. 268'629	Fr. 1'616'409	Fr. 268'629
Angebot gemäss Vertrag 2012 bis 2015 für OKJA	<i>Fr. 1'343'780</i>	<i>Fr. 1'612'409</i>	<i>Fr. 268'629</i>	<i>Fr. 1'612'409</i>	<i>Fr. 268'629</i>
Unterhaltsbeitrag Ackermatte	<i>Fr. 4'000</i>	<i>Fr. 4'000</i>	<i>Fr. 0</i>	<i>Fr. 4'000</i>	<i>Fr. 0</i>
Verein Haus für Kinder und Eltern	Fr. 230'160	Fr. 270'160	Fr. 40'000	Fr. 270'160	Fr. 40'000
Verein Basler Kindertheater	Fr. 100'000	Fr. 125'000	Fr. 25'000	Fr. 125'000	Fr. 25'000
Jugendförderverein Oberes Kleinbasel	Fr. 42'770	Fr. 100'000	Fr. 57'230	Fr. 100'000	Fr. 57'230
Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum	Fr. 25'460	Fr. 25'000	-Fr. 460	Fr. 25'000	-Fr. 460
Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend	Fr. 127'300	Fr. 149'500	Fr. 22'200	Fr. 149'500	Fr. 22'200
Offene Jugendarbeit	Fr. 4'216'030	Fr. 4'886'710	Fr. 670'680	Fr. 4'886'110	Fr. 670'080
Verein JuAr Basel	Fr. 3'491'000	Fr. 3'999'500	Fr. 508'500	Fr. 3'999'500	Fr. 508'500
Angebot gemäss Vertrag 2012 bis 2015 für OKJA	<i>Fr. 3'266'000</i>	<i>Fr. 3'774'500</i>	<i>Fr. 508'500</i>	<i>Fr. 3'774'500</i>	<i>Fr. 508'500</i>
Freizeithalle Dreirosen	<i>Fr. 225'000</i>	<i>Fr. 225'000</i>	<i>Fr. 0</i>	<i>Fr. 225'000</i>	<i>Fr. 0</i>
Verein Jugendzentrum Breite	Fr. 225'000	Fr. 232'000	Fr. 7'000	Fr. 232'000	Fr. 7'000
Verein Eulerstrooss nüün	Fr. 94'710	Fr. 177'710	Fr. 83'000	Fr. 177'710	Fr. 83'000
Verein Mobile Jugendarbeit Basel	Fr. 379'860	Fr. 430'000	Fr. 50'140	Fr. 430'000	Fr. 50'140
Stiftung IdéeSport	Fr. 25'460	Fr. 47'500	Fr. 22'040	Fr. 46'900	Fr. 21'440
Gesamtergebnis	Fr. 6'089'500	Fr. 7'172'779	Fr. 1'083'279	Fr. 7'172'179	Fr. 1'082'679

3.2 Verhandlungsrahmen

Alle ausser einem Träger ersuchten um eine Erhöhung der Beiträge. Aufgrund der finanzpolitischen Situation besteht jedoch keinerlei Spielraum, den Kredit für die offene Kinder- und Jugendarbeit zu erhöhen.

Der Regierungsrat hat das Erziehungsdepartement mit Beschluss Nr. 15/06/18 vom 3. März 2015 ermächtigt, Verhandlungen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Jahre 2016 bis 2019 im Rahmen von 6'119'500 Franken zuzüglich Mieten aufzunehmen.

Dieser Betrag setzt sich folgendermassen zusammen:

Tabelle 3: Zusammensetzung des Finanzrahmens für Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit ab 2016

Position	Finanzhilfe
Weiterführung der bisherigen Vertragsverhältnisse im gleichen Rahmen	Fr. 5'860'500
Weiterführung Zuschlag Pavillon Ackermätteli	Fr. 4'000
Aufnahme der Freizeithalle Dreirosen als Gegenstand des Vertrages um Finanzhilfe für die offene Kinder- und Jugendarbeit mit dem Verein «Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)»	Fr. 225'000
Ablösung der bisher unentgeltlich erbrachten Leistungen der Stadtgärtnerei zugunsten des «Vereins Robi-Spiel-Aktionen Basel» durch eine entsprechende Erhöhung der Finanzhilfe	Fr. 30'000
Finanzrahmen (vor Einführung der entgeltlichen Mietverhältnisse)	Fr. 6'119'500

3.3 Einführung entgeltlicher Mietverträge

Faktisch entsprechen unentgeltliche Überlassungen einer zusätzlichen Finanzhilfe, die nicht ausgewiesen wird. Deshalb wurden das Erziehungsdepartement und das Bau- und Verkehrsdepartement (Allmendverwaltung und Stadtgärtnerei) mit Regierungsratsbeschluss Nr. 11/31/109 vom 25. Oktober 2011 beauftragt, Grundlagen im Hinblick auf die Einführung von entgeltlichen Mietverhältnissen bei Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit in staatlichen Liegenschaften zu erarbeiten. Um nicht die Träger durch neue Mietkosten zusätzlich finanziell zu belasten, soll der Kredit der offenen Kinder- und Jugendarbeit um die entsprechende Summe erhöht werden. Für den Kanton ist diese Krediterhöhung ergebnisneutral.

Die Verrechnung einer Miete bietet Vorteile, die den damit verbundenen Aufwand rechtfertigen:

- Trägerschaften in staatlichen und privaten Liegenschaften werden gleichgestellt,
- es entsteht Kostenwahrheit und
- die Trägerschaften haben die Mittel zu entscheiden, ob sie die bisherige Liegenschaft oder eine besser geeignete alternative Liegenschaft mieten wollen.

3.4 Zielvereinbarungen

Das Erziehungsdepartement möchte trotz des fehlenden finanziellen Spielraums gemeinsam mit den Trägern die Angebote an die sich verändernden Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen anpassen. Deshalb vereinbarte das Erziehungsdepartement während der Verhandlungen mit den Trägern Ziele zu den Schwerpunktthemen, die sich aus der Bedarfsanalyse der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Basel ergeben haben.

Zu diesen vereinbarten Zielen gehört es zum Beispiel, dass die Mitwirkungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in den Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit gestärkt werden. So konnte mit verschiedenen Trägern vertraglich vereinbart werden, dass die Anliegen der Kinder oder Jugendlichen konsequent in die Planung der Angebote oder bei der Ausarbeitung von Projekten einbezogen werden.

Bei anderen Trägerschaften konnten Ziele vereinbart werden, welche die Merkmale der offenen Kinder- und Jugendarbeit stärken. Genannt seien hier zum Beispiel die Erhöhung der Niederschwelligkeit der Angebote durch das Abschaffen von Gebühren oder die Berücksichtigung von geschlechterspezifischen Unterschieden und Anliegen in den Angeboten.

Die vereinbarten Ziele werden im Rahmen der jährlichen Auswertungsgespräche mit den Trägerschaften besprochen. Die Berichterstattung der Trägerschaft wird dazu dienen, die Entwicklungen zu begleiten. Für das Erziehungsdepartement ist es wichtig, während der Vertragsdauer auch die nötige Flexibilität bei den inhaltlichen Schwerpunktsetzungen zu berücksichtigen. In Absprache zwischen Trägerschaften und Fachdepartement soll es möglich sein, die inhaltlichen Zielsetzungen bei Bedarf anzupassen oder zu ergänzen.

4. Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die offene Kinder- und Jugendarbeit schafft ausserschulische, nicht kommerzielle und pädagogisch orientierte, öffentliche Angebote für die Freizeitgestaltung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 5 und 25 Jahren. Jugendtreffpunkte, offene Treffpunkte für Kinder wie etwa die Robi-Spielplätze in den Quartieren und weitere Angebote der Freizeitgestaltung stehen für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unabhängig von ihrer Herkunft zur Verfügung. Die Angebote können freiwillig und unverbindlich sowie grundsätzlich ohne Anmeldeformalitäten oder Mitgliedschaften besucht werden. Sie sind für die Besuchenden in der Regel unentgeltlich.

Anders als im schulischen Umfeld oder im Sportverein treffen die Kinder und Jugendlichen auf weitgehend offene Situationen. Mit ihrem Profil leisten diese Angebote einen wesentlichen Beitrag in der Förderung und Unterstützung junger Menschen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können lernen und einüben, wie sie sich in ihrem Wohnumfeld, in ihrem Quartier partizipativ einbringen können und wie sie an Selbstständigkeit gewinnen. Heute entwickeln sich viele Angebote für Kinder und Jugendliche in Richtung verbindlicher Angebote mit Betreuungscharakter, wie zum Beispiel Kindertagesstätten und Tagesstrukturen. Umso wichtiger ist es, dass es als Ergänzung offene und niederschwellige Angebote gibt, in denen Kinder und Jugendliche unstrukturiert ihre Freizeit verbringen können und dennoch bei den Mitarbeitenden der Angebote Ansprechpersonen für ihre Anliegen finden.

Insgesamt werden die Kinder und Jugendlichen in der Stadt Basel durch das vielfältige Angebot sehr gut erreicht. Ausführliche Details dazu finden sich in Anhang A.

4.1 «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel»

Der «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel» ist der grösste Anbieter von offener Arbeit in Basel im Kinderbereich. Er betreibt seit Jahrzehnten «Robi-Spielplätze» in verschiedenen Quartieren und bietet mobile, aufsuchende Spielanimationen und Spielaktionen in öffentlichen Parks, Plätzen und Anlagen in den Quartieren an. Darüber hinaus organisiert der Verein die Kinder-Ferien-Städte, die massgeblich von der Christoph Merian Stiftung unterstützt werden und bietet Eltern und Interessierten einen Spielmaterialverleih mit Spielmaterialien an.

Die Trägerschaft ist auch im Bereich der familienergänzenden Tagesbetreuung/Tagesstrukturen (Mittagstische, Nachmittagsbetreuung, Tagesschulen, Tagesferien) tätig. Diese Angebote sind jedoch nicht Gegenstand des Vertrags mit dem Kanton betreffend offene Kinder- und Jugendarbeit. Die Finanzierung erfolgt durch den Bildungsbereich des Erziehungsdepartements über Leistungsaufträge.

4.1.1 Derzeitige Finanzhilfe

Die Finanzhilfe für den «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel» ist im Rahmenkredit gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 enthalten und beträgt gemäss RR-Beschluss Nr. 12/06/8 vom 14. Februar 2012 1'343'780 Franken pro Jahr.

Gemäss GR-Beschluss Nr. 13/15/23G vom 10. April 2013 wurde für die Erstellung eines Containers auf der Ackermätteli für mobile Spielanimationen ein einmaliger Zusatzbeitrag von 150'000 Franken gewährt. Dieser Betrag wurde im Jahr 2013 ausbezahlt. Gemäss demselben Beschluss des Grossen Rates wurden für die Jahre 2014 und 2015 4'000 Franken pro Jahr für Unterhaltskosten für den Container auf der Ackermätteli gewährt.

Als nicht monetäre Finanzhilfen werden dem «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel» folgende Zusatzleistungen gewährt:

- Unentgeltliche Überlassung von Räumlichkeiten mit den entsprechenden Arealen als Kinderspielplätze:
 - Robi-Allmend, Allmendstrasse 219
 - Robi-Bachgraben, Felsplattenstrasse 11
 - Robi-Horburg, Wiesenschanzenweg 49
 - Robi-Volta, Voltaplatz 4
- Unentgeltliche Benützung von Räumlichkeiten des Bau- und Verkehrsdepartements (Stadtgärtnerei) als Materiallager:
 - Holzbaracke an der Grenzacherstrasse
 - Räume auf dem Wiedenhof in Arlesheim

- Leistungen der Stadtgärtnerei (Unterhaltsarbeiten) im Umfang von 30'000 Franken pro Jahr

4.1.2 Nutzung des Angebots

Der «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel» betreibt die Angebote, die Gegenstand des Vertrags mit dem Kanton sind, gemäss Vertrag und mit sehr guter Resonanz bei der Zielgruppe. Die meisten Angebote des Vereins erreichen mehr Kinder als vertraglich vereinbart. Besonders stark besucht sind die Indoor-Angebote wie der «SpielEstrich» auf der Kaserne oder das «SpielFeld» auf dem Gundeldinger-Feld.

4.1.3 Begehren des Vereins

Die Trägerschaft beantragt eine Erhöhung der bisherigen Finanzhilfe um 268'629 Franken pro Jahr. Zudem wird die Weiterführung des in einem Zusatzvertrag zum jetzigen Vertrag um Finanzhilfen gewährten Beitrags an die Unterhaltskosten von 4'000 Franken für die Jahre 2014 und 2015 (GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012) beantragt.

Eine Erhöhung wird aufgrund verschiedener Anliegen beantragt:

- Für einen Ausbau der Angebote in den Bereichen der Projektanimation, der mobilen Spielanimationen und des «Buebeträffs» soll der Personaletat um 220 % erhöht werden. Die Mittel für die Schaffung einer zusätzlichen Administrativ-Stelle zu 50 % werden beantragt sowie zusätzliche Betriebsmittel für die zehn Standorte/Betriebssparten.
- Der Raumaufwand für die Kindertankstelle beim «Robi-Spiel-Platz Volta», die nicht Gegenstand des Vertrags betreffend offene Kinder- und Jugendarbeit ist, soll wie die übrigen neu entgeltlichen Mietverhältnisse über eine Erhöhung der Finanzhilfe finanziert werden.
- Weiteren Finanzbedarf sieht die Trägerschaft in folgender Hinsicht:
 - Notwendigkeit einer Info-Drehscheibe
 - Finanzierung der Anpassung der Spielgeräte an die bfu-Normen
 - Finanzierung der regelmässigen Kontrolle der Feuerlöscher
 - Beitrag an die Supervision
 - Einrichten von behindertengerechten Toiletten an den Standorten der Spielplätze des Vereins
 - Finanzierung von Computer-Stationen für Kinder

4.1.4 Finanzielle Aspekte

Tabelle 4: Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget des «Vereins Robi-Spiel-Aktionen Basel»

«Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel»					
Jahr	2012	2013	2014	BU 2015	BU 2016
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Bilanz					
Aktiven					
Liquide Mittel	277'718.63	644'393.02	440'351.11		
Umlaufvermögen	398'862.17	220'518.87	364'278.43		
Total Aktiven	676'580.80	864'911.89	804'629.54		
Passiven					
Fremdkapital	398'089.35	553'654.27	476'128.05		
Kapital Stand 31.12	240'595.40	273'376.27	290'657.64		
Fonds	37'896.05	37'881.35	37'843.85		
Eigenkapital	278'491.45	311'257.62	328'501.49		
Total Passiven	676'580.80	864'911.89	804'629.54		
Erfolgsrechnung					
Aufwand					
Personalkosten	3'794'908.40	4'808'809.85	6'091'230.80	6'690'380.00	8'135'780.00
Sachaufwand	360'706.07	387'584.61	348'511.24	353'000.00	339'000.00
Betriebskosten	913'056.58	1'226'587.15	1'492'719.49	557'000.00	387'000.00
Projekte	251'217.53	291'116.23	533'833.83	951'000.00	972'000.00
Übrige Kosten	135.92	270.00	3'767.00	55'000.00	0.00
Total Aufwand	5'320'024.50	6'714'367.84	8'470'062.36	8'606'380.00	9'833'780.00
Ertrag					
Staatsbeiträge	3'618'979.75	4'805'678.04	5'911'644.25	7'068'180.00	8'096'180.00
Staatsbeiträge Basel-Stadt	3'424'979.75	4'419'678.04	5'525'644.25	6'667'180.00	7'695'180.00
OKJA	1'343'780.00	1'343'780.00	1'343'780.00	1'343'780.00	1'343'780.00
Staatsbeitrag für Pavillon Ackermätteli				4'000.00	4'000.00
Beitr. ordentl. Liegensch.&Geb.Unterh.					
Kindertankstelle					
Instanstellung Spielplätze					
Mittagstische	338'074.00	360'683.54	481'143.35	321'400.00	86'400.00
Tagesstrukturen	1'508'675.75	2'474'497.50	3'446'148.90	4'998'000.00	6'261'000.00
Tagesferien	234'450.00	240'717.00	254'572.00		
CMS	194'000.00	204'000.00	204'000.00	234'000.00	234'000.00
Beitrag (SpielFeld)	94'000.00	94'000.00	94'000.00	94'000.00	94'000.00
Beitrag CMS für KFS	100'000.00	110'000.00	110'000.00	140'000.00	140'000.00
Hinterhof					
Entschädigung Gem. Birsfelden		182'000.00	182'000.00	167'000.00	167'000.00
Eigenleistungen	1'429'875.71	1'683'072.53	2'041'079.43	698'500.00	611'500.00
Tagesstrukturen					
Projekte	263'839.47	240'615.60	515'072.93	815'250.00	1'099'600.00
Übrige Einnahmen	12'745.92	17'782.54	19'547.12	24'450.00	26'500.00
Total Ertrag	5'325'440.85	6'747'148.71	8'487'343.73	8'606'380.00	9'833'780.00
Jahresgewinn / -verlust	5'416.35	32'780.87	17'281.37	0.00	0.00

Tabelle 5: Kostenrechnung 2014 des «Vereins Robi-Spiel-Aktionen Basel»

BAB 2014 (Zentrale Dienste = ohne Administration MT/TS. Diese wurden bereits in den Kostestelle berücksichtigt)								
Kostenart	Fibu	Verteiler	Zentrale Dienste	QSP	OKJA Angebote	Mittags-tische	Tages-struktur	Übrige Angebote
	CHF		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	
Festangestellte	4'822'223	Direkt	104'708	557'594	628'865	400'678	2'729'638	400'740
Aushilfen	498'459	Direkt	9'950	25'548	54'171	41'470	61'203	306'117
Löhne	5'320'681		114'658	583'142	683'036	442'148	2'790'841	706'857
Sozialleistungen	707'570	13,299 % Löhne	15'248	77'552	90'837	58'801	371'126	94'006
Lohnaufwand	6'028'251		129'906	660'694	773'873	500'949	3'161'967	800'863
Übrige Personalkosten	62'980	Direkt	43'610	6'328		3'996	7'991	1'055
Miete	183'536	Direkt	33'300	44'448	48'638	24'750	22'200	10'200
Liegenschaftunterhalt (1)	-14'365	Direkt	5'635	-20'000				
Fahrzeugkosten	33'483	Direkt			33'483			
Sachversicherungen	7'274	0,1207 % Lohn-Aufw.	157	797	934	605	3'815	967
Energiekosten	34'552	Direkt	1'633	30'859				2'060
Verwaltungskosten	54'433	Direkt	20'787			11'215	22'431	
Kosten EDV	32'372	Direkt	15'864			5'503	11'005	
Dokumentation	17'227	Direkt		14'766				2'461
Betriebskosten	1'492'719	Direkt		180'601	220'334	209'395	845'740	36'649
Projekte	533'834	Direkt			191'990			341'844
Übriger Aufwand	3'767	Direkt	3'767					
Bruttoaufwand	8'470'062		254'658	918'493	1'269'252	756'413	4'075'149	1'196'099
Bankzinsen	-282	Direkt	-282					
Eigenleistungen allg.	-125'760	Direkt	-103'554					-22'206
Eigenleistungen QSP/SPAG	-203'910	Direkt		-75'608	-123'203			-5'099
Eltern-/Personalbeiträge	-1'350'469	Direkt				-199'984	-1'150'485	
Projekte (2)	-815'614	Direkt			-295'782			-519'832
Diverse Erträge	-19'265	Direkt	-19'265					
Nettoaufwand I	5'954'763		131'557	842'885	850'267	556'429	2'924'665	648'962
Umlage Verwaltung	-	2,4188% % Lohn-Aufw.	-142'657	15'980	18'717	12'116	76'475	19'369
Nettoaufwand II	5'954'763		-11'100	858'865	868'984	568'545	3'001'140	668'331
Beiträge BS/Bund/Träger	5'972'044	93,6714 % Lohn-Aufw.	Beitrag BS OKJA	618'881	724'898			
		Direkt	Beiträge BS MT/TS			481'143	3'446'149	324'972
Gewinn lt. Fibu	17'281	Direkt	Beiträge CMS	94'000				
		Direkt	Beiträge GGG	50'000	50'000			
		Direkt	Beitrag Birsfelden					182'000

(1) Liegenschaftunterhalt QSP: Auflösung der Rückstellungen QSP Horburg aus 2013!

(2) Fr. 295'782.00 Eigenleistung Projekte: inkl. Beitrag von Fr. 110'000.00 von der CMS sowie Fr. 24'200.00 von der Gemeinde Riehen für die KFS!

Tabelle 6: Kostenstelle Quartiersspielplätze 2014 des «Vereins Robi-Spiel-Aktionen Basel»

Kostenstelle Quartiersspielplätze 2014							
Kostenart	Total laut	QSP	QSP	QSP	QSP	QSP	
	BAB 2014	Allmend	Bachgraben	Horburg	SpielFeld	Volta	SpielEstrich
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Festangestellte	557'594	102'195	94'401	83'583	93'449	154'172	29'794
Aushilfen	25'548	2'579	7'951	3'094		6'200	5'724
Löhne	583'142	104'774	102'352	86'677	93'449	160'372	35'518
Sozialleistungen	77'552	13'934	13'612	11'527	12'427	21'328	4'724
Lohnaufwand	660'694	118'708	115'964	98'204	105'876	181'700	40'242
Übrige Personalkosten	6'328	1'055	1'055	1'055	1'055	1'054	1'054
Miete	44'448				44'448		
Liegenschaftsunterhalt (1)	-20'000			-20'000			
Sachversicherung	797	133	133	133	133	133	132
Energiekosten	30'859	4'400	6'621	4'333	8'893	6'612	
Dokumentation	14'766	2'461	2'461	2'461	2'461	2'461	2'461
Betriebskosten	180'601	22'629	18'918	35'726	11'270	27'333	64'725
Bruttoaufwand	918'493	149'386	145'152	121'912	174'136	219'293	108'614
Eigenleistung QSP	-75'608	-8'402	-6'790	-2'069	-16'684	-11'517	-30'146
Nettoaufwand I	842'885	140'984	138'362	119'843	157'452	207'776	78'468
Umlage Verwaltung	15'980	2'871	2'805	2'375	2'561	4'395	973
Nettoaufwand II	858'865	143'855	141'167	122'218	160'013	212'171	79'441
Beitrag Träger / GGG	-50'000	-10'000	-10'000	-10'000		-10'000	-10'000
Beitrag CMS	-94'000				-94'000		
Nettoaufwand III	714'865	133'855	131'167	112'218	66'013	202'171	69'441

4.1.5 Verhandlungen und Beurteilung

Der «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel» hat sich während der letzten Jahre weiterentwickelt und seine Angebote ausgeweitet. Die Angebote des Vereins sind in der Stadt gut bekannt, nicht zuletzt auch aufgrund der Attraktionen für Kinder während der Herbstmesse oder auf dem Weihnachtsmarkt. Stark entwickelt hat sich der Verein auch im Bereich der betreuten Angebote im Rahmen des Ausbaus der Tagesschulen. Mittagstische und Tagesstrukturen an den Schulen generieren mittlerweile mehr Umsatz als die offene Kinder- und Jugendarbeit.

Das Erziehungsdepartement ist überzeugt, dass das bisherige Angebot des «Vereins Robi-Spiel-Aktionen Basel» weiter finanziert werden muss. Es ist erfreulich, nutzen Spielgruppen, Tagesheime, Kindergärten und Schulen vermehrt die «Robi-Spielplätze». Das darf allerdings nicht zu der Verdrängung von Kindern führen, die besonders auf das freie Spielen angewiesen sind.

Dem Antrag auf Ausbau der Finanzhilfe soll jedoch nicht entsprochen werden. Gerade die offene Kinderarbeit ist vom Ausbau der familien- und schulergänzenden Betreuungsangebote stark betroffen. Daher können zur Enttäuschung der Trägerschaft nicht alle Anliegen erfüllt werden. Insbesondere ist der Verein nicht damit einverstanden, dass die Miete der Räumlichkeiten der «Kindertankstelle Volta» nicht über eine Erhöhung der Finanzhilfe für die offene Kinder- und Jugendarbeit abgedeckt wird. Aufgrund fehlender zukünftiger personeller Ressourcen vor allem in der Administration will der Verein seine Angebote um rund 15 % reduzieren. Der Verein sieht vor, zum Beispiel die erweiterten Öffnungszeiten der «Robi-Spielplätze» während der Ferien nicht länger anzubieten.

4.1.6 Höhe der Finanzhilfe

Das Erziehungsdepartement und der «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel» haben sich auf die Weiterführung der Unterstützung mit einer Finanzhilfe in der bisherigen Höhe von 1'343'780 Franken pro Jahr für die Jahre 2016 bis 2019 geeinigt. Ebenso weitergeführt wird der Unterhaltsbeitrag für den Pavillon auf der Ackermätteli von 4'000 Franken pro Jahr. Weitere, für den Kanton ergebnisneutrale Erhöhungen der Finanzhilfen erfolgen in Zusammenhang mit der Ablösung von unentgeltlichen Überlassungen von Räumlichkeiten des Kantons und von unentgeltlichen Leistungserbringungen. Die Finanzhilfe für den «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel» beträgt demnach ab dem Jahr 2016 1'853'222 Franken pro Jahr.

Tabelle 7: Berechnung der Finanzhilfe für den «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel» ab 2016

«Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel»	Franken
«Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel»	1'853'222
Bisherige Finanzhilfe	1'343'780
Unterhaltsbeitrag Pavillon Ackermätteli	4'000
Erhöhung der Finanzhilfe infolge Einführung entgeltlicher Mietverträge	475'441.95
«Kindertankstelle Claramatte»	2'772.00
«Räumlichkeiten für mobile Animation im Margarethenpark»	7'452.00
«Robi-Spielplatz Allmend»	62'103.45
«Robi-Spielplatz Bachgraben»	92'591.10
«Robi-Spielplatz Horburg»	76'861.40
«Robi-Spielplatz Volta»	104'434.00
«SpielEstrich Kaserne»	129'228.00
Ausgleich der bisherigen unentgeltlichen Leistungen der Stadtgärtnerei im Bereich des Unterhalts	30'000

4.2 «Verein Haus für Kinder und Eltern»

Der «Verein Haus für Kinder und Eltern» betreibt die «Spielwerkstatt Kleinhüningen», einen offenen Kindertreffpunkt für Kinder im Alter von 5 bis 13 Jahren hauptsächlich aus den Quartieren Kleinhüningen und Klybeck. Die Kinder können in den Räumlichkeiten des Vereins andere Kinder treffen und zusammen spielen. Unter der neuen Leitung erfolgt auch eine Öffnung des Angebots ins Quartier. Projekte werden zusammen mit den Kindern im öffentlichen Raum umgesetzt, wodurch die Kinder ihr Wohnquartier neu erleben und für sich gewinnen.

4.2.1 Derzeitige Finanzhilfe

Die Finanzhilfe für den «Verein Haus für Kinder und Eltern» ist im Rahmenkredit gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 enthalten und beträgt gemäss RR-Beschluss Nr. 12/06/8 vom 14. Februar 2012 230'160 Franken pro Jahr.

4.2.2 Nutzung des Angebots

Die «Spielwerkstatt Kleinhüningen» bietet ein regelmässiges Angebot an fünf Tagen in der Woche. Zusätzlich werden projektartige Angebote geschaffen, zum Beispiel während der Schulferien. Die im gegenwärtigen Vertrag vereinbarten Leistungen konnten jedoch nicht erreicht werden. Gemäss heutiger Betriebsführung, die seit Ende 2012 wirkt, wurden sie von den früher zuständigen Personen zu hoch angesetzt.

4.2.3 Begehren des Vereins

Die Trägerschaft beantragt eine Erhöhung der bisherigen Finanzierung um 40'000 Franken auf neu 270'160 Franken pro Jahr.

Sie begründet dies mit konzeptionellen Veränderungen. Der bisherige Mittagstisch (ohne Vereinbarung mit dem Bildungsbereich des Erziehungsdepartements) soll abgeschafft werden

und der Beginn der Betriebszeiten des offenen Treffpunktes auf 13 Uhr verschoben werden. Ebenso sollen die sogenannten «geschlossenen Gruppen», bei welchen Kinder an bestimmten Nachmittagen gegen eine bescheidene Gebühr in einer fixen Gruppe betreut wurden, abgeschafft werden. Diese beiden inhaltlichen Veränderungen lösen Mindereinnahmen von ca. 5'000 Franken pro Jahr aus.

Weiter möchte der Verein sein bisheriges Angebot erweitern. Jugendliche aus den Quartieren Klybeck und Kleinhüningen sollen die Möglichkeit erhalten, ihren Sozialraum aktiver zu gestalten. Der Verein möchte ihnen dazu Räume im Quartier für die kurz- oder längerfristige «Bespielung» zur Verfügung stellen. Die Infrastruktur der «Spielwerkstatt Kleinhüningen» soll dabei als Basis dienen. Der Mehraufwand für die Erweiterung dieses Angebots wird auf 35'000 Franken pro Jahr beziffert, was einer zusätzlichen Stelle von ca. 50 % entspricht.

4.2.4 Finanzielle Aspekte

Tabelle 8: Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget des «Vereins Haus für Kinder und Eltern»

«Verein Haus für Kinder und Eltern»					
Jahr	2012	2013	2014	BU 2015	BU 2016
	CHF	CHF	CHF	CHF	
Bilanz					
Aktiven					
Total Umlaufvermögen	76'937.65	36'526.32	46'828.24		
Total Anlagevermögen	2.00	2.00	2.00		
Total Aktiven	76'939.65	36'528.32	46'830.24		
Passiven					
Total Fremdkapital	16'951.00	19'970.22	17'869.30		
Vereinskapital 31.12.	59'988.65	16'558.10	28'960.94		
Total Passiven	76'939.65	36'528.32	46'830.24		
Erfolgsrechnung					
Ertrag					
Staatsbeiträge Basel-Stadt	230'160.00	230'160.00	230'160.00	230'160.00	230'160.00
Spenden	2'510.00	2'392.65	10'525.00	2'500.00	2'500.00
Beiträge	11'730.00	10'625.00	15'174.00	11'000.00	11'000.00
Mitgliederbeiträge		0.00	90.00	500.00	500.00
Beiträge	11'730.00	10'625.00	15'084.00	10'500.00	10'500.00
Veranstaltungen	12'626.15	3'271.90	615.25	1'500.00	1'500.00
Raumvermietungen	175.00	675.00	1'025.00	800.00	800.00
Unterstützungsbeiträge Sommer-Projekt			31'750.00		
Diverser Ertrag		75.20	113.35	0.00	
Zinsertrag	71.40	86.47	8.95	90.00	90.00
Erträge durch Leitung, Administration Spielboden		19'164.00	8'290.70	9'500.00	9'500.00
Erträge aus Büovermietung Spielboden		1'200.00	1'200.00	1'200.00	1'200.00
Total Ertrag	257'272.55	267'650.22	298'862.25	256'750.00	256'750.00
Aufwand					
Betriebsaufwand	17'527.10	15'243.20	27'502.30	13'900.00	13'900.00
Personalaufwand	203'625.75	258'602.25	223'446.48	213'590.00	213'590.00
Raumaufwand	18'426.70	17'708.50	19'069.70	18'000.00	18'000.00
URE Räumlichkeiten		823.45	1'452.10	1'500.00	1'500.00
Übriger Aufwand	15'692.00	18'703.10	14'988.83	9'900.00	9'900.00
Total Aufwand	255'271.55	311'080.50	286'459.41	256'890.00	256'890.00
Jahresgewinn / -verlust	2'001.00	-43'430.28	12'402.84	-140.00	-140.00

4.2.5 Verhandlungen und Beurteilung

Die «Spielwerkstatt Kleinhüningen» ist ein wichtiges Angebot für die Kinder in diesem dicht besiedelten Quartier. Das Erziehungsdepartement erachtet es deshalb als wichtig, dass der Betrieb dank den Finanzhilfen des Kantons weiter geführt werden kann.

Mit der Abschaffung des Mittagstischs und der Nutzungsgebühren trennt sich der Treffpunkt von Angeboten, die untypisch für die offene Arbeit sind und eher einem Betreuungsangebot gleichen, wie etwa Spielgruppen oder vom Bildungsbereich des Erziehungsdepartements subventionierte Mittagstische. Das Erziehungsdepartement begrüsst es, dass der Verein sein Angebot wieder klarer als offenes Angebot positioniert.

Allerdings verzichtet der Verein durch das Abschaffen der Gebühren im Kindertreff auf Einnahmen. Da keine Erhöhung der Finanzhilfe gewährt werden konnte, kompensiert der Verein dies, indem er die Betriebsstunden reduziert. In Zukunft wird die «Spielwerkstatt» nur noch vier Tage in der Woche offen sein. Gleichzeitig reduziert sich durch die Abschaffung des Mittagstischs die Betriebszeit um rund eine Stunde pro Tag.

Die Trägerschaft hatte in ihrem Gesuch um eine Erhöhung der Finanzhilfe ersucht, um auch mit Jugendlichen arbeiten zu können. Der Verein zeigte grosse Motivation, sich für sie zu engagieren. Er überprüfte auch die Möglichkeit, sich bei gleichbleibender Finanzhilfe in diesem Bereich weiter zu entwickeln. Da das Erziehungsdepartement keine Erhöhung der Finanzhilfe zusichern konnte, sah der Verein nach Berücksichtigung aller Faktoren jedoch keine Möglichkeit, das Anliegen weiter zu verfolgen.

4.2.6 Höhe der Finanzhilfe

Das Erziehungsdepartement und der «Verein Haus für Kinder und Eltern» haben sich auf die Weiterführung der Unterstützung mit einer Finanzhilfe in der bisherigen Höhe von 230'160 Franken pro Jahr für die Jahre 2016 bis 2019 geeinigt.

4.3 «Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend»

Der «Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend» ist die Trägerschaft des offenen Kindertreffpunkts «Spilruum St. Johann» im St. Johannis-Park. Das Angebot richtet sich an Kinder im Primar- und Sekundarschulalter hauptsächlich aus dem Quartier St. Johann. Der Betrieb des offenen Treffpunkts steht den Kindern im Quartier an fünf Tagen pro Woche als niederschwelliges, betreutes Freizeitangebot zur Verfügung.

4.3.1 Derzeitige Finanzhilfe

Die Finanzhilfe für den «Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend» ist im Rahmenkredit gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 enthalten und beträgt gemäss RR-Beschluss Nr. 12/06/8 vom 14. Februar 2012 127'300 Franken pro Jahr.

4.3.2 Nutzung des Angebots

Das Angebot wird im Rahmen der vertraglichen Abmachungen geführt. Die Besucherzahlen unterliegen den im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit üblichen Schwankungen. Mit einem rechnerischen Durchschnitt im Jahr 2014 von rund 29 Kindern pro Tag ist das Angebot gut besucht.

4.3.3 Begehren des Vereins

Der Verein will das bisherige Angebot am Nachmittag an fünf Wochentagen weiterführen. Zusätzlich möchte die Trägerschaft den «Spilruum St. Johann» an 44 Samstagnachmittagen pro Jahr abwechslungsweise für Mädchen und für Buben mit einem speziellen Programm öffnen. Der

Verein sieht keine Möglichkeit, die geplante Ergänzung des Angebots mittels Ressourcenverschiebungen umzusetzen. Um das entsprechende Personal anstellen zu können, ersucht der Verein um eine Erhöhung der Finanzhilfe um 22'000 Franken auf neu 149'500 Franken pro Jahr.

4.3.4 Finanzielle Aspekte

Tabelle 9: Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget des «Regionalverbands der Basler Blaukreuzjugend»

«Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend»					
Jahr	2012	2013	2014	BU 2015	BU 2016
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Bilanz					
Aktiven					
Liquide Mittel	81'636.02	88'398.51	84'004.60		
Forderungen	6'136.65	10'125.20	5'081.30		
Total Aktiven	87'772.67	98'523.71	89'085.90		
Passiven					
Total Fremdkapital	65'674.45	74'970.34	73'146.00		
Total Eigenkapital	22'098.22	23'553.37	15'939.90		
Total Passiven	87'772.67	98'523.71	89'085.90		
Erfolgsrechnung					
Aufwand					
Personalaufwand	140'767.85	148'881.60	146'100.35	149'100.00	172'100.00
Sachaufwand	35'373.83	44'715.90	27'612.78	28'900.00	30'100.00
Total Aufwand	176'141.68	193'597.50	173'713.13	178'000.00	202'200.00
Ertrag					
Staatsbeiträge und Spenden	136'910.00	167'555.75	149'519.55	153'300.00	178'300.00
Staatsbeiträge Basel-Stadt	127'300.00	127'300.00	127'300.00	127'300.00	149'300.00
Spenden Einzelpersonen		615.10			
Spenden Freundeskreis		6'750.00	5'510.00	5'000.00	5'000.00
Spenden Organisationen	9'610.00	32'890.65	16'709.55	15'000.00	18'000.00
Kollekte evang.-ref. Kirche Basel				6'000.00	6'000.00
Übrige Einnahmen	32'351.60	27'496.90	16'580.11	17'100.00	17'100.00
Total Ertrag	169'261.60	195'052.65	166'099.66	170'400.00	195'400.00
Jahresgewinn / -verlust	-6'880.08	1'455.15	-7'613.47	-7'600.00	-6'800.00

4.3.5 Verhandlungen und Beurteilung

Der «Spilraum St. Johann» entspricht einem grossen Bedürfnis der Kinder im Quartier nach niederschwelliger wohnortnaher Freizeitgestaltung. Das Angebot hat seinen festen Platz im Quartier und im St. Johanns-Park.

Das Gesuch des «Regionalverbands der Basler Blaukreuzjugend» formuliert das Interesse an der Sicherstellung des unveränderten Betriebs. Das Erziehungsdepartement teilt dieses Interesse. Die Notwendigkeit einer Erhöhung der Finanzhilfe, um geschlechterspezifische Anliegen aufzunehmen, erachtet das Erziehungsdepartement hingegen nicht als gerechtfertigt, da geschlechterspezifische Angebote zum Grundauftrag der offenen Kinder- und Jugendarbeit gehören.

4.3.6 Höhe der Finanzhilfe

Das Erziehungsdepartement und der «Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend» haben sich auf die Weiterführung der Unterstützung mit einer Finanzhilfe in der bisherigen Höhe von 127'300 Franken pro Jahr für die Jahre 2016 bis 2019 geeinigt.

4.4 «Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum»

Der «Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum» betreibt an der Schlettstadterstrasse 33 einen Kindertreffpunkt als Spiel- und Bastelangebot für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren an fünf Nachmittagen pro Woche. Nicht Gegenstand des Vertrags sind die am Morgen betriebene Spielgruppe und der Mittagstisch.

4.4.1 Derzeitige Finanzhilfe

Die Finanzhilfe für den «Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum» ist im Rahmenkredit gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 enthalten und beträgt gemäss RR-Beschluss Nr. 12/06/8 vom 14. Februar 2012 25'460 Franken pro Jahr.

4.4.2 Nutzung des Angebots

Der offene Treff für Kinder weist eine abnehmende Tendenz bei den Nutzerzahlen aus. Das Angebot bekommt den Aufbau der Tagesstrukturen in den beiden nahen Schulhäusern (Isaak Iselin und Gotthelf) zu spüren. Allerdings zeichnet sich gemäss der Trägerschaft keine weitere Abnahme ab.

4.4.3 Begehren des Vereins

Der Verein beantragt 25'000 Franken pro Jahr, um das Angebot, das derzeit Gegenstand des Vertrags mit dem Kanton ist, weiterzuführen. Als inhaltlicher Schwerpunkt für die nächste Vertragsperiode bezeichnet der Verein ein stärkeres Engagement in Richtung der Förderung der Sprachkompetenzen der Kinder.

4.4.4 Finanzielle Aspekte

Tabelle 10: Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget des «Vereins Kindertreffpunkt zum Burzelbaum»

«Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum»					
Jahr	2012	2013	2014	BU 2015	BU 2016
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Bilanz					
Aktiven					
Total Aktiven	63'822	77'902.13	70'534.52		
Passiven					
Fremdkapital	30'792	40'000.00	31'801.65		
Eigenkapital	33'029	37'902.23	38'732.87		
Total Passiven	63'822	77'902.23	70'534.52		
Erfolgsrechnung					
Ertrag					
Elternbeiträge	91'065	84'222.80	65'394.25	79'100	85'100
Staatsbeiträge	65'273	83'612.10	99'758.90	75'000	75'000
<i>Staatsbeiträge Basel-Stadt für MT (Mittagstisch)</i>	27'170	24'569.50	10'457.50	15'000	15'000
<i>Staatsbeiträge Basel-Stadt für OT (offener Treff)</i>	25'455	27'518.00	25'460.00	25'000	25'000
<i>Staatsbeiträge Basel-Stadt SG (Spielgruppen)</i>	7'395	20'019.60	48'331.40	20'000	20'000
<i>Staatsbeiträge Basel-Stadt für TL (Tageslager)</i>	5'253	11'505.00	15'510.00	15'000	15'000
Übrige Einnahmen	2'602	2'711.70	1'375.15	4'000	4'000
Total Ertrag	158'941	170'546.60	166'528.30	158'100	164'100
Aufwand					
Personalaufwand inkl. Sozialausgaben	102'775	107'802.65	104'847.45	110'000	121'000
Sachaufwand	55'025	57'871.09	60'850.11	48'100	43'100
Total Aufwand	157'800	165'673.74	165'697.56	158'100	164'100
Jahresgewinn / -verlust	1'141	4'872.86	830.74	0	0

Tabelle 11: Kostenrechnung 2014 des «Vereins Kindertreffpunkt zum Burzelbaum»

	Öffnungsstunden:	741	390	225	780	
	Zeitprozente:	35%	18%	11%	37%	
AUFWAND	2014	Offener Treff	Mittagstisch	Tageslager	Spielgruppe	Andere
4200 Einkauf MT	5'413.55		5'413.55			
4201 Einkauf OT	1'324.08	1'324.08				
4202 Einkauf SG	1'502.97				1'502.97	
4203 Einkauf SG Spiele	354.05				354.05	
4204 Einkauf OT Spiele	142.05	142.05				
5000 Lohnaufwand	88'302.10	30'632.89	16'122.57	9'301.49	32'245.15	
5700 Sozialversicherungsaufwand (AHV, ALV)	10'004.90	3'470.80	1'826.74	1'053.89	3'653.47	
5701 Sozialversicherungsaufwand BVG	3'719.25	1'290.25	679.08	391.77	1'358.15	
5702 Sozialversicherungsaufwand UVG	2'821.20	978.70	515.11	297.18	1'030.21	
6000 Rückstellung Personal, Infrastruktur	22'500.00	7'805.48	4'108.15	2'370.08	8'216.29	
6300 Versicherung	1'626.50	564.25	296.97	171.33	593.95	
6600 Telefon	489.40	169.78	89.36	51.55	178.71	
6801 Übrige Betriebskosten	2'440.10	846.50	445.52	257.03	891.05	
6802 Andere Ausgaben	2'778.65	963.94	507.34	292.69	1'014.68	
6840 Bank-, PC-Spesen	203.36	70.55	37.13	21.42	74.26	
6921 Abschreibung auf Mobiliar	5'000.00	1'734.55	912.92	526.69	1'825.84	
8900 Fest	275.40					275.40
9000 Miete	16'800.00	5'828.09	3'067.42	1'769.66	6'134.83	
TOTALSUMME AUFWAND	165'697.56	55'821.91	34'021.86	16'504.78	59'073.61	275.40
ERTRAG	2014					
3200 Ertrag aus MT	9'618.20		9'618.20			
3201 Ertrag aus OT	14'990.50	14'990.50				
3202 Ertrag aus SG	27'869.55				27'869.55	
3203 Ertrag aus FB	70.00					70.00
3204 Ertrag aus TL	12'846.00			12'846.00		
3300 Diverse Einnahmen	235.05					235.05
3400 Mitgliederbeiträge	1'140.10					1'140.10
3500 MT Subventionen	10'457.50		10'457.50			
3501 OT Subventionen	25'460.00	25'460.00				
3502 TL Subventionen	15'510.00			15'510.00		
3503 SG Subventionen	48'331.40				48'331.40	
TOTALSUMME ERTRAG	166'528.30	40'450.50	20'075.70	28'356.00	76'200.95	1'445.15
Gewinn	830.74	-15'371.41	-13'946.16	11'851.22	17'127.34	1'169.75

4.4.5 Verhandlungen und Beurteilung

Der «Kindertreffpunkt zum Burzelbaum» als kleines, quartierbezogenes Angebot entspricht einer wenn auch nicht sehr grossen Nachfrage im Quartier. Dies kann auch daran liegen, dass das Angebot im Quartier zu wenig bekannt ist. Das Erziehungsdepartement und der Verein einigten sich deshalb auf das Ziel, das Angebot – hauptsächlich im Quartier – bekannter zu machen.

Für den Besuch des Kindertreffpunkts mussten Eltern bisher eine Nutzungsgebühr bezahlen. Gebühren widersprechen jedoch den Grundsätzen der Offenheit und Niederschwelligkeit der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Zudem entsteht eine Konkurrenz zu anderen Angeboten, wie z.B. zu den Kindertagesstätten oder den nicht subventionierten Spielgruppen. Das Erziehungsdepartement begrüsst es deshalb, dass der Verein sich im Verhandlungsverlauf bereit erklärte, Nutzungsgebühren im offenen Kindertreffpunkt abzuschaffen. Damit entfallen Einnahmen für den Verein. Um diese zu kompensieren, muss der Verein einerseits Drittmittel akquirieren. Andererseits wird die Anzahl Betriebstage von fünf auf vier reduziert. An dem nicht durch den offenen Betrieb besetzten Wochentag kann der Verein z.B. ein weiteres Spielgruppenangebot schaffen, zusätzlich zu den am Morgen stattfindenden Spielgruppen. Zudem wurde auf die durch den Verein vorgeschlagene geringfügige Kürzung der Finanzhilfe verzichtet.

4.4.6 Höhe der Finanzhilfe

Das Erziehungsdepartement und der «Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum» haben sich auf die Weiterführung der Unterstützung mit einer Finanzhilfe in der bisherigen Höhe von 25'460 Franken pro Jahr für die Jahre 2016 bis 2019 geeinigt.

4.5 «Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, oink oink Productions»

Der «Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, oink oink Productions» betreibt zweimal in der Woche einen offenen Treffpunkt für Kinder ab Schuleintrittsalter bis 12 Jahren. Die «Landhof Kidzz» genannten begleiteten Spiel- und Sportnachmittage bieten den Kindern freie Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne der offenen Kinderarbeit auf dem Landhof.

Der Verein engagiert sich auch in der offenen Jugendarbeit und bietet verschiedene Spielaktivitäten auf dem Landhof sowie Ferienlager an. Diese Angebote sind nicht Gegenstand des Vertrags mit dem Kanton betreffend Finanzhilfen für die offene Kinder- und Jugendarbeit.

4.5.1 Derzeitige Finanzhilfe

Die Finanzhilfe für den «Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, oink oink Productions» ist im Rahmenkredit gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 enthalten und beträgt gemäss RR-Beschluss Nr. 12/06/8 vom 14. Februar 2012 42'770 Franken pro Jahr.

Als nicht monetäre Finanzhilfen werden dem «Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, oink oink Productions» folgende Zusatzleistungen gewährt:

- Gebrauchsleihe für die Räumlichkeiten im Tribünengebäude der Sportanlage Landhof (unentgeltliche Überlassung) gemäss Vereinbarung mit dem Bau- und Verkehrsdepartement
- Unentgeltliche Überlassung des Spielfelds der Sportanlage Landhof zur Nutzung gemäss Rahmenbewilligung mit dem Bau- und Verkehrsdepartement

4.5.2 Nutzung des Angebots

Der Verein hat das Angebot im Rahmen der vertraglichen Abmachungen geführt. Eine leichte Abnahme wird bei den Besucherzahlen registriert.

4.5.3 Begehren des Vereins

Der Verein «Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, oink oink Productions» beantragt eine Erhöhung der Finanzhilfen um 57'230 Franken auf 100'000 Franken pro Jahr.

Für die Weiterführung des bestehenden Angebots «Landhof Kidzz» beantragt der Verein, die bestehende Finanzhilfe auf 45'000 Franken pro Jahr aufzurunden. Weiter möchte der Verein ein Angebot für Mädchen einführen und beantragt 30'000 Franken pro Jahr für eine 30%-Stelle im Bereich der Mädchenarbeit. Schliesslich beantragt der Verein 25'000 Franken pro Jahr für eine Jugendarbeitsstelle von 25 %, um einen Jugendtreffpunkt aufbauen zu können.

4.5.4 Finanzielle Aspekte

Tabelle 12: Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget des «Jugendfördervereins Oberes Kleinbasel, oink oink Productions»

«Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, oink oink Productions»					
Jahr	2012	2013	2014	BU 2015	BU 2016
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Bilanz					
Aktiven					
Umlaufvermögen	44'662.38	61'167.47	66'423.61		
Anlagevermögen	2.00	2.00	2.00		
Total Aktiven	44'664.38	61'169.47	66'425.61		
Passiven					
Fremdkapital	19'540.66	25'874.51	30'113.36		
Total Fonds	8'561.25	12'957.70	9'077.55		
Eigenkapital	16'562.47	22'337.26	27'234.70		
Total Passiven	44'664.38	61'169.47	66'425.61		
Erfolgsrechnung					
Ertrag					
Staatsbeiträge und Spenden	98'140.40	97'207.65	96'597.20	92'770.00	97'000.00
Staatsbeiträge Basel-Stadt	42'770.00	42'770.00	42'770.00	42'770.00	45'000.00
Beitrag CMS	33'000.00	33'000.00	30'000.00	30'000.00	30'000.00
Beitrag ERK Landhof Sonntag	2'040.00		1'680.00		
Beiträge Diverse	17'684.40	18'133.65	21'148.00	20'000.00	22'000.00
Spenden Betrieb	2'646.00	3'304.00	999.20		
Spenden Büro					
Spenden Diverse					
Übrige Einnahmen	62'630.73	67'757.51	90'704.27	54'750.00	75'500.00
Total Ertrag	160'771.13	164'965.16	187'301.47	147'520.00	172'500.00
Aufwand					
Personalaufwand brutto	91'739.50	88'199.80	90'664.40	85'000.00	90'000.00
Übrige Kosten	66'914.26	70'990.57	91'740.03	57'000.00	80'500.00
Total Aufwand	158'653.76	159'190.37	182'404.43	142'000.00	170'500.00
Jahresgewinn / -verlust	2'117.37	5'774.79	4'897.04	5'520.00	2'000.00

Im Budget 2016 geht der Verein von einer Aufrundung der Finanzhilfe aus.

Tabelle 13: Kostenrechnung 2014 des «Jugendfördervereins Oberes Kleinbasel, oink oink Productions»

	OKJA (Vertrag ED)			Weitere Angebote				Gesamtverein
	Landhof Kiddz	Events	Total	Lager	Catering	Reinigung und Eventbegleitung	Total	
Personalaufwand	61'197	4'837	66'034	6'422		18'208	24'630	90'664
Sachaufwand	19'125	3'051	22'177	35'212	32'254	2'097	69'563	91'740
Total Aufwand	80'323	7'888	88'211	41'634	32'254	20'305	94'194	182'404
Finanzhilfe OKJA	39'562	3'208	42'770				-	42'770
Ertrag (Eigenleistung)	39'810	3'680	43'490	42'379	34'167	24'497	101'042	144'532
Total Ertrag	79'372	6'888	86'260	42'379	34'167	24'497	101'042	187'302
Ergebnis	-951	-1'000	-1'951	744	1'913	4'192	6'849	4'897

4.5.5 Verhandlungen und Beurteilung

Die Weiterführung der Finanzierung des bisherigen Angebots des offenen Treffs für Kinder auf dem Landhof steht aus Sicht des Erziehungsdepartements ausser Frage. Das Angebot füllt in diesem Quartier eine Lücke, da es im direkten Umfeld sonst kaum Spielmöglichkeiten für Kinder gibt.

Den Wunsch, ein Mädchenangebot und einen Jugendtreffpunkt einzuführen, meldete der Verein bereits in der letzten Verhandlungsrunde für die Jahre 2012 bis 2015. Es ist nachvollziehbar, dass ein kleiner Verein wie diese Trägerschaft kaum Spielraum hat, um Ressourcenverschiebungen vorzunehmen, um neue Projekte zu realisieren oder neue Anliegen zu berücksichtigen. Aufgrund des finanziellen Spielraums des Erziehungsdepartements konnte diesem Wunsch nicht entsprochen werden. Zudem besteht mit dem Jugendtreffpunkt Eglisee des «Vereins Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)» bereits ein Angebot für Jugendliche aus diesem Stadtteil. Auch gehört die geschlechtergerechte Arbeit zu den Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit, weshalb Träger solche Angebote im Rahmen ihrer bestehenden Finanzhilfe bereitstellen sollten.

4.5.6 Höhe der Finanzhilfe

Das Erziehungsdepartement und der «Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, ooink ooink Productions» haben sich auf die Weiterführung der Unterstützung mit einer Finanzhilfe in der bisherigen Höhe von 42'770 Franken pro Jahr für die Jahre 2016 bis 2019 geeinigt.

4.6 «Verein Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)»

Der «Verein Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)» ist die Trägerschaft einer vielfältigen Palette von Angeboten im Bereich der offenen Jugendarbeit. «JuAr Basel» ist der bisherige Vertragspartner des Kantons «Basler Freizeitaktion (BFA)», der im Jahr 2012 seinen Namen geändert hat.

Gegenstand des Vertragsverhältnisses mit dem Kanton Basel-Stadt im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind folgende Angebote des Vereins: Der Betrieb von sechs Jugendhäusern für Jugendliche beiderlei Geschlechts, des Mädchentreffs «Mädona», der «Jugendberatung» sowie das Angebot «Ferienpass» (vormals unter dem Namen «Dreiland-Ferienpass» bekannt).

Mit bestehendem Vertrag betreibt der «Verein JuAr Basel» auch das Jugendkulturzentrum «Sommercasino». Im Frühling 2015 zeichneten sich ausgehend von Gesprächen zwischen dem Verein und dem Erziehungsdepartement Veränderungen ab. Am 2. Juni 2015 entschied der Vorstand des «Vereins JuAr Basel», den Betrieb des Jugendkulturzentrums «Sommercasino» an die Trägerschaft «Verein Junge Kultur Basel» zu übergeben. Mehr dazu im Kapitel 5.3.

Weitere Angebote wie die Jugend-Freizeitkarte «colour-key» werden nicht vom Kanton mitfinanziert oder – wie Tagesstrukturen und Mittagstische – über den Bildungsbereich des Erziehungsdepartements finanziert.

4.6.1 Derzeitige Finanzhilfe

Die Finanzhilfe für den «Verein Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)» ist im Rahmenkredit gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 enthalten und beträgt gemäss RR-Beschluss Nr. 12/06/8 vom 14. Februar 2012 3'266'000 Franken pro Jahr.

Als nicht monetäre Finanzhilfen werden dem «Verein Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)» folgende Zusatzleistungen gewährt:

- Unentgeltliche Überlassung von Räumlichkeiten:
 - Elsässerstrasse 2
 - Meret Oppenheimerstrasse 80
 - Brennerstrasse 9
 - Unterer Rheinweg 168
 - Unentgeltliche Benützung des Holzpavillons auf dem Schulareal Wasgenring, Welschmattstrasse 30

- Zusätzlich wird auch die ordentliche Instandhaltung für folgende Liegenschaften übernommen:
 - Elsässerstrasse 2
 - Meret Oppenheimerstrasse 80
 - Brennerstrasse 9
 - Egliseestrasse 90
 - Welschmattstrasse 30
 - Unterer Rheinweg 168

4.6.2 Nutzung des Angebots

Der «Verein Jugendarbeit Basel» erbringt die Leistungen, die vertraglich abgemacht wurden. Die Angebote des «Vereins Jugendarbeit Basel» werden alle sehr gut besucht. Die Entwicklungen der einzelnen Angebote werden während der Vertragsperiode bezüglich der Betriebszeiten und der Nutzungen im Rahmen der jährlichen Auswertungsgespräche diskutiert.

4.6.3 Begehren des Vereins

Der «Verein Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)» beantragt eine Erhöhung der Finanzhilfe um 733'500 Franken auf 3'999'500 Franken pro Jahr. Ohne die Finanzhilfen an die «Freizeithalle Dreirosen» beträgt die beantragte Erhöhung der Finanzhilfe 508'500 Franken pro Jahr. Der «Verein Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)» ersucht aus den folgenden Gründen um eine Erhöhung der Finanzhilfe:

- Für die Technik-Infrastruktur in der Jugendkultur werden 60'000 Franken pro Jahr benötigt. Drei Jugendtreffpunkte haben sich in den letzten Jahren nebst der angestammten offenen Jugendarbeit eine Ausrichtung auf Jugendkultur gegeben. Dies verlangt nach Investitionen in die Infrastruktur, die aus Eigenmitteln oder Spenden nicht zu finanzieren sind.
- Für Lohnzulagen für Wochenend- und Nachteinsätze werden 70'000 Franken pro Jahr benötigt. Auch bei Beibehaltung der jetzigen Betriebszeiten sind gemäss der Trägerschaft rechtlich Lohnzulagen in besagter Höhe eigentlich verlangt. Sollte «JuAr Basel» seine Betriebszeiten den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechend noch stärker auf die Wochenenden und Abendstunden ausrichten, fallen noch höhere Zulagen an.
- Die Trägerschaft bildet Auszubildende (Lernende, Praktikanten, Schulpraktikanten) aus. Für die Betreuung der Auszubildenden aber auch für die Verwaltung von Anfragen und Bewerbungsverfahren fallen Kosten an. Dafür beantragt «JuAr Basel» eine Finanzhilfe von 50'000 Franken pro Jahr.
- Im «Jugendzentrum PurplePark Gundeli» soll die Skate-Anlage im Rahmen von partizipativen Projekten mit den Jugendlichen erneuert werden. Die Anlage war bisher nicht Gegenstand des Vertrags betreffend Finanzhilfe mit dem Kanton. Es fällt Aufwand an für Material, fachliche Begleitung und Unterhalt, wofür eine Erhöhung der Finanzhilfe um 12'000 Franken beantragt wird.
- Für das «Jugendzentrum Bachgraben» beantragt «JuAr Basel» eine Erhöhung der Finanzhilfe um 45'000 Franken pro Jahr zur Finanzierung einer zusätzlichen 40-%-Stelle im Bereich Jugendarbeit. Die Trägerschaft geht davon aus, dass sich das Quartier in den nächsten Jahren dank neuen Wohnungen auf dem Areal des «Felix Platter-Spitals» verändern wird und dass markant mehr Jugendliche im Quartier wohnen werden, die das Angebot des Jugendzentrums nutzen werden. Die Trägerschaft möchte erweiterte Öffnungszeiten anbieten, um den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechen zu können.

- Für das «Jugendzentrum Dreirosen» beantragt der Verein eine Erhöhung der Finanzhilfe um 33'500 Franken pro Jahr. Das Angebot des Jugendzentrums wird sehr rege genutzt, was eine entsprechende Ausstattung mit Personal in der Betreuung und Begleitung der Jugendlichen bedingt. Mit der beantragten Erhöhung der Finanzhilfe soll eine zusätzliche 30-%-Stelle geschaffen werden.
- Für das «Jugendzentrum Badhüsli» beantragt «JuAr Basel» eine Erhöhung der Finanzhilfe um 80'000 Franken pro Jahr. Die Trägerschaft investiert im Jahr 2015 aus eigenen Mitteln in die Infrastruktur dieses Angebots, um die Möglichkeiten für jugendkulturelle Veranstaltungen, autonome Raumnutzungen, multifunktionale Raumnutzungen und Musik-proben zu verbessern. Dieser Angebotsausbau der Trägerschaft führt zu einem erhöhten Personalbedarf bei der Begleitung der Nutzungen durch die Jugendlichen.
- Die Finanzierung des «Sommercasin» ist im Gesuch enthalten. In der Zwischenzeit hat «JuAr Basel» entschieden, den Betrieb des Sommercasin an den neu gegründeten «Verein Junge Kultur Basel» zu übergeben. Die entsprechenden Finanzhilfen sollen dem neuen Träger übertragen werden.

4.6.4 Finanzielle Aspekte

Tabelle 14: Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget des «Vereins Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)»

«Verein Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)»					
Jahr	2012	2013	2014	BU 2015	BU 2016
	CHF	CHF		CHF	CHF
Bilanz					
Aktiven					
Umlaufvermögen	819'958.26	986'022.99	1'120'905.81		
Anlagevermögen	114'001.00	58'001.00	4'001.00		
Total Aktiven	933'959.26	1'044'023.99	1'124'906.81		
Passiven					
Kurzfristiges Fremdkapital	193'167.28	247'347.35	223'850.98		
Langfristiges Fremdkapital	435'886.40	461'086.40	505'586.40		
Fremdkapital	629'053.68	708'433.75	729'437.38		
Eigenkapital	88'555.23	76'080.54	102'486.56		
Total Passiven	933'959.26	1'044'023.99	1'124'906.81		
Erfolgsrechnung					
Aufwand					
Personalaufwand	3'583'082.88	3'522'182.30	3'686'826.80	3'760'086.00	3'808'350.80
Sachaufwand	1'875'548.42	1'953'023.29	1'832'927.52	1'811'228.00	2'229'033.00
Total Aufwand	5'458'631.30	5'475'205.59	5'519'754.32	5'571'314.00	6'037'383.80
Ertrag					
Staatsbeiträge	3'793'927.25	3'820'968.75	3'893'847.90	4'090'692.00	4'449'297.00
Staatsbeiträge Basel-Stadt OKJA	3'266'000.00	3'266'000.00	3'266'000.00	3'491'000.00	3'491'000.00
Staatsbeiträge OKJA (Ablösung "unentgeltlicher Überlassungen")					358'605.00
Staatsbeiträge Basel-Stadt Freizeithalle Dreirosen	225'000.00	225'000.00	225'000.00		
Staatsbeiträge Tagesstrukturen und Mittagstisch	302'927.25	329'968.75	402'847.90	599'692.00	599'692.00
Beiträge	583'376.30	453'117.10	559'184.00	0.00	0.00
Eigenleistungen	1'068'101.49	1'183'296.45	1'058'069.56	1'473'922.00	1'512'693.00
Übriger Ertrag	34'479.50	5'348.60	35'058.88	0.00	0.00
Total Ertrag	5'479'884.54	5'462'730.90	5'546'160.34	5'564'614.00	5'961'990.00
Jahresgewinn / -verlust	21'253.24	-12'474.69	26'406.02	-6'700.00	-75'393.80

Tabelle 15: Kalkulatorische Kostenrechnung 2016 des «Vereins Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)» nach Ausgliederung Sommercasino

	Total	Vorkostenstelle	Finanzhilfe ED FS OKJA										Total		Total		Leistungsabteilung ED Bildung		Total		Total		Übrige Angebote				Total
		Zentrale Dienste	Jugendberat	Basler Ferien	Mädona	Basel West	Badhüsi St.	Hirzbrunnen	Dreirosen	Purple Park	Sommercasino	ED OKJA	FZH Dreirosen	Riibistro	FZH+	ED JFS	Tagsstruktur	Mittagstisch Basel	ED Bildung	ED	colour key	Ich bin Mehr	Jugendprojekte	AJA GGG	Übrige Ang.		
IT-Stationen	69	10	2	1	5	12	7	6	9	6	0	6	2	8	56	1	0	1	2						2		
Stellenprozente	3320%		150%	60%	230%	540%	370%	220%	400%	250%	0%	210%	210%	420%	2640%	530%	50%	580%						100%	100%		
Kosten-/Ertragsart																											
Restaurationsaufwand	-126'700	-	-	-	-1'000	-4'000	-2'500	-1'500	-7'000	-700	-	-16'700	-	-110'000	-110'000	-126'700	-	-	-	-	-	-	-	-126'700	-		
Auslagen Catering TS und MT	-144'300	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Bruttolöhne	-2'524'094	-306'524	-130'372	-53'478	-147'660	-286'497	-226'468	-135'364	-244'015	-160'055	-	-1'383'908	-159'186	-193'784	-352'970	-1'736'878	-339'516	-40'265	-379'781	-2'116'659	-87'410	-13'500	-	-	-100'910		
Sozialleistungen	-537'053	-80'472	-27'748	-11'291	-23'430	-49'930	-42'738	-19'276	-53'509	-36'114	-	-264'037	-51'175	-49'124	-100'300	-364'337	-70'886	-4'994	-75'880	-440'217	-16'365	-	-	-	-16'365		
Temporäre, Zivi, HelferInnen	-167'000	-	-	-	-2'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Aus-/Weiterbildung, Supervision	-49'300	-40'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Übrige Personalkosten	-36'150	-16'200	-1'000	-500	-1'000	-2'000	-1'500	-1'000	-1'500	-1'000	-	-9'500	-5'500	-4'500	-10'000	-19'500	-450	-	-450	-19'500	-	-	-	-	-		
Raumkosten	-643'495	-49'740	-11'800	-8'000	-57'100	-98'484	-90'564	-37'521	-88'160	-13'700	-	-405'329	-202'476	30'600	-171'876	-577'205	-5'850	-2'700	-8'550	-585'755	-8'000	-	-	-	-8'000		
Kapitalkosten	-1'200	-1'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Betriebskosten	-230'660	-79'300	-500	-1'300	-4'000	-17'900	-14'260	-3'900	-12'000	-16'000	-	-69'860	-46'750	-21'250	-68'000	-137'860	-10'500	-3'000	-13'500	-151'360	-	-	-	-	-		
Investitionen	-103'500	-	-5'000	-	-3'000	-5'000	-3'000	-5'000	-3'000	-5'000	-	-31'000	-10'000	-62'500	-72'500	-103'500	-	-	-	-103'500	-	-	-	-	-		
Verwaltungskosten	-108'740	-34'000	-3'000	-2'650	-2'500	-5'600	-3'200	-2'400	-3'300	-2'300	-	-24'950	-23'500	-17'000	-40'500	-65'450	-1'190	-1'400	-2'590	-68'040	-2'700	-4'000	-	-	-6'700		
Öffentlichkeitsarbeit	-91'600	-54'300	-1'500	-20'500	-1'500	-2'500	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000	-	-30'000	-4'500	-2'000	-6'500	-36'500	-	-	-800	-800	-37'300	-	-	-	-		
Abschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Veranstaltungskosten	-52'000	-10'000	-3'000	-10'500	-3'500	-7'000	-3'500	-5'500	-3'500	-4'000	-	-40'500	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Total Aufwand	4'815'792	-671'536	-183'920	-110'219	-244'691	-478'911	-402'730	-210'461	-421'984	-239'869	-	-2'292'785	-593'288	-490'558	-1'083'846	-3'376'630	-556'532	-79'119	-635'651	-4'012'281	-114'475	-17'500	-	-	-131'975		
Dienstleistungen	130'000	130'000	-	-	1'000	4'000	2'500	1'500	7'000	700	-	16'700	-	275'000	275'000	291'700	-	-	-	291'700	-	-	-	-	-		
Restaurationserlöse	291'700	-	-	-	16'000	-	-	-	-	-	-	16'000	-	-	16'000	-	-	-	-	16'000	-	-	-	-	-		
Veranstaltungserlöse	16'000	-	-	-	21'000	-	-	-	-	-	-	110'900	138'477	230'000	368'477	479'377	-	-	-	479'377	107'600	-	-	-	107'600		
Beiträge / Sponsoring	619'977	33'000	1'000	-	75'000	-	-	1'500	8'000	4'400	-	-	-	-	-	-	-	-	-	31'600	31'600	31'600	-	-	-		
Beiträge TS und MT	31'600	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	31'600	31'600	31'600	-	-	-		
Mitgliederbeiträge	3'850	3'850	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	31'600	31'600	31'600	-	-	-		
Diverse Erträge	91'066	13'500	-	-	-	3'000	5'000	-	-	-	-	8'000	35'000	7'726	42'726	50'726	6'840	-	6'840	57'566	-	20'000	-	-	20'000		
Total Eigenleistungen	1'184'193	180'350	1'000	37'000	76'000	7'000	7'500	3'000	15'000	5'100	-	151'600	173'477	512'726	686'203	837'803	6'840	31'600	38'440	876'243	107'600	20'000	-	-	127'600		
Subventionen Betrieb JuAr	225'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	225'000	-	225'000	-	-	-	-	225'000	-	-	-	-	-	-	
Subventionen TS und MT	599'692	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	549'692	50'000	599'692	599'692	-	-	-	-	-		
Total Subventionen	599'692	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	549'692	50'000	599'692	599'692	-	-	-	-	-	-		
Total Ertrag	4'808'490	180'350	1'000	37'000	76'000	7'000	7'500	3'000	15'000	5'100	-	3'176'205	173'477	512'726	686'203	3'862'408	556'532	81'600	638'132	4'500'540	107'600	20'000	-	-	127'600		
DB I	-7'302	-491'186	-182'920	-73'219	-168'691	-471'911	-395'230	-207'461	-406'984	-234'769	-	883'420	-419'811	22'168	-397'643	485'778	-	2'481	2'481	488'259	-6'875	2'500	-	-	-4'375		
Umlage Personalaufwand	443'196	-20'024	-8'010	-30'703	-72'086	-49'392	-29'368	-53'397	-33'373	-	-	-296'354	-28'033	-28'033	-56'067	-352'421	-70'751	-6'675	-77'426	-429'847	-13'349	-	-	-	-13'349		
Umlage Sachaufwand	228'340	-10'317	-4'127	-15'819	-37'140	-25'448	-15'131	-27'511	-17'194	-	-	-152'685	-14'443	-14'443	-28'886	-181'572	-36'452	-3'439	-39'891	-221'462	-6'878	-	-	-	-6'878		
Umlage IT	68'552	-9'935	-1'987	-994	-4'968	-11'922	-6'955	-5'961	-8'942	-5'961	-	-47'688	-5'961	-1'987	-7'948	-55'636	-994	-	-994	-56'630	-1'987	-	-	-	-1'987		
DB II	-75'854	170'415	-215'248	-86'349	-220'180	-593'058	-477'024	-257'922	-496'833	-291'298	-	386'693	-468'248	-22'296	-490'544	-103'851	-108'197	-7'632	-115'829	-219'680	-29'089	2'500	-	-	-26'589		
Umlage selbst erwirtschaftete Erträge	-170'415	7'699	3'080	11'806	27'718	18'992	11'293	20'532	12'832	-	-	113'952	10'779	10'779	21'559	135'511	27'205	2'566	29'771	165'282	5'133	-	-	-	5'133		
DB III	-75'854	-	-207'548	-83'269	-208'374	-565'340	-458'032	-246'629	-476'301	-278'466	-	500'645	-457'469	-11'516	-468'986	31'660	-80'992	-5'066	-86'058	-54'398	-23'956	2'500	-	-	-21'456		

4.6.5 Verhandlung und Beurteilung

Der «Verein JuAr Basel» ist der bedeutendste Vertragspartner des Kantons im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Mit seiner breiten Angebotspalette bietet der Verein wichtige Leistungen für Jugendliche in Basel an. In finanzieller Hinsicht ist er der Empfänger des grössten Anteils der Finanzhilfen für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Basel. Grosse Erfahrung, Professionalität und Kompetenz sowie Engagement zeichnen die Trägerschaft aus. Der Kanton Basel-Stadt hat ein Interesse an einer Erneuerung der Vereinbarung mit dem «Verein JuAr Basel».

«JuAr Basel» führte in seinem Gesuch Entwicklungs- und Finanzierungsbedarf bei unterschiedlichen Angeboten auf. Der Verein ist in verschiedenen Quartieren der Stadt verankert und erkennt an diesen Orten Handlungsbedarf. Er ist selber sehr aktiv bei der Anpassung der Angebote und ist auch bereit, eigene Mittel zu investieren. Verknüpft wird dies allerdings mit der Erwartung, dass sich der Kanton Basel-Stadt mit zusätzlichen Finanzhilfen beteiligt – zum Beispiel in der Jugendkultur, wo die Trägerschaft in eigener Verantwortung grössere Investitionen im «Jugendzentrum Badhüsli St. Johann» getätigt hat. Aus Sicht des Erziehungsdepartements erhalten Angebote, die über Finanzhilfen mitfinanziert werden, einen pauschalen Beitrag. Möchten Anbieter ihre Angebote ausbauen oder anpassen, müssen sie prüfen, welche Angebote sich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten realisieren lassen.

«JuAr Basel» sah aus zeitlichen, konzeptionellen und organisatorischen (Einbezug der Mitarbeitenden) Überlegungen keine Möglichkeit, in der während der Verhandlungsphase verfügbaren Zeit Ziele zu den definierten Schwerpunkten zu formulieren. Der «Verein JuAr Basel» und das Erziehungsdepartement haben sich darauf geeinigt, dass gemeinsam bis Ende 2016 ein Betriebskonzept für die mitfinanzierten Angebote erstellt wird. Auf Vereinsebene arbeitet «JuAr Basel» mit einem Leitbild und Strategiepapieren und sieht Betriebskonzepte deshalb nicht als prioritär. Der Verein erklärte sich aber bereit, die für die einzelnen Angebote bestehenden Konzepte zu aktualisieren oder – wo keine vorhanden sind – Konzepte zu erstellen. In der zweiten Jahreshälfte 2016 werden die Ziele für die Jahre 2017 bis 2019 vereinbart.

4.6.6 Höhe der Finanzhilfe

Die bisherige Finanzhilfe wird um den Gegenwert der Miete der Räumlichkeiten, bei welchen entgeltliche Mietverträge eingeführt werden, erhöht.

Der «Verein JuAr Basel» hat sich entschieden, den Betrieb des «Sommercasinოს» an den neu gegründeten «Verein Junge Kultur Basel» zu übergeben. Der «Verein Junge Kultur Basel» wurde für den Betrieb des neuen Jugendkulturhauses «R105» gegründet. (Details dazu sind den Kapiteln 5.2 und 5.3 zu entnehmen). Die bisher dem «Verein JuAr Basel» für das «Sommercasinოს» zur Verfügung stehenden Mitteln von insgesamt 825'000 Franken sollen dem «Verein Junge Kultur Basel» übertragen werden.

Die «Jugendberatung» wechselt in die Zuständigkeit der Fachstelle Jugendhilfe des Erziehungsdepartements. Der Betrag von 210'422 Franken, den der «Verein JuAr Basel» in seiner aktuellen Kostenträgerrechnung als über Finanzhilfen gedeckten Aufwand der «Jugendberatung» ausweist, wird aus dem Vertrag betreffend Finanzhilfen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ausgegliedert und dem Budget der neu zuständigen Fachstelle Jugendhilfe zugewiesen. (Vergleiche Kapitel 6.1).

Damit beträgt die Finanzhilfe für die offene Jugendarbeit des «Vereins Jugendarbeit Basel» 2'459'208 Franken pro Jahr ab dem Jahr 2016.

Tabelle 16: Berechnung der Finanzhilfe des «Vereins Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)» ab 2016

«Verein Jugendarbeit Basel»	Franken
Bisherige Finanzhilfe für Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit	3'266'000.00
Erhöhung der Finanzhilfe infolge Einführung entgeltlicher Mietverträge	228'629.60
«Jugendhuus Eglisee»	22'521.00
«Jugendzentrum Bachgraben»	24'122.00
«Jugendzentrum Badhüsli St. Johann»	75'364.10
«Jugendzentrum Dreirosen»	57'460.00
«Jugendzentrum Neubad»	49'162.50
Übertragung von Finanzhilfen an den «Verein Junge Kultur Basel» (für «Sommercasin» und «R105»)	-825'000.00
Ausgliederung der Jugendberatung aus dem Vertrag betreffend offene Kinder- und Jugendarbeit	-210'422.00
Finanzhilfe für den «Verein Jugendarbeit Basel» ab 2016	2'459'208

4.6.7 «Freizeithalle Dreirosen» des «Vereins JuAr Basel»

Die Trägerschaft betreibt auch die «Freizeithalle Dreirosen». Innerhalb der Angebote von «JuAr Basel» nimmt die Freizeithalle eine besondere Stellung ein. Eröffnet wurde die Freizeithalle im Jahr 2006 auf Initiative der Christoph Merian Stiftung (CMS). Seit dem Jahr 2010 wird das Angebot vom Kanton Basel-Stadt mitfinanziert. An den Betriebskosten beteiligt sich zudem die Christoph Merian Stiftung mit einem Beitrag von 100'000 Franken pro Jahr.

Die «Freizeithalle Dreirosen» wird in Kombination mit einem niederschweligen Beschäftigungsprogramm für junge Erwachsene betrieben (Auftrag/Leistungsvereinbarung über die Sozialhilfe Basel-Stadt, resp. das Amt für Wirtschaft und Arbeit [AWA] Basel-Stadt). Dabei werden bis zu acht beschäftigungslose, junge Sozialhilfeempfänger/-empfängerinnen in ihrer sozialen Integration unterstützt, um ihre berufliche Integration vorzubereiten.

Das «RiiBistro» stellt innerhalb des Gesamtbetriebs eine besondere Komponente dar: Das Bistro ist als Einsatzort für bis zu vier Teilnehmende des Beschäftigungsprogramms unverzichtbar für das Funktionieren des Beschäftigungsprogramms (und insofern auch des Gesamtbetriebs). Das «RiiBistro» erwirtschaftet einen Gewinn ohne den das Angebot der «Freizeithalle Dreirosen» reduziert werden müsste.

Das «RiiBistro» ist zudem seit mehreren Jahren für das Catering der benachbarten «Tagesstruktur Dreirosen» verantwortlich. Die Nachfrage seitens des Erziehungsdepartements, Bildungsbereich (Tagesstrukturen) nimmt seit Beginn der Zusammenarbeit zu.

Mit der Kombination von «Freizeithalle», Gastronomiebetrieb «RiiBistro» und Beschäftigungsprogramm für arbeitslose Jugendliche ist die «Freizeithalle Dreirosen» nicht als eigentliches Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu verstehen. Das Angebot dieser Spielhalle mit Kletterpark, Trampolin, Ping-Pong-Tisch usw. spricht ein sehr breites Zielpublikum an und hat einen niederschweligen Grundcharakter. Viele Kinder, auch Kleinkinder, und Jugendliche, aber auch Erwachsene, Familien und Senioren sowie Institutionen wie Kindertagesstätten, Kindergärten, Schulklassen etc. nutzen das Angebot sehr intensiv.

4.6.7.1 Derzeitige Finanzhilfe

Die Finanzhilfe für den «Verein JuAr Basel» für den Betrieb der «Freizeithalle Dreirosen» beträgt gemäss GR-Beschluss Nr. 12/50/6G vom 12. Dezember 2012 225'000 Franken pro Jahr für die Jahre 2013 bis 2015.

Als nicht monetäre Finanzhilfe wird dem «Verein Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)» folgende Zusatzleistung gewährt:

- unentgeltliche Bereitstellung der Räumlichkeiten im Brückenkopf Dreirosenbrücke Kleinbasel zur Nutzung im Rahmen der Vereinbarung

Für die «Freizeithalle Dreirosen» wurde ein separater Vertrag abgeschlossen.

4.6.7.2 Nutzung des Angebots

Gemäss Vertrag sind für die Jahre 2013 bis 2015 minimale Öffnungszeiten der Freizeithalle von vier Tagen die Woche, sieben Stunden pro Tag vereinbart. Die «Freizeithalle Dreirosen» hat den Betrieb vertragsgemäss geführt.

4.6.7.3 Begehren des Vereins

Die Trägerschaft beantragt die Weiterführung der bisherigen Finanzhilfe für die «Freizeithalle Dreirosen» in der Höhe von 225'000 Franken.

Für die «Freizeithalle Dreirosen» bzw. für den angegliederten Gastronomiebetrieb «RiiBistro» stehen Investitionen in die Infrastruktur an, die für den Betrieb unerlässlich sind. Diese Investitionen in der Höhe von 250'000 Franken (einmalig) übersteigen die Möglichkeiten der Trägerschaft. «JuAr Basel» weist darauf hin, dass ohne die Erträge des «RiiBistros» von rund 70'000 Franken pro Jahr die Quersubventionierung der «Freizeithalle Dreirosen» wegfallen würde. In diesem Fall müsste das Angebot der Freizeithalle deutlich eingeschränkt werden.

4.6.7.4 Finanzielle Aspekte

Die Erfolgsrechnung der «Freizeithalle Dreirosen» wird als ein Angebot in der Kostenträgerrechnung des «Vereins JuAr Basel» abgebildet.

4.6.7.5 Verhandlungen und Beurteilung

Die «Freizeithalle Dreirosen» ist ein sehr gut genutztes und mittlerweile etabliertes Angebot der Freizeitgestaltung für Menschen unterschiedlichen Alters, wobei sehr viele Kleinkinder, Kinder und Jugendliche aus der ganzen Stadt das Angebot nutzen.

Die Weiterführung der Finanzierung der «Freizeithalle Dreirosen» ist aus Sicht des Erziehungsdepartements unbestritten. Ab dem Jahr 2016 soll das Angebot deshalb in die Palette der Trägerschaften und Angebote aufgenommen werden, die regelmässig mittels Finanzhilfen unterstützt werden. Die Zuständigkeit für das Angebot wechselt damit von der Abteilung Jugend- und Familienförderung in die Abteilung Jugend- und Familienangebote des Erziehungsdepartements (Fachstelle offene Kinder- und Jugendarbeit).

Die Quersubventionierung der Freizeithalle durch das «RiiBistro» ist unbestritten und notwendig. Eine alleinige Finanzierung des Investitionsbedarfs des «RiiBistros» über die Finanzhilfen für die offene Kinder- und Jugendarbeit ist jedoch nicht gerechtfertigt. Investitionsbedarf, der in Zusammenhang mit der erhöhten Beanspruchung des «RiiBistros» infolge des Ausbaus der Tagesstrukturen entsteht, sollte in einem angemessenen Schlüssel den betroffenen Kostenstellen belastet werden. Dafür bedarf es noch klärender Gespräche zwischen den betroffenen Stellen und der Trägerschaft des Angebots.

Für die «Freizeithalle Dreirosen» wird in Abstimmung mit der Trägerschaft weiterhin ein separater Vertrag abgeschlossen.

4.6.7.6 Höhe der Finanzhilfe

Das Erziehungsdepartement und der «Verein JuAr Basel» haben sich auf die Weiterführung der Unterstützung mit einer Finanzhilfe in der bisherigen Höhe von 225'000 Franken pro Jahr für die Jahre 2016 bis 2019 geeinigt. Dieser Betrag erhöht sich um den Wert der neu entgeltlichen Miete der Räumlichkeiten von 129'976 Franken pro Jahr. Die Finanzhilfe für das Angebot «Freizeithalle Dreirosen» beträgt somit ab dem Jahr 2016 354'976 Franken pro Jahr.

4.7 «Verein Jugendzentrum Breite»

Der «Verein Jugendzentrum Breite» betreibt einen Jugendtreffpunkt im Quartier Breite für Jugendliche im Alter von 11 bis 20 Jahren. Es handelt sich dabei um den bisherigen Vertragspartner des Kantons namens «Verein Jugendzentrum Dalbeloch», der im Sommer 2014 eine Namensänderung vollzogen hat.

4.7.1 Derzeitige Finanzhilfe

Die Finanzhilfe für den «Verein Jugendzentrum Breite» ist im Rahmenkredit gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 enthalten und beträgt gemäss RR-Beschluss Nr. 12/06/8 vom 14. Februar 2012 225'000 Franken pro Jahr.

4.7.2 Nutzung des Angebots

Der «Verein Jugendzentrum Breite» hat die Leistungen im Sinne des Vertrags mit dem Kanton Basel-Stadt erbracht. Bei den Besucherzahlen erlebt das Angebot die im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht unüblichen Schwankungen. Die Trägerschaft und das Erziehungsdepartement besprechen die Entwicklung der Besucherzahlen im Rahmen der jährlichen Auswertungsgespräche.

4.7.3 Begehren des Vereins

Der «Verein Jugendzentrum Breite» ersucht um eine Erhöhung der Finanzhilfe um 7'000 Franken auf neu 232'000 Franken pro Jahr. Er möchte marktgerechte, höhere Löhne entrichten können, um über langjährige, gut ausgebildete Mitarbeitende verfügen zu können (plus 6'000 Franken pro Jahr). Weitere 1'000 Franken pro Jahr werden veranschlagt, um allfällige Zulagen bei Einsätzen der Mitarbeitenden am Wochenende zu entgelten.

Stärker als bisher möchte die Trägerschaft Jugendlichen Räumlichkeiten für teilautonome Nutzungen zur Verfügung stellen, was entsprechende konzeptionelle Arbeit und einen Begleitungsaufwand auslöst. Auch möchte der Verein dem Bedürfnis der Jugendlichen nach Öffnungszeiten am Abend und am Wochenende entsprechen. Der Verein sieht keine Möglichkeiten, diese Anpassungen mittels Ressourcenverschiebungen umzusetzen, da dies einen Abbau des Angebots an den übrigen Wochentagen zur Folge hätte.

4.7.4 Finanzielle Aspekte

Tabelle 17: Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget des «Vereins Jugendzentrum Breite»

«Verein Jugendzentrum Breite» (ehemals «Jugendzentrum Dalbeloch»)					
Jahr	2012	2013	2014	BU 2015	BU 2016
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Bilanz					
Aktiven					
Total Flüssige Mittel	40'789	57'777	63'974		
Forderungen					
Total Forderungen	2'511	5'954	5'738		
Total Aktiven	43'300	63'731	69'712		
Passiven					
Total Kurzfristiges Fremdkapital	-2'452	4'228	6'526		
Total Langfristiges Fremdkapital	11'404	11'404	11'404		
Total Eigenkapital	34'348	48'098	51'781		
Total Passiven	43'300	63'730	69'712		
Erfolgsrechnung					
Aufwand					
Total Verwaltungskosten	4'308	3'908	3'095	4'800	4'500
Total Raumkosten	36'029	35'324	27'571	35'300	34'300
Total Betriebskosten	11'940	13'937	16'133	14'700	16'000
Total Öffentlichkeitsarbeit / Veranstaltungen	1'017	50	11'195	900	900
Total Personalkosten	162'106	156'318	157'237	163'800	167'000
Total Sonstiger Aufwand	3'926	4'010	18'044	13'760	3'800
Total Aufwand	219'326	213'547	233'275	233'260	226'500
Ertrag					
Staatsbeiträge Basel-Stadt	225'000	225'000	225'000	225'000	225'000
Fundraising			0		
Mitgliederbeiträge	1'470	1'550	1'090	1'500	1'500
Vermietungen	2'300	700	2'950	2'000	2'000
Zinsertrag	47	24	18	70	30
Auflösung Rückstellungen			6'000		
übriger Ertrag		23	1'900	100	100
Total Eigenerwirtschaftung	3'817	2'297	11'958	3'670	3'630
Total Ertrag	228'817	227'297	236'958	228'670	228'630
Jahresgewinn / -verlust	9'491	13'750	3'683	-4'590	2'130

4.7.5 Verhandlungen und Beurteilung

Das «Jugendzentrum Breite» erfüllt im Quartier Breite-Lehenmatt eine wichtige Funktion, da keine weiteren Angebote ähnlicher Art bestehen.

Das Erziehungsdepartement und der Verein haben vereinbart, dass ab der nächsten Finanzierungsperiode Modelle zu einer selbstorganisierten Nutzung durch Jugendliche bereitgestellt werden und dass Angebote an den Abenden und an Wochenenden bereitgestellt werden. Damit nimmt der Verein zentrale Themen auf, bei denen es wichtig ist, konkrete Erfahrungen zu sammeln. Je nach Auskommen können diese Erfahrungen auch für andere Anbieter relevant werden.

Der Verein ist bereit, mit der bisherigen Finanzhilfe das Angebot weiter zu führen und an die Bedürfnisse der Jugendlichen anzupassen. Es werden jedoch Ressourcenverschiebungen erforderlich sein, um die Ziele umzusetzen.

4.7.6 Höhe der Finanzhilfe

Das Erziehungsdepartement und der «Verein Jugendzentrum Breite» haben sich auf die Weiterführung der Unterstützung mit einer Finanzhilfe in der bisherigen Höhe von 225'000 Franken pro Jahr für die Jahre 2016 bis 2019 geeinigt. Dieser Betrag erhöht sich um 13'072 Franken pro Jahr wegen der Anpassung des Mietvertrags durch die Vermieterin Immobilien Basel-Stadt (siehe Kapitel 3.3 «Einführung entgeltlicher Mietverträge»). Die Finanzhilfe für den «Verein Jugendzentrum Breite» beträgt somit neu 238'072 Franken pro Jahr.

4.8 «Verein Eulerstrooss nüün»

Der «Verein Eulerstrooss nüün» betreibt einen offenen Treffpunkt «e9 Jugend & Kultur» an der Eulerstrasse 9. Dieser ist Gegenstand des Vertrags mit dem Kanton. Daneben betreibt der Verein auch das Angebot «Villa YoYo» für Kinder, das jedoch nicht mitfinanziert wird.

Der Verein hat einen christlichen Hintergrund. Die Angebote werden jedoch konfessionell neutral gestaltet und werden von Jugendlichen und Kindern unabhängig von ihrer Herkunft oder Religion genutzt.

Zum Angebot des Vereins zählen auch ein Mittagstisch im Auftrag des Bildungsbereichs des Erziehungsdepartements, ein weiteres Angebot für Kinder «Villa YoYo Herzl» im Theodor Herzl-Quartier sowie eine Eltern- und Jugendberatung.

4.8.1 Derzeitige Finanzhilfe

Die Finanzhilfe für den «Verein Eulerstrooss nüün» ist im Rahmenkredit gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 enthalten und beträgt gemäss RR-Beschluss Nr. 12/06/8 vom 14. Februar 2012 94'710 Franken pro Jahr.

4.8.2 Nutzung des Angebots

Anfangs der Vertragsperiode musste sich der Betrieb mit personellen Veränderungen auseinandersetzen, die einen Einfluss sowohl auf die Angebotsseite als auch auf die Nutzerzahlen hatten. Mit einem Wechsel in der Leitung des Jugendbereichs im Jahr 2013 und der Geschäftsleitung Ende 2014 besteht wieder eine stabile Leitungsebene. Der Verein rechnet damit, die vereinbarten Betriebszeiten und Nutzerzahlen zu erreichen.

4.8.3 Begehren des Vereins

Die Trägerschaft bittet um eine Erhöhung der Finanzhilfen um 83'000 Franken auf 177'710 Franken pro Jahr.

Für die Weiterführung des schon bisher vom Kanton mitfinanzierten Angebots für Jugendliche (offener Treffpunkt) wird die bisherige Finanzhilfe beantragt.

Zusätzlich beantragt der Verein 15'000 Franken pro Jahr für das Kinderangebot «Villa YoYo» und 20'000 Franken für die Finanzierung der Eltern- und Jugendberatung. Zur Begründung weist die Trägerschaft darauf hin, dass über Jahre am Unterhalt der Liegenschaft im Eigentum des Vereins gespart wurde, um die Angebote zu ermöglichen, die nicht Gegenstand des Vertrags mit dem Kanton sind. Um die Betriebstauglichkeit der Liegenschaft zu erhalten, seien in den nächsten vier Jahren Investitionen von ca. 90'000 Franken pro Jahr nötig, was zu einem Mehraufwand für den Betrieb der Angebote führt.

Ebenso bittet der Verein um die Übernahme der Mietkosten von 48'000 Franken pro Jahr für das Kinderangebot «Villa YoYo Herzl». Die «Villa YoYo Herzl» wird derzeit zu 90 % mit Stiftungsgeldern finanziert. «Integration Basel» (Präsidialdepartement) beteiligt sich mit einem Betrag von 8'000 Franken pro Jahr. Da die wiederkehrenden Kosten wie Miete und

Personalaufwand nur selten von Stiftungen getragen werden, befürchtet die Trägerschaft, das Angebot nur noch bis zum Winter 2015 weiterführen zu können.

4.8.4 Finanzielle Aspekte

Tabelle 18: Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget des «Vereins Eulerstrooss nüün»

«Verein Eulerstrooss Nüün»					
Jahr	2012	2013	2014	BU 2015	BU 2016
	CHF	CHF			
Bilanz					
Aktiven					
Umlaufvermögen	320'714.95	313'785.31	334'576.20		
Anlagevermögen	2'917'363.50	2'918'451.75	2'935'668.65		
Total Aktiven	3'238'078.45	3'232'237.06	3'270'244.85		
Passiven					
Fremdkapital	1'684'831.10	1'678'636.79	1'716'458.30		
Fondskapital	800'000.00	800'000.00	800'000.00		
Eigenkapital	753'247.35	753'600.27	753'786.55		
Total Passiven	3'238'078.45	3'232'237.06	3'270'244.85		
Erfolgsrechnung					
Ertrag					
Ertrag aus Leistungsverträgen	210'708.60	232'029.20	254'135.00	250'000.00	380'000.00
Ertrag aus Kinder- und Jugendarbeit	97'381.85	173'542.95	150'449.45	140'000.00	166'000.00
Spenden	148'090.45	91'758.55	153'767.00	139'000.00	140'000.00
Rückstellung Villa Yoyo neu	-71'000.00				
Mitgliederbeiträge	2'430.00	2'830.00	2'240.00	2'500.00	2'500.00
Liegenschaftsertrag	243'611.85	251'428.55	247'254.65	250'000.00	250'000.00
Total Ertrag	631'222.75	751'589.25	807'846.10	781'500.00	938'500.00
Aufwand					
Personalaufwand	261'639.35	324'373.09	323'539.47	355'000.00	496'000.00
Sachaufwand	369'168.32	426'863.24	484'120.35	426'000.00	442'000.00
Total Aufwand	630'807.67	751'236.33	807'659.82	781'000.00	938'000.00
Jahresgewinn / -verlust	415.08	352.92	186.28	500.00	500.00

Tabelle 19: Kostenrechnung 2014 des «Vereins Eulerstrooss nüün»

KOSTENSTELLENRECHNUNG	2014	offene Jugendarbeit	Schuler- gänzende Angebote	allgemein	Villa YoYo Herzl
Spenden	153'767.00	0.00	0.00	130'471.10	23'295.90
Mitgliederbeiträge	2'240.00	0.00	0.00	2'240.00	0.00
Ertrag aus Geldsammelaktionen	156'007.00	0.00	0.00	132'711.10	23'295.90
Ertrag aus Subventionen	254'135.00	94'710.00	159'425.00	0.00	0.00
Ertrag aus Kinder- und Jugendarbeit	150'449.45	35'272.90	83'026.30	1'980.15	30'170.10
Erträge aus erbrachten Leistungen	404'584.45	129'982.90	242'451.30	1'980.15	30'170.10
Total Erträge	560'591.45	129'982.90	242'451.30	134'691.25	53'466.00
'Personalaufwand	-323'539.47	-109'286.60	-146'756.29	-56'204.54	-11'292.05
Aufwand für Kinder- und Jugendarbeit	-99'032.15	-42'792.90	-53'722.85	0.00	-2'516.40
•Raumaufwand	-132'620.20	-30'024.75	-40'318.95	-15'441.30	-46'835.20
'übriger Sachaufwand	-2'595.35	-447.19	-834.12	-1'314.04	0.00
Direkter Projektaufwand	-557'787.17	-182'551.44	-241'632.21	-72'959.87	-60'643.65
'Verwaltungs- und Werbeaufwand	-48'977.65	-7'621.91	-14'216.81	-22'396.47	-4'742.45
'Abschreibungen	-2'749.00	-473.66	-883.51	-1'391.83	0.00
Administrativer Aufwand	-51'726.65	-8'095.58	-15'100.32	-23'788.30	-4'742.45
Betriebsertrag	-48'922.37	-60'664.11	-14'281.23	37'943.07	-11'920.10
Liegenschaftsertrag	247'254.65	0.00	0.00	247'254.65	
Liegenschaftsaufwand	-143'035.80	0.00	0.00	-143'035.80	
Hypothekarzinsaufwand	-30'947.10	0.00	0.00	-30'947.10	
Liegenschaftsergebnis	73'271.75	0.00	0.00	73'271.75	0.00
Finanzerfolg	-83.20	0.00	0.00	-83.20	
Veränderung Rückstellungen	-24'079.90	0.00	0.00	-36'000.00	11'920.10
Übriger Erfolg	-24'163.10	0.00	0.00	-36'083.20	11'920.10
Jahresergebnis 1	186.28	-60'664.11	-14'281.23	75'131.62	0.00
Eigenleistungen e9		60'664.11	14'281.23	-74'945.34	
Jahresergebnis 2	186.28	0.00	0.00	186.28	0.00

4.8.5 Verhandlungen und Beurteilung

Die Angebote des Vereins «Verein Eulerstrooss nüün» befinden sich an der Eulerstrasse 9 in der Nähe des Stadtzentrums. Der Verein hat sein Kinderangebot den Bedürfnissen der Eltern im Quartier in Richtung von einer Kinderbetreuung entwickelt. Für ältere Kinder und Jugendliche ist der Bedarf nach einem offenen Treffpunkt im Sinne der offenen Kinder- und Jugendarbeit aber dennoch gegeben. Die Finanzierung des Jugendtreffs erachtet das Erziehungsdepartement als sinnvoll.

Die Eltern- und Jugendberatung will das Erziehungsdepartement jedoch nicht finanzieren, da Beratungstätigkeiten nicht zu den Kernaufgaben der offenen Kinder- und Jugendarbeit gehören. Auch auf den Wunsch, die Angebote im Kinderbereich («Villa YoYo» und «Villa YoYo Herzl») zu finanzieren, kann das Erziehungsdepartement nicht eingehen. Ein Ausbau des Angebots für Kinder ist derzeit nicht vorgesehen. Die dazu erforderlichen Finanzhilfen sind nicht vorhanden, zudem ist vor allem die offene Kinderarbeit vom Ausbau der familien- und schulergänzenden Betreuungsangebote stark betroffen.

Der Verein bedauert die Haltung des Erziehungsdepartements und macht sich vor allem um die Zukunft des Angebots «Villa YoYo Herzl» Sorgen. Der Renovationsbedarf der Liegenschaft an der Eulerstrasse 9 löst zwar Mehraufwand aus, wie die Trägerschaft in ihrem Gesuch mitteilt, der Verein ist jedoch zuversichtlich, dass er die fehlenden Mittel über andere Quellen bekommen wird.

4.8.6 Höhe der Finanzhilfe

Das Erziehungsdepartement und der «Verein Eulerstrooss nüün» haben sich auf die Weiterführung der Unterstützung mit einer Finanzhilfe in der bisherigen Höhe von 94'710 Franken pro Jahr für die Jahre 2016 bis 2019 geeinigt.

4.9 «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen»

Der «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen» ist auf die mobile, aufsuchende Arbeit für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren im öffentlichen und halböffentlichen Raum spezialisiert. Anders als Angebote wie Jugendtreffpunkte pflegt die Trägerschaft damit den Ansatz einer «Geh-Struktur»: Sie will die Jugendlichen dort aufsuchen und erreichen, wo sie sich treffen, also in Parkanlagen oder auf Plätzen in der Stadt.

Als weiteres Angebot, das Gegenstand des Vertrags ist, betreibt die Trägerschaft «Midnight Sports 4056» in der Pestalozzi-Turnhalle im St. Johann. Jeweils am Samstagabend in den Wintermonaten steht die Turnhalle für Jugendliche offen, so dass sie sich dort treffen, Musik hören und gemeinsam Fussball oder Trend-Sportarten spielen können.

Der Verein ist auch in Riehen als Anbieter von mobiler Jugendarbeit tätig. Die Gemeinde Riehen ist für die Finanzierung des Angebots in Riehen zuständig.

4.9.1 Derzeitige Finanzhilfe

Die Finanzhilfe für den «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen» ist im Rahmenkredit gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 enthalten und beträgt gemäss RR-Beschluss Nr. 12/06/8 vom 14. Februar 2012 379'860 Franken pro Jahr.

Als nicht monetäre Finanzhilfe wird dem «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen» folgende Zusatzleistung gewährt:

- unentgeltliche Überlassung der Turnhalle im Schulhaus Vogesen am St. Johannis-Platz 9 am Samstagabend

4.9.2 Nutzung des Angebots

Die Nutzerzahlen und die Betriebszeiten entsprechen den vereinbarten Werten. Die Trägerschaft erbringt somit die vertraglich abgemachten Leistungen. In den letzten Jahren wurde die Nutzerzahl jährlich gesteigert und lag im Jahr 2013 bei rund 11'500 Nutzenden.

4.9.3 Begehren des Vereins

Der «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen» beantragt eine Erhöhung der Finanzhilfe um 50'140 Franken auf 430'000 Franken pro Jahr.

Der Verein möchte das bisherige Angebot weiterführen und die Einsätze an Randzeiten abends und am Wochenende (Freitag- und Samstagabend) ausbauen. Dazu braucht der Verein eine zusätzliche Stelle zu 40 % für eine Jugendarbeiterin oder einen Jugendarbeiter. Gleichzeitig möchte der Verein sogenannte Brennpunkte besser berücksichtigen, wie zum Beispiel das Birschöpfli, den Theaterplatz, den Barfüsserplatz oder spezifische Orte am Rheinbord. Im Kleinbasel soll die aufsuchende Arbeit auf das Quartier Kleinhüningen ausgeweitet werden.

4.9.4 Finanzielle Aspekte

Tabelle 20: Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget des «Vereins Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen»

«Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen (MJAB/R)»					
Jahr	2012	2013	2014	BU 2015	BU 2016
	CHF	CHF	CHF	CHF	
Bilanz					
Aktiven					
Total Aktiven	123'856.03	200'094.26	272'263.03		
Passiven					
Fremdkapital	40'273.79	40'208.99	71'142.18		
Eigenkapital	83'582.24	159'885.27	201'120.85		
Total Passiven	123'856.03	200'094.26	272'263.03		
Erfolgsrechnung					
Ertrag					
Staatsbeiträge und Beiträge	539'773.40	535'860.00	535'860.00	535'860.00	430'000.00
Staatsbeiträge Basel-Stadt	379'860.00	379'860.00	379'860.00	379'860.00	430'000.00
Beitrag Gemeinde Riehen	156'000.00	156'000.00	156'000.00	156'000.00	
Beitrag CMS externe Miete (Union)	3'913.40				
Übrige Einnahmen	54'938.10	69'777.50	48'700.85	63'000.00	0.00
Total Ertrag	594'711.50	605'637.50	589'330.85	598'860.00	430'000.00
Aufwand					
Personalaufwand	409'894.62	389'205.33	406'634.69	472'504.96	379'223.25
Sachaufwand	137'959.19	140'129.14	118'031.29	129'590.00	111'860.00
Total Aufwand	547'853.81	529'334.47	526'900.78	602'094.96	491'083.25
Jahresgewinn / -verlust	46'857.69	76'303.03	62'430.07	-3'234.96	-61'083.25

4.9.5 Verhandlungen und Beurteilung

Der «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen» ist in Basel der einzige Anbieter von offener Kinder- und Jugendarbeit, der auf den methodischen Ansatz der aufsuchenden Arbeit spezialisiert ist. Er kann auch Jugendliche ansprechen, die von stationären Angeboten wie Jugendtreffpunkten nicht erreicht werden. Zudem unterstützt und begleitet der Verein Jugendliche in der selbstständigen Nutzung ihres Sozialraums. Er leistet damit eine für die Stadt wichtige Rolle als Vermittler zwischen den Jugendlichen und dem Gemeinwesen.

Im «vorgezogenen Budgetpostulat Heidi Mück zum Budget 2015 betreffend Erziehungsdepartement, Dienststelle 290 Jugend, Familie und Sport, Transferaufwand» wurde bereits eine Aufstockung der Beiträge für die mobile Jugendarbeit um 50'000 Franken pro Jahr beantragt, um in den Quartieren Kleinhüningen und Klybeck aufsuchende Jugendarbeit leisten zu können. Mit Beschluss Nr. 15/06/7.2G vom 4. Februar 2015 folgte der Grosse Rat dem Antrag des Regierungsrats, dem Anliegen des Budgetpostulats nicht zu folgen, da kein finanzieller Spielraum besteht. Dem «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen» steht es frei, die Angebote dort zu erbringen, wo er den grössten Bedarf feststellt.

Mit «Midnight Sports 4056» erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich in neuen Sportarten zu üben, wodurch auch ein zunehmendes Engagement in Sportvereinen gefördert werden soll. Das Erziehungsdepartement hat hier mit dem Verein vereinbart, die Nutzung des Angebots durch Mädchen und junge Frauen zu fördern.

Der «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen» bedauert, dass zu keinem Zeitpunkt eine Verhandlungsbereitschaft in Bezug auf eine Erhöhung der Finanzhilfe seitens des Erziehungsdepartements bestanden hat, um das Angebot auf die aktuellen Bedürfnisse der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu erweitern. Um das bestehende Angebot mit der vorgesehenen Finanzhilfe zu leisten, reduziert der Verein seine Präsenzzeit. Der Verein sieht zudem davon ab,

die Einsätze auf den Abend und die Wochenenden zu verlegen und auf weitere Einsatzgebiete auszudehnen. Der Verein hält fest, dass der Bedarf nach aufsuchender Arbeit seiner Meinung nach grösser ist. Wenn keine Erhöhung der Finanzhilfen erfolgt, sei es nicht möglich, weitere Quartiere aufzusuchen.

4.9.6 Höhe der Finanzhilfe

Das Erziehungsdepartement und der «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen» haben sich auf die Weiterführung der Unterstützung mit einer Finanzhilfe in der bisherigen Höhe von 379'860 Franken pro Jahr für die Jahre 2016 bis 2019 geeinigt.

4.10 «Stiftung IdéeSport»

Die «Stiftung IdéeSport» ist eine schweizweit aktive Stiftung. Sie stellt in verschiedenen Städten und Gemeinden Jugendlichen vor allem am Wochenende während der Wintermonate Turnhallen zur Verfügung. Damit schafft die Stiftung niedrigschwellige, nicht kommerzielle Treffpunkte mit einem Akzent auf Sport und Bewegung. In Basel betreibt die Trägerschaft in der Doppel-Turnhalle des Schulhauses «Brunnmatt» im Gundeli das Angebot «Midnight Sports Gundeli».

Nebst «Midnight Sports Gundeli» für Jugendliche werden in Basel auch die beiden Angebote der «Stiftung IdéeSport» «Open Sunday» am Sonntagnachmittag für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren und «MiniMove» für Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren angeboten, die jedoch nicht Gegenstand des Vertrags betreffend Finanzhilfen für die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind.

4.10.1 Derzeitige Finanzhilfe

Die Finanzhilfe für die «Stiftung IdéeSport» ist im Rahmenkredit gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 enthalten und beträgt gemäss RR-Beschluss Nr. 12/06/8 vom 14. Februar 2012 25'460 Franken pro Jahr.

Als nicht monetäre Finanzhilfe wird der «Stiftung IdéeSport» folgende Zusatzleistung gewährt:

- unentgeltliche Überlassung der Turnhalle im Brunnmatt-Schulhaus am Ingelsteinweg 6 am Samstagabend

4.10.2 Nutzung des Angebots

Infolge von Bauarbeiten stand die Turnhalle, in welcher das Angebot betrieben wird, in der zweiten Jahreshälfte 2013 nicht zur Verfügung. Trotz Bemühungen der Trägerschaft liess sich ein passender Ersatzstandort nicht finden. Deshalb konnten im Jahr 2013 weniger Veranstaltungen wie geplant durchgeführt werden. Die notgedrungen ausgelassenen Anlässe wurden im Folgejahr 2014 nachgeholt.

4.10.3 Begehren des Vereins

Die «Stiftung IdéeSport» beantragt eine Erhöhung der Finanzhilfe von 22'040 beziehungsweise 21'440 Franken auf 47'500 Franken für das Jahr 2016 und von 46'900 Franken für die Jahre 2017 bis 2019.

Die Stiftung beantragt Finanzhilfen in der Höhe von 10'700 Franken, um das seit dem Jahr 2012 bestehende Angebot «Open Sunday» in der Turnhalle des Brunnmatt-Schulhauses zu sichern. Das Angebot wird derzeit nicht vom Kanton finanziert, sondern von der Christoph Merian Stiftung und mit Beiträgen von Firmen und Organisationen. Die Finanzierung ist gemäss «Stiftung IdéeSport» aber nur noch bis Ende 2016 gesichert. Zudem möchte die Stiftung ein Angebot «Open Sunday» im Quartier Kleinhüningen aufbauen, wofür sie Finanzhilfen in der Höhe von 10'700 Franken beantragt.

Das bisherige Angebot «Midnight Sports Gundeli» möchte die Stiftung weiterführen, wofür sie mit 21'800 Franken pro Jahr etwas weniger als bisher beantragt. Diese Senkung soll durch Synergien in den Bereichen Koordination oder Materialverwendung mit «Open Sunday» gedeckt werden.

4.10.4 Finanzielle Aspekte

Tabelle 21: Rechnung und Budget des Angebots «Midnight Sports Gundeli» der «Stiftung IdéeSport»

«Stiftung IdéeSport» - «Midnight Sports Gundeli»					
Jahr	RG 12	RG 13	RG 14	BU 2015	BU 2016
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Erfolgsrechnung					
Aufwand					
Personal	25'210.65	22'274.75	31'919.10	27'490.00	27'490.00
Infrastruktur	1'675.00	1'059.15	2'815.00	1'480.00	1'480.00
Realisationskosten	2'568.85	336.05	3'272.90	2'700.00	2'700.00
Total Aufwand	29'454.50	23'669.95	38'007.00	31'670.00	31'670.00
Ertrag					
Eigenleistungen	500.00	500.00	500.00	1'200.00	1'200.00
Lokale / Regionale Gelder	32'460.00	32'460.00	33'460.00	30'470.00	30'470.00
Staatsbeiträge Basel-Stadt	25'460.00	25'460.00	25'460.00	25'460.00	25'460.00
Fundraising IdéeSport	7'000.00	7'000.00	8'000.00	5'010.00	5'010.00
Lokale / Regionale Gelder	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Total Ertrag	32'960.00	32'960.00	33'960.00	31'670.00	31'670.00
Jahresgewinn / -verlust	3'505.50	9'290.05	-4'047.00	0.00	0.00

4.10.5 Verhandlungen und Beurteilung

«Midnight Sports Gundeli» hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt. Es entspricht einem Bedürfnis der Jugendlichen nach einer unentgeltlichen Freizeitgestaltung und nach einem geselligen Begegnungsort am Samstagabend vor allem während der Wintermonate.

Dem Begehren nach einer Finanzierung des Angebots «Open Sunday Brunnmatt» im Gundeldinger-Quartier und nach einer Finanzierung des Aufbaus eines Angebots in Kleinhüningen kann das Erziehungsdepartement nicht entsprechen. Aus gesellschaftspolitischer Sicht steht die Frage im Raum, ob es sinnvoll ist, mit staatlich finanzierten Angeboten eine Freizeitgestaltung für Kinder an Wochenenden anzubieten. Während dieser Zeit haben die Eltern am ehesten noch die Möglichkeit, etwas mit ihren Kindern zu unternehmen. Das Erziehungsdepartement möchte diese Frage klären und prüfen, welche Haltung dazu im heutigen gesellschaftlichen Kontext einzunehmen ist. Diese Klärung konnte vor den Verhandlungen betreffend die Finanzhilfen für die Jahre 2016 bis 2019 nicht vorgenommen werden.

Für eine Weiterführung von «Open Sunday Brunnmatt» ab dem Jahr 2017 sucht die Trägerschaft nun private Mittel.

4.10.6 Höhe der Finanzhilfe

Das Erziehungsdepartement und die «Stiftung IdéeSport» haben sich auf die Weiterführung der Unterstützung für das Angebot «Midnight Sports Gundeli» mit einer Finanzhilfe in der bisherigen Höhe von 25'460 Franken pro Jahr für die Jahre 2016 bis 2019 geeinigt.

5. Angebote der Kinder- und Jugendkultur

Angebote der Kinder- und Jugendkultur ermöglichen Kindern und Jugendlichen in einem öffentlich zugänglichen und nicht gewinnorientierten Rahmen, sich künstlerisch oder kulturell zu betätigen und sich mit ihren Produkten zu zeigen. Indem Angebote der Kinder- und Jugendkultur hauptsächlich auf kulturelle Produkte und ihre Präsentation ausgerichtet sind, schaffen sie gegenüber den Kindern und Jugendlichen eine besondere Ernsthaftigkeit und Herausforderung.

Mit dem neuen Kinder- und Jugendgesetz erhalten auch diese Angebote eine gesetzliche Grundlage. Von Kindern und Jugendlichen für die Allgemeinheit organisierte Veranstaltungen oder Anlässe sollen damit durch den Kanton besonders gefördert werden.

5.1 «Verein Basler Kindertheater»

Der «Verein Basler Kindertheater» führt das «Basler Kindertheater», ein Theater, in dem ausschliesslich Kinder die Schauspieler sind. Das Angebot bietet den Kindern beim Theaterspielen die Möglichkeit der Begegnung mit Gleichaltrigen, vermittelt Sozialkompetenzen und Teamgeist und ermutigt zur Übernahme von Verantwortung.

5.1.1 Derzeitige Finanzhilfe

Die Finanzhilfe für den «Verein Basler Kindertheater» ist im Rahmenkredit gemäss GR-Beschluss Nr. 12/02/09G vom 11. Januar 2012 enthalten und beträgt gemäss RR-Beschluss Nr. 12/06/8 vom 14. Februar 2012 100'000 Franken pro Jahr.

5.1.2 Nutzung des Angebots

Die im Vertrag vereinbarten Betriebszeiten konnten erreicht werden. Die angegebenen Nutzerzahlen liegen jedoch deutlich tiefer als die vereinbarten. Dies beruht allerdings auf einem Missverständnis, wie sich in der Begleitung des Vertragsverhältnisses geklärt hat. Die vereinbarte Nutzerzahl bezog sich auf die Anzahl der Theaterbesucherinnen und -besucher und nicht auf die Anzahl mitspielender Kinder.

5.1.3 Begehren des Vereins

Der «Verein Basler Kindertheater» beantragt eine Erhöhung der Finanzhilfen um 25'000 Franken auf 125'000 Franken pro Jahr. Die Trägerschaft möchte das bisherige bewährte Angebot weiterführen. Mit einer Erhöhung der Finanzhilfe möchte der Verein vor allem den erhöhten Mehraufwand aufgrund von preislich bedingten höheren Betriebskosten auffangen.

Der Verein erbringt beträchtliche Leistungen bei der Erwirtschaftung von eigenen Erträgen und bei der Akquisition von Spenden und Stiftungsgeldern. Vor allem die Spendensuche wird jedoch immer schwieriger.

Zudem möchte der Verein die Partizipationsmöglichkeiten für die Kinder ausbauen. Dafür muss die professionelle Begleitung gesichert sein. Seit dem Jahr 2013 legt der Verein auch verstärkt das Augenmerk auf die Integration von Kindern mit Lernschwächen, sozialen Anpassungsschwierigkeiten oder sprachlichen Behinderungen in den Theaterbetrieb. Diese Bemühung bedingt entsprechend ausgebildetes und ausreichendes Personal in der Betreuung.

5.1.4 Finanzielle Aspekte

Tabelle 22: Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget des «Vereins Basler Kindertheater»

«Verein Basler Kindertheater»					
Jahr	2012	2013	2014	BU 2015	BU 2016
	CHF	CHF		CHF	CHF
Bilanz					
Total Aktiven	25'165.45	24'451.62	34'342.83		
Passiven					
Fremdkapital	27'952.20	5'762.60	9'164.00		
Eigenkapital	-2'786.75	18'689.02	25'178.83		
Total Passiven	25'165.45	24'451.62	34'342.83		
Erfolgsrechnung					
Ertrag					
Staatsbeiträge und Spenden	182'553.00	199'247.00	200'080.00	216'000.00	280'000.00
Staatsbeiträge Basel-Stadt	100'000.00	100'000.00	100'000.00	100'000.00	125'000.00
Beitrag GGG		20'000.00	20'100.00	20'000.00	20'000.00
Spenden Gemeinden	14'000.00	9'500.00	11'300.00	14'000.00	15'000.00
Spenden Stiftungen	50'000.00	48'300.00	53'800.00	70'000.00	70'000.00
Spenden Firmen	4'000.00	6'500.00	5'000.00	2'000.00	40'000.00
Spenden Diverses	14'553.00	14'947.00	9'880.00	10'000.00	10'000.00
Eigenleistungen	177'344.50	187'407.45	167'976.15	201'000.00	204'000.00
Total Ertrag	359'897.50	386'654.45	368'056.15	417'000.00	484'000.00
Aufwand					
Materialkosten	41'303.61	44'521.50	46'857.58	40'900.00	47'700.00
Personalaufwand	207'476.35	196'841.35	202'761.50	225'900.00	235'900.00
Fremdkosten	114'848.33	123'815.83	112'087.76	125'500.00	137'100.00
Total Aufwand	363'628.29	365'178.68	361'706.84	392'300.00	420'700.00
Periodenfremder Aufwand und Ertrag					
Total periodenfremder Aufwand und Ertrag	8'716.69	0.00	140.50		
Jahresgewinn / -verlust	-12'447.48	21'475.77	6'489.81	24'700.00	63'300.00

Der Verein rechnet in seinem Budget 2016 mit der ersuchten Erhöhung der Finanzhilfe auf 125'000 Franken pro Jahr. Auf der Aufwandseite möchte der Verein Anpassungen beim Personal- und Sachaufwand vornehmen.

5.1.5 Verhandlungen und Beurteilung

Auch wenn das Kindertheater von den offenen Angeboten für Kinder abweicht, ist es dennoch offen für alle Kinder und will Partizipationsmöglichkeiten für Kinder mit unterschiedlichen Hintergründen und Voraussetzungen schaffen.

Der «Verein Basler Kindertheater» hat sich in den letzten Jahren weiter professionalisiert. Es ist nachvollziehbar, dass die Professionalisierung des Angebots Kosten generiert. Unter anderem muss in die Infrastruktur investiert werden. Für die Erneuerung der Infrastruktur hat der Verein im Frühjahr 2015 einen Beitrag von 50'000 Franken aus dem Swisslos-Fonds erhalten (Regierungsratsbeschluss vom 17. März 2015, P150306). Dieser Investitionsbedarf kann damit in Angriff genommen werden.

Die weiteren Anpassungen des Betriebs, die der Verein vorsieht, sind im Rahmen der bestehenden Kostenstruktur vorzunehmen. Dabei zeigt der Verein immer wieder ein starkes und erfolgreiches Engagement bei der Akquisition von Drittmitteln (zum Beispiel Stiftungsgelder oder Sponsorenbeiträge).

5.1.6 Höhe der Finanzhilfe

Das Erziehungsdepartement und der «Verein Basler Kindertheater» haben sich auf die Weiterführung der Unterstützung mit einer Finanzhilfe in der bisherigen Höhe von 100'000 Franken pro Jahr für die Jahre 2016 bis 2019 geeinigt.

5.2 «Verein Junge Kultur Basel», «R105»

Seit Jahren wird von verschiedenen Seiten bemängelt, dass es in Basel nicht genügend Produktions-, Probe- und Kreativräume für junge Kulturschaffende gibt. Auf diesen Mangel wurde auch in verschiedenen politischen Vorstössen hingewiesen, zuletzt im «Anzug Oswald Inglin und Konsorten betreffend Realisierung von Bandproberäumen in ungenutzten Kellerräumlichkeiten von Basler Schulanlagen».

Als im Herbst 2014 die Jazzschule Basel von der Reinacherstrasse 105 in den neu erstellten Jazzcampus an der Utengasse zog, wurde ein Gebäude frei, das sich ideal als Jugendkulturhaus eignet. Vermieterin ist die Firma Bernardi & Co., die von Anfang an dem Vorhaben, in den Räumlichkeiten das «Haus für junge Kultur R105» einzurichten, positiv gegenüberstand. Das Erziehungsdepartement unterstützte den Aufbau des «R105», das Anfang 2015 den Betrieb aufnahm.

Das «R105» vermietet auf drei Etagen 26 Räume verschiedener Grössen an junge Kulturschaffende aus allen Kunstsparten. Aufgrund des Vormieters (Jazzschule Basel) sind viele Räume schallisoliert und eignen sich daher für Bandräume und Musikstudios. Grössere Räume wurden von den Nutzenden zu Gemeinschaftsateliers umfunktioniert.

Um sowohl Kontinuität als auch eine gesunde Fluktuation zu gewährleisten, werden die Räume für mindestens drei Monate und maximal sechs Jahre an Bewerberinnen und Bewerber vermietet. Diese müssen mindestens 18 Jahre und höchstens 29 Jahre alt sein.

Damit die Kosten für Jugendliche und junge Erwachsene erschwinglich sind, beträgt die Miete 150 Franken/m² pro Jahr.

Im «R105» werden Eigeninitiative und Selbstverantwortung der Kulturschaffenden gefördert und gefordert. Ziel ist es, die Nutzerinnen und Nutzer aktiv in die Entwicklung des «R105» einzubeziehen und entlang ihrer Bedürfnisse und ihrem Engagement die zukünftigen Angebote und Schwerpunkte zu bestimmen. Als Anreiz ist ab dem Jahr 2016 eine Mietzinsreduktion vorgesehen für diejenigen, die sich im «R105» aktiv einbringen.

Mit Unterstützung der Abteilung Jugend- und Familienförderung des Erziehungsdepartements erarbeitete eine Begleitgruppe bestehend aus Akteuren der Jugendkultur und der Jugendarbeit das Konzept des Kulturhauses. Nach der Pilotphase soll ab 1. Januar 2016 die Trägerschaft auf den im März 2015 gegründeten «Verein Junge Kultur Basel» übergehen. Der «Verein Junge Kultur Basel» konstituiert sich im Wesentlichen aus den Mitgliedern der Begleitgruppe, namentlich aus dem «Verein Neues Jugendkulturfestival (JKF)», dem «Rockförderverein Basel (RFV)», dem «JuAr Basel» sowie dem «Verein Kulturpush».

Die Geschäftsleitung des «R105» besteht aus einer Co-Leitung zu je 60 %. Im Pilotjahr 2015 wird das Team durch eine durch die Christoph Merian Stiftung finanzierte «Scout-Stelle» ergänzt (25 %). Diese hat den Auftrag, schwer erreichbare Jugendliche über das Angebot zu informieren, und das «R105» damit auch engagierten jungen Leuten bekannt zu machen, die den Zugang nicht so schnell finden.

5.2.1 Nutzung des Angebots

Seit Ausschreiben der Räumlichkeiten Mitte November 2014 gingen zahlreiche Bewerbungen und Anfragen ein. Ende Mai 2015 registrierte der «Verein Junge Kultur Basel» 103 Nutzerinnen und Nutzer sowie 25 Hauptmieterinnen und -mieter. Das Durchschnittsalter beträgt 22 Jahre. Musikerinnen und Musiker bilden knapp die Hälfte der Nutzenden; gut vertreten sind auch die Sparten bildende Künste, Film und digitale Medien sowie die spartenübergreifende Nutzung.

5.2.2 Begehren des Vereins

Der «Verein Junge Kultur Basel» beantragt beim Erziehungsdepartement für den Betrieb des Kulturhauses «R105» eine Finanzhilfe von 250'000 Franken pro Jahr.

5.2.3 Finanzielle Aspekte

Tabelle 23: Budget des Vereins «Verein Junge Kultur Basel» für «R105»

«R105, Haus für junge Kultur»	
Jahr	BU 2016
	CHF
Ertrag	
Staatsbeiträge und Beiträge	
Staatsbeiträge Basel-Stadt	250'000.00
Weitere Beiträge / Stiftungen	0.00
Übrige Einnahmen	
Mieteinnahmen	126'300.00
Mieteinnahmen Projektraum	5'000.00
- Mietreduktionen *	-37'890.00
Total Ertrag	343'410.00
Aufwand	
Investitionen	10'000.00
Betriebsaufwand	35'000.00
Verwaltungsaufwand	30'000.00
Kommunikation	15'000.00
Übriger Aufwand	5'000.00
Mietaufwand	162'000.00
Personalaufwand	130'000.00
Total Aufwand	387'000.00
Jahresgewinn / -verlust	-43'590.00

* Mietzinsreduktion erhalten Mieterinnen und Mieter, die sich aktiv am «R105» beteiligen. Das Budget geht davon aus, dass die Mietzinsreduktionen 30 % der Mieteinnahmen betragen.

5.2.4 Beurteilung

Das Erziehungsdepartement reagierte auf den vielfach – auch politisch – geäusserten Wunsch nach mehr Probe- und Produktionsräumen für junge Erwachsene. Das «R105» leistet einen Beitrag zum Jugendkulturauftrag, wie er im Kulturleitbild Basel-Stadt (2012 bis 2017) verankert ist: «Im Sinne der Förderung von neuen Ausdrucksformen gilt es sicher zu stellen, dass geeignete Räume zur Verfügung stehen, in denen junge Menschen ihre Gestaltungskräfte jenseits von Gesetzen des Kulturmarkts ausprobieren können.»

Die Förderung von kulturellen Aktivitäten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gehört gemäss dem Kinder- und Jugendgesetz vom 10. Dezember 2014 zu den Leistungen der Jugendhilfe und fällt damit in die Zuständigkeit des Erziehungsdepartements. In einer Standortbestimmung zur Jugendkultur im Kanton Basel-Stadt, die im Auftrag des Erziehungsdepartements im Jahr 2012 erschien, wurden die Schnittstellen zwischen Kultur und Jugendkultur und damit die Zuständigkeiten im Erziehungsdepartement und im Präsidialdepartement definiert.

Das Erziehungsdepartement ist erfreut über diese einmalige Gelegenheit, in den ehemaligen Räumlichkeiten der Jazzschule ein Haus für Jugendkultur entstehen zu lassen. Wichtig ist dem Erziehungsdepartement, dass dies in Eigeninitiative und Selbstverantwortung der jungen Kulturschaffenden geschieht und diese Einfluss auf die Gesamtentwicklung des «R105» nehmen können und sollen. Das grosse Interesse der jungen Kulturschaffenden an den Räumlichkeiten zeigt, dass tatsächlich ein hoher Bedarf nach einem Haus für junge Kultur in der Stadt Basel besteht.

5.3 «Verein Junge Kultur Basel», «Sommercasino»

Das Gebäude «Sommercasino» wurde 1959 durch die «Stiftung Jugendhaus» übernommen und in den folgenden Jahrzehnten zu einem Jugendhaus auf- und umgebaut. Im Jahr 1961 wurde das «Sommercasino» durch die Basler Freizeitaktion – die heutige «JuAr Basel» – als erstes Zentrum für Jugendkultur in der Schweiz eröffnet. Das «Sommercasino» hat sich als bedeutsamer Ort in viele Basler Biografien eingeschrieben: Es bot einen unverzichtbaren Raum für Jugendkultur, an dem man abseits von Mainstream und Kommerz Gleichgesinnte fand, an dem man eine Plattform für erste Auftritte vor Publikum erhielt, an dem man experimentieren und sich ausprobieren konnte und erste Erfahrungen im Kultur- und Nachtleben sammelte.

In den letzten Jahrzehnten sind in der Region verschiedene Bühnen entstanden, die miteinander um die Gunst eines jugendlichen Publikums wetteifern. Das hat die Veranstalter von Konzerten mit zusätzlichen Kosten und neuen Risiken konfrontiert. Der damit verbundene Wettbewerb schwächte das Sommercasino, die Besucher- und Umsatzzahlen waren rückläufig. Vor diesem Hintergrund suchte der «Verein JuAr Basel» bereits ab Anfang 2012 in Absprache mit dem Erziehungsdepartement eine neue Strategie.

Ein entsprechender Bericht von «JuAr Basel» benannte verschiedene Problemfelder, wie etwa Defizite bei der Zielgruppenansprache, ein teilweise negatives Image bei der Zielgruppe oder Überalterung des Leitungsteams. Die eingeleitete Neuorientierung sollte den finanziellen Aufwand und die Risiken reduzieren und einen engeren Kontakt zur Jugendkulturszene sicherstellen.

Mit Beschluss vom 2. Juni 2015 durch den Vorstand hat «JuAr Basel» vorgeschlagen, dass das «Sommercasino» ab 1. Januar 2016 durch den gleichen Verein getragen wird, wie das Jugendkulturhaus «R105». Die Übergabe setzt die Entwicklungen, die mit der Neuorientierung ausgelöst wurden, sinnvoll fort. Am 3. Juni 2015 hat der «Verein Junge Kultur Basel» deshalb beschlossen, auf das Angebot einer Übernahme der Trägerschaft einzugehen.

Zur weiteren Entwicklung hat der «Verein Junge Kultur Basel» ein Konzept für das «Sommercasino» entwickelt. Analog zu den eingeleiteten Entwicklungen soll sich das «Sommercasino» für weitere Kunstsparten wie Tanz, Theater oder Literatur öffnen. Zugleich werden Verbindungen zum Jugendkulturhaus «R105» hergestellt. Das (Mit-)Wirken von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bildet das Fundament der beiden Häuser. Sie dürfen, können und sollen sich in den unterschiedlichsten Bereichen einbringen und die Entwicklung der Häuser und ihrer Angebote aktiv mitgestalten. Das «Sommercasino» soll zu dem Ort werden, an dem erste Veranstaltungs- und Präsentationserfahrungen gesammelt werden können. Dazu will der Verein Junge Kultur Basel vermehrt auf Eigenproduktionen setzen. Neben der bestehenden Event- und Veranstaltungsgastronomie will der «Verein Junge Kultur Basel» das «Sommercasino» mit einem gastronomischen Tagesbetrieb erweitern und dadurch das Haus auch für das Quartier öffnen, zum Beispiel mit einem Mittagstisch. Die Konzipierung des erweiterten Gastrobetriebs wird aktuell im Rahmen einer Machbarkeitsstudie evaluiert.

Das Konzept ist auf eine zweijährige Pilotphase ausgerichtet und wird durch das Erziehungsdepartement begleitet.

5.3.1 Begehren des Vereins

Der «Verein Junge Kultur Basel» beantragt beim Erziehungsdepartement für den Betrieb des «Sommercasin» eine Finanzhilfe von 575'000 Franken pro Jahr.

5.3.2 Finanzielle Aspekte

Tabelle 24: Budget des Vereins «Verein Junge Kultur Basel» für das «Sommercasin» sowie Gesamtbudget des Vereins

«Sommercasin»		«R105 »	Total
Jahr	BU 2016	BU 2016	BU 2016
	CHF	CHF	CHF
Ertrag			
Staatsbeiträge und Beiträge			
Staatsbeiträge Basel-Stadt	575'000.00	250'000.00	825'000.00
Weitere Beiträge / Sponsoring	20'000.00		20'000.00
Übrige Einnahmen			
Mieteinnahmen	50'000.00	126'300.00	176'300.00
Mieteinnahmen Projektraum		5'000.00	5'000.00
- Mietreduktionen		-37'890.00	-37'890.00
Dienstleistungen	10'000.00		10'000.00
Restaurationserlöse	75'000.00		75'000.00
Veranstaltungserlöse	50'000.00		50'000.00
Total Ertrag	780'000.00	343'410.00	1'123'410.00
Aufwand			
Betriebsaufwand	20'000.00	35'000.00	55'000.00
Verwaltungsaufwand	5'000.00	30'000.00	35'000.00
Kommunikation	10'000.00	15'000.00	25'000.00
Übriger Aufwand	5'000.00	5'000.00	10'000.00
Investitionen		10'000.00	10'000.00
Raumkosten	250'000.00	162'000.00	412'000.00
Restaurationsaufwand	25'000.00		25'000.00
Veranstaltungskosten	100'000.00		100'000.00
Personalaufwand	310'000.00	130'000.00	440'000.00
Sozialleistungen	62'000.00		62'000.00
Übrige Personalkosten	2'000.00		2'000.00
Total Aufwand	789'000.00	387'000.00	1'176'000.00
Jahresgewinn / -verlust	-9'000.00	-43'590.00	-52'590.00

5.3.3 Beurteilung

Mit der vom Erziehungsdepartement initiierten und nun umgesetzten Neupositionierung der Jugendkultur in der Stadt Basel bietet sich die Chance, für das «Sommercasin» eine bessere Ausgangslage zu schaffen. Dadurch dass der «Verein Junge Kultur Basel» den Betrieb beider Jugendkulturhäuser übernimmt, können Synergien erzielt werden, die sich aus dem «R105» als vielfältigem Entwicklungsort von Jugendkultur und dem «Sommercasin» als Veranstaltungsort für Jugendkultur ergeben. Es ist erfreulich, dass sich das «Sommercasin» verstärkt als Haus für die Produktion, Präsentation und Förderung von junger Kultur positionieren will. Die Einführung eines öffentlichen Gastrobereichs soll einen Beitrag zur Öffnung des «Sommercasin» ins Quartier leisten.

Das Erziehungsdepartement ist vom neuen Konzept überzeugt. Nach der zweijährigen Pilotphase evaluiert der «Verein Junge Kultur Basel» den Betrieb und die Finanzierung des Sommercasin. Dann wird es sich zeigen, ob und welche Anpassungen an Konzept und Budget nötig sein werden. Das Erziehungsdepartement wird die Neuausrichtung des «Sommercasin» eng begleiten und der Verein berichtet jährlich über den aktuellen Stand der Konzeptumsetzung sowie die Entwicklungen im «Sommercasin».

5.3.4 Höhe der Finanzhilfe

Der «Verein JuAr Basel» erklärte sich bereit, die Finanzhilfen von insgesamt 825'000 Franken dem «Verein Junge Kultur Basel» für den Betrieb des «R105» und des «Sommercasinis» übertragen zu lassen. Der «Verein JuAr Basel» hat dem Erziehungsdepartement versichert, dass mit dem Übertrag auf keine Leistungen in der offenen Jugendarbeit verzichtet werden muss. Die mit der Übertragung notwendigen Einsparungen ergeben sich aus einem Abbau der Overhead-Kosten des Vereins.

6. Jugendberatung

Gemäss Kinder- und Jugendgesetz KJG § 9 Absatz 2 a) Information und Beratung für Jugendliche und Erwachsene gehören auch Angebote zur Jugendberatung zu den Leistungen, die der Kanton erbringt.

6.1 «Jugendberatung» des «Vereins JuAr Basel»

Die «Jugendberatung» ist ein Angebot des «Vereins JuAr Basel». Das Angebot entstand als niederschwelliges Beratungsangebot des Vereins. Deshalb wurde die «Jugendberatung» bisher als Angebot im Sinne des Vertrags betreffend Finanzhilfen für die offene Kinder- und Jugendarbeit geführt und vom Kanton mit Mitteln für die offene Kinder- und Jugendarbeit mitfinanziert.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen suchen die Jugendberatung zum Teil selbstständig auf, zum Teil werden sie auch zugewiesen. Besonders stark ist der Bedarf nach Beratung bei jungen Erwachsenen gestiegen. Das hat zu Wartelisten geführt und den Zugang besonders für jugendliche Ratsuchende erschwert.

Inzwischen hat die Sozialhilfe ihre Beratungskapazität ausgebaut, womit junge Erwachsene sich an sie wenden können. Die Jugendberatung kann sich wieder enger auf eine niederschwellige Beratung von Jugendlichen konzentrieren.

6.1.1 Nutzung des Angebots

Dass das Beratungsangebot stark in Anspruch genommen wird, zeigen auch die Zahlen von «JuAr Basel»: Die mit dem Erziehungsdepartement vereinbarten Betriebszeiten und Nutzerzahlen wurden in den letzten Jahren regelmässig überschritten. Dabei dominierte klar die angesprochene Gruppe der jungen Erwachsenen.

6.1.2 Begehren des Vereins

Die Trägerschaft weist seit längerem auf einen Ausbaubedarf hin. Auch im Gesuch für Finanzhilfen für die Jahre 2016 bis 2019 beantragt der «Verein JuAr Basel» eine Erhöhung der Finanzhilfe für die Jugendberatung von 135'000 Franken pro Jahr, was einer zusätzlichen 100-%-Stelle und der benötigten Infrastruktur, inklusive Raumaufwand entspricht.

6.1.3 Verhandlungen und Beurteilung

Das Erziehungsdepartement sieht den Bedarf nach einer Jugendberatung, die auf die spezifischen Bedürfnisse sehr junger Menschen eingehen kann. Nach Rücksprache mit der Sozialhilfe hat sich das Erziehungsdepartement mit dem «Verein JuAr Basel» verständigt, in der Jugendberatung den Focus wieder von den jungen Erwachsenen weg auf die Jugendlichen zu lenken und sich ihren Fragen zu widmen.

Inhaltlich, methodisch und rechtlich ist die Jugendberatung nicht der offenen Kinder- und Jugendarbeit, sondern der Beratung zuzuordnen (Kinder- und Jugendgesetz, § 9 Abs. 2 a).

Deshalb haben sich das Erziehungsdepartement und «JuAr Basel» geeinigt, dass für die nächste Vertragsperiode 2016 bis 2019 die Zuständigkeit für die «Jugendberatung» innerhalb des Erziehungsdepartements in die Fachstelle Jugendhilfe wechselt. Deshalb soll die «Jugendberatung» aus dem Vertrag des «Vereins JuAr Basel» betreffend Finanzhilfe für die offene Kinder- und Jugendarbeit ausgegliedert werden.

Gemäss Rechnung des «Vereins JuAr Basel» wurde die «Jugendberatung» im Jahr 2014 mit einer Finanzhilfe von 210'422 Franken finanziert. Dieser Betrag soll dem Budget der Fachstelle Jugendhilfe zugewiesen werden.

Das Erziehungsdepartement will die Erneuerung der Finanzhilfen an die Jugendberatung zusammen mit weiteren Beratungsangeboten, namentlich der «Familienberatung Basel (fabe)» in einem eigenen Ratschlag beantragen. Daher wird an dieser Stelle auf eine Vertiefung verzichtet.

7. Beurteilung gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes

a) Bestehen eines öffentlichen Interesses an der erbrachten Leistung (lit. a)

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die Gegenstand der oben geschilderten Verhandlungen sind, entsprechen einem öffentlichen Interesse. Die Angebotspalette ist breit und sie entspricht einem Bedarf, wie auch die vom Erziehungsdepartement in Auftrag gegebene Expertise der Fachhochschule Nordwestschweiz bestätigt hat. Kinder und Jugendliche profitieren von diesen Angeboten auf vielfältige Weise. Sie ermöglichen ihnen eine Vielzahl von Erfahrungen und Entwicklungsschritten und ergänzen andere, bestehende Angebote für Kinder und Jugendliche.

b) Nachweis, dass Leistung ohne die Finanzhilfe nicht hinreichend erbracht werden kann (lit. b).

Wichtige Merkmale der Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind der niederschwellige Zugang und die Offenheit für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft oder den finanziellen Möglichkeiten ihres familiären Hintergrunds. Dies bedeutet, dass die Angebote für die Nutzenden unentgeltlich sein müssen. Nur in Ausnahmefällen sind allenfalls geringe Unkostenbeiträge – zum Beispiel für Materialkosten – vertretbar. Die Ertragsmöglichkeiten sind somit in der Regel äusserst beschränkt. Ausnahmen bilden z.B. die Eintrittspreise eines «Basler Kindertheaters», das auch wegen dieses konzeptionellen Merkmals nicht als typisches Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit gelten kann. Drittmittel sind wichtig bei der Finanzierung der Angebote. Allerdings ist die längerfristige Finanzierung von Betrieben – anders als von zeitlich beschränkten Vorhaben oder von Investitionen – über Drittmittel wie Stiftungsgelder schwierig. Aus diesen Gründen können Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit ohne Finanzhilfen nicht betrieben werden.

c) Nachweis, dass von den Gesuchstellenden eine ihnen zumutbare Eigenleistung erbracht wird und sie die übrigen Finanzierungsmöglichkeiten nutzen (lit. c).

Die Anbieter nutzen die ihnen möglichen Ertragsmöglichkeiten. Diese sind sehr unterschiedlich je nach Angebotsprofil. Betriebserträge spielen in der Regel keine nennenswerte Rolle, weil die Angebote nicht profitorientiert sind.

Die Trägerschaften setzen sich mit unterschiedlichem Erfolg für die Akquisition von Drittmitteln ein.

d) Gewähr, dass für eine sachgerechte und kostengünstige Leistungserbringung gesorgt wird (lit. d).

Im Rahmen der Auswertungsgespräche mit dem Erziehungsdepartement wird die Leistungserbringung im Sinne des Vertrags gemeinsam ausgewertet. Es liegt im Wesen der

offenen Kinder- und Jugendarbeit, dass die Trägerschaften Spielräume benötigen, wie die Leistungen sinnvoll erbracht werden können. Aufgrund der unterschiedlichen Trägerschaften fällt die Umsetzung entsprechend heterogen aus. In Hinblick auf die Verfassung, das Rechnungswesen und das Berichtswesen bestehen ebenfalls grosse Unterschiede. Ausgeprägte Traditionen, aber auch die schiere Grösse einer Einrichtung, können die Einführung einer zeitgemässen Aufbauorganisation, von zeitgemässen Instrumenten der Rechnungslegung oder Konzepten verzögern. Die Behebung dieser Mängel liegt im Interesse der entsprechenden Einrichtungen. Sie gehen jedoch nicht so weit, dass eine sachgerechte und kostengünstige Leistungserbringung gefährdet ist.

Das Erziehungsdepartement geht davon aus, dass mit der Weiterentwicklung und Angleichung der transparenten Berichterstattung der Trägerschaften mit der Zeit auch gewisse Vergleichsmöglichkeiten entstehen.

8. Zuteilung von Finanzhilfen

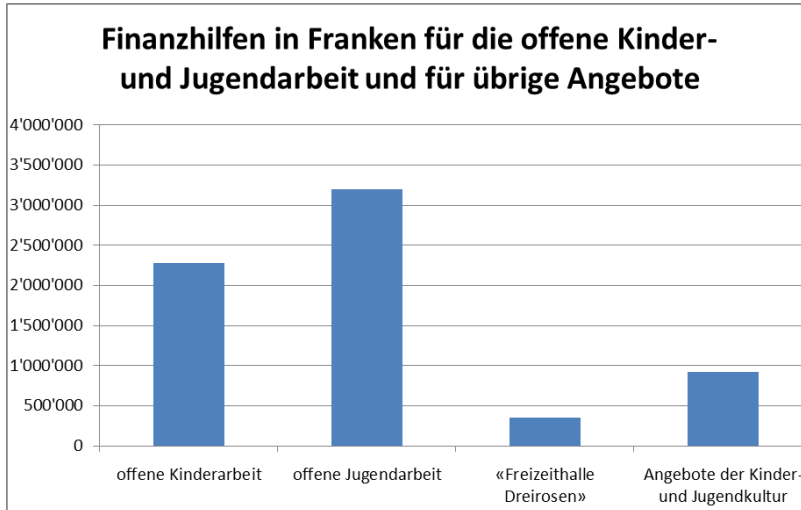
Das Erziehungsdepartement sieht vor, die Finanzhilfen für den Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit wie folgt auf die einzelnen Trägerschaften zu verteilen:

Tabelle 25: Berechnung und Zuteilung der Finanzhilfen für die Jahre 2016 bis 2019

Finanzhilfen für die Vertragsperiode 2016 bis 2019	Franken
«Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel»	1'853'222
Bisherige Finanzhilfe	1'343'780
Unterhaltsbeitrag Pavillon Ackermätteli	4'000
Erhöhung der Finanzhilfe infolge Einführung entgeltlicher Mietverträge	475'441.95
«Kindertankstelle Claramatte»	2'772.00
«Räumlichkeiten für mobile Animation im Margarethenpark»	7'452.00
«Robi-Spielplatz Allmend»	62'103.45
«Robi-Spielplatz Bachgraben»	92'591.10
«Robi-Spielplatz Horburg»	76'861.40
«Robi-Spielplatz Volta»	104'434.00
«SpielEstrich Kaserne»	129'228.00
Ausgleich der bisherigen unentgeltlichen Leistungen der Stadtgärtnerei im Bereich des Unterhalts	30'000
«Verein Haus für Kinder und Eltern»	230'160
«Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend»	127'300
«Verein für das Basler Kindertheater»	100'000
«Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum»	25'460
«Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, ooink ooink Productions»	42'770
«Verein Jugendarbeit Basel»	2'459'208
Bisherige Finanzhilfe	3'266'000
Erhöhung der Finanzhilfe infolge Einführung entgeltlicher Mietverträge	228'629.60
«Jugendhuus Eglisee»	22'521.00
«Jugendzentrum Bachgraben»	24'122.00
«Jugendzentrum Badhüsli St. Johann»	75'364.10
«Jugendzentrum Dreirosen»	57'460.00
«Jugendzentrum Neubad»	49'162.50
Übertragung von Finanzhilfen an den «Verein Junge Kultur Basel» (für «Sommercasino» und «R105»)	-825'000
Ausgliederung der Jugendberatung aus dem Vertrag betreffend offene Kinder- und Jugendarbeit	-210'422
«Verein Jugendarbeit Basel», «Freizeithalle Dreirosen»	354'976
Bisherige Finanzhilfe	225'000
Erhöhung der Finanzhilfe infolge Einführung eines entgeltlichen Mietvertrags	129'976.00
«Verein Jugendzentrum Breite»	238'072
Bisherige Finanzhilfe	225'000
Erhöhung der Finanzhilfe infolge Angleichung des entgeltlichen Mietvertrags	13'071.60
«Verein Eulerstrooss nüün»	94'710
«Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen»	379'860
«Verein Junge Kultur Basel»	825'000
«Stiftung IdéeSport»	25'460
Finanzhilfe für Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit ab 2016	6'756'198

Aufgeteilt nach Segmenten werden die Finanzhilfen wie folgt verteilt:

Tabelle 26: Finanzhilfen für die Jahre 2016 bis 2019 nach Sparte



8.1 Teuerungsausgleich

Das Erziehungsdepartement sieht bezüglich des Teuerungsausgleichs das Vorgehen nach § 12 Absatz 2 des Staatsbeitragsgesetzes (SG 610.500) vor: *«Bei Finanzhilfen wird in der Regel auf den Personalkosten, wenn diese mindestens 70 % der gesamten Betriebskosten ausmachen, entsprechend dem Finanzierungsanteil des Kantons jährlich ein Teuerungsausgleich gewährt, der sich nach der Entwicklung der Personalteuerung beim Kanton richtet.»*

Ein allfälliger Teuerungsausgleich gemäss § 12 des Staatsbeitragsgesetzes wird vom Regierungsrat jährlich beschlossen. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung ist nicht davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren diese Vertragsklausel zum Tragen kommt. Das Finanzdepartement hat für die Finanzplanung folgende Teuerungsprognosen für die kommenden Jahre formuliert:

Tabelle 27: Teuerungsprognosen 2016 bis 2019

Jahr	Teuerungsprognose
2016	0.0%
2017	0.0%
2018	0.0%
2019	0.1%

Gestützt auf diese Prognosen ist nach heutigem Wissensstand nicht damit zu rechnen, dass der Teuerungsausgleich in den kommenden Jahren eine für die Finanzplanung relevante Höhe erreichen wird, die zum jetzigen Zeitpunkt eine Schätzung des Finanzvolumens rechtfertigt.

9. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Die Vorprüfung hat ergeben, dass eine Regulierungsfolgenabschätzung nicht erforderlich ist.

10. Bericht zum Anzug Otto Schmid und Konsorten betreffend Freizeitangebot für Jugendliche in der Innerstadt

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 11. Februar 2015 den nachstehenden Anzug Otto Schmid und Konsorten dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

«Der Ausgangsradius von Jugendlichen unter 16 Jahren hat sich in den letzten Jahren zunehmend vergrössert.

Am Wochenende sind Jugendliche abends vermehrt in der Innerstadt von Heuwaage bis zum Rheinufer im Ausgang anzutreffen und nutzen die Treffpunkte in den Quartieren oder der Peripherie der Stadt weniger.

Jugendliche haben oftmals das Bedürfnis, unter sich zu sein und nicht die Lokalitäten der Erwachsenen zu nutzen. In einigen Bars und Clubs erhalten Jugendliche unter 16 Jahren keinen Zutritt, zudem wird in den meisten Lokalen in der Stadt Alkohol ausgeschenkt. Aus präventiven Aspekten braucht es jedoch vermehrt jugendgerechte, Aufenthaltsorte für Jugendliche.

In diesem Zusammenhang bitten die Anzugssteller die Regierung zu prüfen und zu berichten, ob die Möglichkeit besteht, mit den bestehenden Jugendorganisationen, mit welchen sie Leistungsvereinbarungen abgeschlossen hat, vermehrt Angebote für Jugendliche in der Innenstadt zu schaffen.

Otto Schmid, Salome Hofer, Christian von Wartburg, Beatriz Greuter, Raoul I. Furlano, Mirjam Ballmer, Ernst Mutschler, Alexander Gröflin, Pasqualine Gallacchi»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

10.1 Ausgangslage

Der Anzug spricht eine Entwicklung an, die in den letzten Jahren insbesondere in der wärmeren Jahreszeit in der Stadt Basel wahrnehmbar ist: Jugendliche verbringen ihre Freizeit vermehrt dort, wo auch die Erwachsenen sie verbringen, an den zentralen Begegnungspunkten der Innenstadt. Die relativ geringe Bedeutung der dezentralen Angebote der offenen Jugendarbeit in den Wohnquartieren für ältere Jugendliche wird schon seit längerem von den Anbietern beobachtet. Der Anzug stellt die Angebote für jüngere Jugendliche in den Mittelpunkt.

Das Erziehungsdepartement hat das Anliegen der Anzustellenden mit zwei Trägerschaften der offenen Jugendarbeit im Rahmen der Verhandlungsgespräche für die Finanzhilfen der Jahre 2016 bis 2019 thematisiert. Angesprochen wurden zwei Anbieter, der «Verein JuAr Basel» als Trägerschaft mit einem vielfältigen Angebot und einer breiten Präsenz im Stadtgebiet und der «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen» als einzige Trägerschaft mit einer konzeptionellen Ausrichtung ausschliesslich in der aufsuchenden Jugendarbeit.

Die weiteren drei Vertragspartnern, die im Bereich der offenen Jugendarbeit tätig sind – der «Verein Eulerstrooss nüün», die «Stiftung IdéeSport» mit dem Angebot «Midnight Sports Gundeli» und der «Verein Jugendzentrum Breite» – kommen aufgrund ihrer bestimmten konzeptionellen Ausrichtung oder ihrer quartiersbezogenen Verortung weniger in Frage für die Schaffung von Angeboten im Sinne der Anzugstellenden. Deshalb wurden sie im Rahmen dieser Abklärung nicht beigezogen.

10.2 Ergebnis der Überprüfung

Der «Verein JuAr Basel» registriert die im Anzug erwähnten Veränderungen des Ausgehverhaltens der Jugendlichen auch. Was das thematisierte Angebot anbelangt, bestehen eher Zweifel, ob jugendgerechte Angebote (die einen Verzicht auf Alkoholausschank implizieren) einem Bedarf entsprechen. Der Verein geht zudem davon aus, dass Jugendliche eher einen Bedarf an unbeaufsichtigten Treffpunkten haben.

Der «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen» sieht Potenzial bei sich, um sich beim Anliegen der Anzugstellenden zu engagieren. Der Verein ist bereit, sogenannte «Hot-spot»-Arbeit zu leisten, wie er im Gesuch um Finanzhilfen für die Jahre 2016 bis 2019 vermerkt hat (Einsätze an Brennpunkten). Vorausgesetzt wird vom Verein eine entsprechende Beauftragung durch das Erziehungsdepartement und die Finanzierung der Leistungen des Vereins. Der «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen» ist auch bereit, eine Evaluation des Bedarfs vor Ort vorzunehmen, vorausgesetzt, es werden zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt.

10.3 Fazit

In der Tendenz werden die von den Anzugstellenden erwähnten Entwicklungen durch die beiden Anbieter bestätigt.

Im Rahmen der nicht vertieften Diskussion konnten keine eindeutigen Einschätzungen zum Bedarf an jugendgerechten Angeboten für jüngere Jugendliche gewonnen werden.

Aus der Diskussion ergeht jedoch, dass sowohl für allfällige Angebote als auch für vertiefte Abklärungen des Bedarfs die beiden Trägerschaften keine Möglichkeit im Rahmen der jeweiligen Vereinbarung betreffend Finanzhilfe sehen.

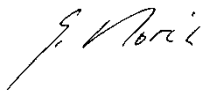
10.4 Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Otto Schmid und Konsorten betreffend Freizeitangebot für Jugendliche in der Innerstadt als erledigt abzuschreiben.

11. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussesentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

Anhang A Leistungsausweise der Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Anhang B Kennzahlenvergleich

Grossratsbeschluss

betreffend Staatsbeiträge für zwölf Anbieter der offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Jahre 2016 bis 2019

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Für den «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel», den «Verein Haus für Kinder und Eltern», den «Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend», den «Verein Basler Kindertheater», den «Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum», den «Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, ooink ooink Productions», den «Verein Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)», den «Verein Jugendzentrum Breite», den «Verein Eulerstrooss nüün», den «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen», den «Verein Junge Kultur Basel» und die «Stiftung «IdéeSport» werden Ausgaben in der Höhe von Fr. 27'024'792 für die Jahre 2016 bis 2019 (Fr. 6'756'198 pro Jahr), pauschal und nicht indexiert, bewilligt.
2. Ein allfälliger Teuerungsausgleich gemäss § 12 des Staatsbeitragsgesetzes wird vom Regierungsrat jährlich beschlossen.
3. Folgende Räumlichkeiten und Areale werden zur unentgeltlichen Überlassung für die Leistungserbringung im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung gestellt:
 - unentgeltliche Überlassung von Räumlichkeiten mit den entsprechenden Arealen an folgenden Adressen:
 - Holzbaracke an der Grenzacherstrasse,
 - Räume auf dem Wiedenhof in Arlesheim;
 - unentgeltliche Überlassung der Räumlichkeiten im Tribünengebäude der Sportanlage Landhof;
 - unentgeltliche Überlassung des Spielfelds der Sportanlage Landhof zur Nutzung gemäss Belegungsplan;
 - unentgeltliche Überlassung von Turnhallen an folgenden Adressen:
 - Ingelsteinweg 6,
 - St. Johannis-Platz 9.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.

Anhang A: Leistungsausweise der Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit

1. «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel»

Leistungen der bestehenden Vertragsperiode:

Betriebszeiten und Nutzerzahlen des «Vereins Robi-Spiel-Aktionen Basel»

		Offene Kinderarbeit Hirzbrunnen Robi Hirzbrunnen	Offene Kinder- arbeit Hegen- heimer / Iselin-Quartier Robi Bachgraben	Offene Kinder- arbeit Matthäus- / Klybeck- Quartier Robi Horburg	Offene Kinder- arbeit St. Johann Robi Volta	Spiel- Feld	Spiel- Estrich Kaserne	Mobile, aufsuchende Kinderarbeit	Offene Kinder- arbeit Kinder- tankstelle Claramatte	Kinder- Ferien- Städte
Soll-Stunden (pro Jahr)	2012	704.00	704.00	704.00	704.00	850.00	266.00	1'180.00	1'284.00	180.00
	2013	704.00	704.00	704.00	704.00	850.00	266.00	1'180.00	1'284.00	180.00
	2014	704.00	704.00	704.00	704.00	850.00	266.00	1'180.00	1'284.00	180.00
Ist-Stunden insgesamt	2012	746.00	756.00	748.00	754.00	880.00	280.00	1'488.00	771.00	180.00
	2013	750.00	756.00	756.00	760.00	910.00	258.00	1'416.00	430.00	180.00
	2014	781.00	733.00	724.00	980.30	872.00	371.50	1'650.50	540.00	180.00
Soll-Betriebswochen (pro Jahr)	2012	44	44	44	44	42	38	121	29	9
	2013	44	44	44	44	42	38	121	29	9
	2014	44	44	44	44	42	38	121	29	9
Ist-Betriebswochen	2012	45	46	45	43	44	35	121	26	9
	2013	45	46	46	46	45	38	113	31	9
	2014	42	44	42	48	44	44	166	23	10
Soll-Präsenztage (pro Jahr)	2012	176	176	176	176	210	76	290	214	45
	2013	176	176	176	176	210	76	290	214	45
	2014	176	176	176	176	210	76	290	214	45
Ist-Präsenztage	2012	184	187	185	178	220	70	393	141	43
	2013	185	185	185	186	225	76	360	115	43
	2014	151	171	163	199	209	99	188	120	45
Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	2012	3'800	4'600	4'200	4'400	7'700	3'500	8'610	12'000	6'750
	2013	3'800	4'600	4'200	4'400	7'700	3'500	8'610	12'000	6'750
	2014	3'800	4'600	4'200	4'400	7'700	3'500	8'610	12'000	6'750
Ist-Nutzerzahlen insgesamt	2012	5'340	6'052	5'240	7'460	7'484	3'441	11'291	12'640	13'600
	2013	5'425	6'232	5'060	7'112	7'910	5'378	11'803	7'440	12'123
	2014	5'280	5'826	4'796	9'754	8'430	8'230	14'526	14'931	13'710

Der Unterschied zwischen den Soll- und Ist-Zahlen bei der Einsatzzeit bei der «Kindertankstelle Claramatte» beruht auf einer Änderung der Datenerfassung. Es werden neu nur noch die Stunden der offenen Kinder- und Jugendarbeit erfasst, nicht jedoch die darüber hinaus gehende Präsenz- bzw. Öffnungszeit der Kindertankstelle.

Angebot und Nutzung des «Spielmaterialverleihs» des «Vereins Robi-Spiel-Aktionen Basel»

Jahr	Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	Ist- Nutzerzahlen	Soll-Anzahl Aufträge (pro Jahr)	Ist- Anzahl Aufträge	Soll-Anzahl Beratungen (pro Jahr)	Ist-Anzahl Beratungen
2012	18'000	41'323	180	328	2	1
2013	18'000	26'639	180	310	2	
2014	18'000	27'358	180	338	2	

Vereinbarte Leistungen für die Vertragsperiode ab dem Jahr 2016:

Soll-Werte ab 2016 der stationären Angebote des «Vereins Robi-Spiel-Aktionen Basel»

Soll pro Standort	Präsenz- / Einsatzzeit (Stunden)	Präsenz- / Einsatztage	Präsenz- / Einsatzwochen
Robi Allmend	598	150	37
Robi Bachgraben	598	150	37
Robi Horburg	598	150	37
Robi Volta	598	150	37
SpielFeld	723	179	36
SpielEstrich Kaserne	226	65	32
Stationäre Angebote	3'342	842	218

Soll-Werte ab 2016 der mobilen Angebote des «Vereins Robi-Spiel-Aktionen Basel»

Soll für mobile Angebote	Präsenz- / Einsatzzeit (Stunden)	Präsenz- / Einsatztage	Präsenz- / Einsatzwochen
Mobile Spielanimation	2'094	428	128
Kinder-Ferien-Städte	153	38	8
Mobile Animation	2'247	467	135

**Soll-Werte ab 2016 des Angebots «Spielmaterialverleih in den Quartieren /
Spielraum-Beratungen/Unterstützung von Elterngruppen» des «Vereins Robi-Spiel-Aktionen Basel»**

Indikator	Soll	Angaben	Erhebung
Anzahl Präsenz-/Einsatztage (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe) pro Jahr	612	Anzahl Tage pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Statistik Spielmaterialverleih/Jahresbericht
Anzahl Beratungen	2	Anzahl Beratungen pro Jahr	Statistik Spielmaterialverleih
Anzahl Aufträge	153	Anzahl Aufträge pro Jahr	Statistik Spielmaterialverleih

Der Verein sieht eine Reduktion des Angebots der direkten Arbeit für die Zielgruppe im Umfang von 15 % vor.

2. «Verein Haus für Kinder und Eltern»

Leistungen der bestehenden Vertragsperiode:

Betriebszeiten und Nutzerzahlen des «Vereins Haus für Kinder und Eltern»

	2012	2013	2014
Soll-Stunden (pro Jahr)	1'360.00	1'360.00	1'360.00
Ist-Stunden insgesamt	1'271.00	1'376.00	1'255.00
Soll-Betriebswochen (pro Jahr)	44	44	44
Ist-Betriebswochen	43	43	42
Soll-Präsenztage (pro Jahr)	220	220	220
Ist-Präsenztage	214	211	207
Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	9'000	9'000	9'000
Ist-Nutzerzahlen insgesamt	6'570	5'451	5'875

Die Soll-Werte des gegenwärtigen Vertrags konnten nicht erreicht werden. Gemäss heutiger Betriebsführung, die seit Ende 2012 wirkt, wurden sie von den früher zuständigen Personen zu hoch angesetzt.

Vereinbarte Leistungen für die Vertragsperiode ab dem Jahr 2016:

Soll-Werte ab 2016 des «Vereins Haus für Kinder und Eltern»

Indikator	Soll	Angaben	Erhebung
Präsenz-/Einsatzzeit (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	880	Anzahl Stunden, in welcher Betrieb ist.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatzwochen (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	42	Anzahl Wochen pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatztage (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe) pro Jahr	175	Anzahl Tage pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte

Im Vergleich zum Vertrag 2012 bis 2015 erfolgt in Zahlen eine Reduktion des Angebots.

3. «Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend»

Leistungen der bestehenden Vertragsperiode:

Betriebszeiten und Nutzerzahlen des «Regionalverbands der Basler Blaukreuzjugend»

	2012	2013	2014
Soll-Stunden (pro Jahr)	1'035.00	1'035.00	1'035.00
Ist-Stunden insgesamt	1'193.00	1'124.00	1'149.00
Soll-Betriebswochen (pro Jahr)	46	46	46
Ist-Betriebswochen	45	47	46
Soll-Präsenztage (pro Jahr)	230	230	230
Ist-Präsenztage	235	223	226
Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	6'750	6'750	6'750
Ist-Nutzerzahlen insgesamt	6'021	7'132	6'551

Vereinbarte Leistungen für die Vertragsperiode ab dem Jahr 2016:

Soll-Werte ab 2016 des «Regionalverbands der Basler Blaukreuzjugend»

Indikator	Soll	Angaben	Erhebung
Präsenz-/Einsatzzeit (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	1035	Anzahl Stunden, in welcher Betrieb ist.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatzwochen (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	46	Anzahl Wochen pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatztage (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe) pro Jahr	230	Anzahl Tage pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte

Der «Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend» sieht vor, das Angebot im «Spilruum St. Johann» im bisherigen Rahmen weiter zu führen.

4. «Verein Basler Kindertheater»

Leistungen der bestehenden Vertragsperiode:

Betriebszeiten und Nutzerzahlen des «Vereins Basler Kindertheater»

	2012	2013	2014
Soll-Stunden (pro Jahr)	819.00	819.00	819.00
Ist-Stunden insgesamt	821.50	846.40	784.30
Soll-Betriebswochen (pro Jahr)	39	39	39
Ist-Betriebswochen	42	41	39
Soll-Präsenztage (pro Jahr)	234	234	234
Ist-Präsenztage	201	195	189
Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	21'000	21'000	21'000
Ist-Nutzerzahlen insgesamt	4'076	3'216	4'189

Bei den Nutzerzahlen werden die Kinder aufgeführt, die im Betrieb des Kindertheaters mitmachten, nicht die Anzahl der Theaterbesucherinnen und -besucher. Die im aktuellen Vertrag festgehaltene Soll-Zahl von 21'000 Kindern beruht auf einem Missverständnis, wie sich in der Begleitung des Vertragsverhältnisses geklärt hat. Im Sinne von «Anzahl mitspielender Kinder» ist sie nicht erreichbar.

Vereinbarte Leistungen für die Vertragsperiode ab dem Jahr 2016:

Soll-Werte ab 2016 der stationären Angebote des «Vereins Basler Kindertheater»

Indikator	Soll	Angaben
Präsenz-/Einsatzzeit (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	800	Anzahl Stunden, in welcher Betrieb ist.
Anzahl Präsenz-/Einsatzwochen (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	39	Anzahl Wochen pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.
Anzahl Präsenz-/Einsatztage (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe) pro Jahr	190	Anzahl Tage pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.

Die Soll-Zahlen für das Angebot des «Basler Kindertheaters» bewegen sich im Rahmen der bisherigen Vereinbarung.

5. «Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum»

Leistungen der bestehenden Vertragsperiode:

Betriebszeiten und Nutzerzahlen des «Vereins Kindertreffpunkt zum Burzelbaum»

	2012	2013	2014
Soll-Stunden (pro Jahr)	800.00	800.00	800.00
Ist-Stunden insgesamt	943.00	814.00	726.00
Soll-Betriebswochen (pro Jahr)	41	41	41
Ist-Betriebswochen	41	35	36
Soll-Präsenztage (pro Jahr)	199	199	199
Ist-Präsenztage	205	205	180
Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	5'400	5'400	5'400
Ist-Nutzerzahlen insgesamt	3'447	3'021	2'450

Vereinbarte Leistungen für die Vertragsperiode ab dem Jahr 2016:

Soll-Werte ab 2016 der stationären Angebote des «Vereins Kindertreffpunkt zum Burzelbaum»

Indikator	Soll	Angaben	Erhebung
Präsenz-/Einsatzzeit (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	585	Anzahl Stunden, in welcher Betrieb ist.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatzwochen (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	39	Anzahl Wochen pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatztage (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe) pro Jahr	156	Anzahl Tage pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte

Die vereinbarten Soll-Werte sind unter Berücksichtigung der konzeptionellen Änderung mit der Abschaffung der Nutzungsgebühren sinnvoll und angemessen.

6. «Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, ooink ooink Productions»

Leistungen der bestehenden Vertragsperiode:

Betriebszeiten und Nutzerzahlen des «Jugendfördervereins Oberes Kleinbasel, ooink ooink Productions»

	2012	2013	2014
Soll-Stunden (pro Jahr)	400.00	400.00	400.00
Ist-Stunden insgesamt	499.00	431.50	432.00
Soll-Betriebswochen (pro Jahr)	39	39	39
Ist-Betriebswochen	41	40	39
Soll-Präsenztage (pro Jahr)	78	78	78
Ist-Präsenztage	108	92	86
Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	2'200	2'200	2'200
Ist-Nutzerzahlen insgesamt	3'130	2'574	2'042

Vereinbarte Leistungen für die Vertragsperiode ab dem Jahr 2016:

Soll-Werte ab 2016 der stationären Angebote des «Jugendfördervereins Oberes Kleinbasel, ooink ooink Productions»

Indikator	Soll	Angaben	Erhebung
Präsenz-/Einsatzzeit (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	400	Anzahl Stunden, in welcher Betrieb ist.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatzwochen (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	39	Anzahl Wochen pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatztage (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe) pro Jahr	80	Anzahl Tage pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte

Die vereinbarten Soll-Zahlen entsprechen jenen des laufenden Vertrags. Bei der Anzahl der Präsenztage will der Verein zwei Tage mehr pro Jahr abdecken. Der Verein hat in den vergangenen Jahren effektiv schon mehr Präsenztage geleistet als vereinbart.

7. «Verein Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)»

Leistungen der bestehenden Vertragsperiode:

Betriebszeiten und Nutzerzahlen des «Vereins Jugendarbeit Basel (JuAr Basel)»

		Jugend- huus Eglisee	Jugend- zentrum Bachgraben Basel-West	Jugend- zentrum Badhüsli St. Johann	Jugend- zentrum Dreirosen	Jugend- zentrum Neubad Basel-West	Jugend- zentrum Purple Park Gundeli	Mädona Treff für Mädchen und junge Frauen
Stunden-Soll (pro Jahr)	2012	630.00	700.00	1'435.00	900.00	2'685.00	800.00	800.00
	2013	630.00	700.00	1'435.00	900.00	2'685.00	800.00	800.00
	2014	650.00	700.00	800.00	800.00	450.00	750.00	800.00
Ist-Stunden insgesamt	2012	769.00	907.50	1'494.00	1'142.00	945.00	1'099.50	876.50
	2013	769.50	783.50	1'490.00	1'096.95	846.50	915.00	971.00
	2014	756.75	851.95	1'238.00	1'019.30	743.10	777.00	877.50
Betriebswochen- Soll (pro Jahr)	2012	45	45	45	47	45	46	48
	2013	45	45	45	47	45	46	48
	2014	45	45	45	47	45	46	46
Betriebswochen (Ist- Anzahl)	2012	45	48	48	49	50	46	48
	2013	47	49	47	49	50	45	50
	2014	49	48	46	49	50	45	49
Präsenztage-Soll (pro Jahr)	2012	190	180	202	200	225	207	240
	2013	190	180	202	200	225	207	240
	2014	190	180	195	200	160	190	200
Präsenztage (Ist- Anzahl)	2012	205	194	244	269	189	200	222
	2013	209	189	240	226	194	182	227
	2014	202	178	219	224	196	182	217
Nutzerzahlen-Soll (pro Jahr)	2012	3'500	4'000	10'000	18'000	9'000	10'000	4'000
	2013	3'500	4'000	10'000	18'000	9'000	10'000	4'000
	2014	3'500	3'500	9'000	15'000	2'000	8'000	3'500
Nutzerzahlen-Ist insgesamt	2012	4'268	4'220	11'100	16'130	11'474	13'791	3'269
	2013	4'003	3'829	14'834	16'406	11'039	10'980	3'257
	2014	4'028	3'305	11'675	14'557	13'537	9'954	3'213

Aufgrund eines Missverständnisses hat die Trägerschaft die Soll-Werte betreffend Anzahl Betriebsstunden im Fall des «Jugendzentrums Purple Park Gundeli» und des «Jugendzentrums Badhüsli St. Johann» zu hoch angesetzt.

Betriebszeiten und Nutzerzahlen der «Jugendberatung» des «Vereins JuAr Basel»

	2012	2013	2014
Soll-Supportstunden (pro Jahr)	1'850	1'850	1'850
Ist-Supportstunden für Einzelne	1800	1892	2003
Soll-Betriebswochen (pro Jahr)	47	47	47
Ist-Betriebswochen	51	51	52
Soll-Präsenztage (pro Jahr)	230	230	230
Ist-Präsenztage	245	244	235
Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	300	300	300
Ist-Nutzerzahlen	377	325	314

Angebot und Nutzerzahlen des Angebots «Basler Ferienpass» des «Vereins JuAr Basel»

	2012	2013	2014
Soll-Anzahl der Angebote mit Anmeldung (pro Jahr)	152	152	152
Ist-Anzahl Angebote mit Anmeldung	142	150	154
Soll-Anzahl der Grundangebote (pro Jahr)	42	42	42
Ist-Anzahl Grundangebote	50	42	45
Teilnehmer-Soll bei Angeboten mit Anmeldung (pro Jahr)	1800	1800	1800
Ist-Nutzerzahlen bei Angeboten mit Anmeldung	1'602	2'063	2'128
Teilnehmer-Soll bei Grundangeboten (pro Jahr)	4'000	4'000	4'000
Ist-Nutzerzahlen bei Grundangeboten	4'000	4'800	4'200

Nutzerzahlen des Angebots «Freizeithalle Dreirosen» des «Vereins JuAr Basel»

«Freizeithalle Dreirosen und RiiBistro»	2012	2013	2014
Besucherzahlen «Freizeithalle Dreirosen und RiiBistro»	41'841	42'335	42'236
Besucherzahlen «Freizeithalle Dreirosen» bei autonomen Nutzungen/Vermietungen	15'500	18'000	19'000
Jährliches Gesamttotal	57'341	60'335	61'236
Besucherzahlen nur «Freizeithalle Dreirosen»	34'834	34'427	32'758
Besucherzahlen nur «RiiBistro»	16'338	16'979	16'920

Vereinbarte Leistungen für die Vertragsperiode ab dem Jahr 2016:

Soll-Werte der Jugendtreffpunkte des «Vereins Jugendarbeit Basel» ab 2016

Soll pro Jahr	Präsenz- / Einsatzzeit (Stunden)	Anzahl Präsenz- / Einsatzwochen	Anzahl Präsenz- / Einsatztage
«Jugendhuus Eglisee»	700	46	190
«Jugendzentrum Bachgraben Basel-West»	700	46	190
«Jugendzentrum Purple Park Gundeli»	700	46	190
«Jugendzentrum Badhüsli St. Johann»	900	46	200
«Jugendzentrum Neubad Basel-West»	700	46	190
«Mädona»	700	46	200
«Jugendzentrum Dreirosen»	850	46	200
Angebote des «Vereins Jugendarbeit Basel»	5'250	322	1'360

Der «Verein Jugendarbeit Basel» hat die Soll-Zahlen der einzelnen Angebote für die kommende Vertragsperiode an die aktuellen Ist-Zahlen angepasst. Sie entsprechen dem Umfang der aktuellen Finanzhilfe.

Soll-Werte des Angebots «Basler Ferienpass» ab 2016

Angebot pro Jahr	Kreativangebote (Anzahl Angebote)	Grundangebote (Anzahl Angebote)
Basler Ferienpass	152	42

Der «Verein Jugendarbeit Basel» sieht die Weiterführung des Angebots des «Basler Ferienpasses» im bisherigen Rahmen vor.

Soll-Werte ab 2016 der «Freizeithalle Dreirosen» des «Vereins JuAr Basel»

Indikator	Soll	Angaben	Erhebung
Präsenz-/Einsatzzeit (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	1344	Anzahl Stunden, in welcher Betrieb ist.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatzwochen (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	48	Anzahl Wochen pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatztage (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe) pro Jahr	192	Anzahl Tage pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte

Der «Verein JuAr Basel» will die «Freizeithalle Dreirosen» mit dem «RiiBistro» im bisherigen Rahmen weiterführen.

8. «Verein Jugendzentrum Breite»

Leistungen der bestehenden Vertragsperiode:

Betriebszeiten und Nutzerzahlen des «Vereins Jugendzentrum Breite»

	2012	2013	2014
Soll-Stunden (pro Jahr)	900.00	900.00	900.00
Ist-Stunden insgesamt	1'154.00	1'013.00	1'003.00
Soll-Betriebswochen (pro Jahr)	43	43	43
Ist-Betriebswochen	45	46	48
Soll-Präsenztage (pro Jahr)	215	215	215
Ist-Präsenztage	222	225	218
Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	3'200	3'200	3'200
Ist-Nutzerzahlen insgesamt	4'835	3'236	2'676

Vereinbarte Leistungen für die Vertragsperiode ab dem Jahr 2016:

Soll-Werte ab 2016 der stationären Angebote des «Vereins Jugendzentrum Breite»

Indikator	Soll	Angaben	Erhebung
Präsenz-/Einsatzzeit (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	900	Anzahl Stunden, in welcher Betrieb ist.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatzwochen (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	43	Anzahl Wochen pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatztage (= nur	215	Anzahl Tage pro Jahr, in	Erfassung des

direkte Arbeit mit Zielgruppe) pro Jahr		welchen mindestens ein	Anbieters	pro
		Angebot betrieben wurde.	Jahreshälfte	

Der «Verein Jugendzentrum Breite» hat sich bereit erklärt, das Angebot des Jugendzentrums im bisherigen Rahmen weiterzuführen.

9. «Verein Eulerstrooss nüün»

Leistungen der bestehenden Vertragsperiode:

Betriebszeiten und Nutzerzahlen des «Vereins Eulerstrooss nüün»

	2012	2013	2014
Soll-Stunden (pro Jahr)	700.00	700.00	700.00
Ist-Stunden insgesamt	593.00	571.50	696.75
Soll-Betriebswochen (pro Jahr)	39	39	39
Ist-Betriebswochen	42	40	40
Soll-Präsenztage (pro Jahr)	195	195	195
Ist-Präsenztage	176	164	160
Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	2'000	2'000	2'000
Ist-Nutzerzahlen insgesamt	2'495	1'270	1'731

Vereinbarte Leistungen für die Vertragsperiode ab dem Jahr 2016:

Soll-Werte ab 2016 der stationären Angebote des «Vereins Eulerstrooss nüün»

Indikator	Soll	Angaben	Erhebung
Präsenz-/Einsatzzeit (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	700	Anzahl Stunden, in welcher Betrieb ist.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatzwochen (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	39	Anzahl Wochen pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatztage (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe) pro Jahr	195	Anzahl Tage pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte

Der «Verein Eulerstrooss nüün» will das Angebot des Jugendtreffpunkts im bisherigen Rahmen weiterführen.

10. «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen»**Leistungen der bestehenden Vertragsperiode:****Betriebszeiten und Nutzerzahlen des «Vereins Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen»**

		2012	2013	2014
Aufsuchende Jugendarbeit	Soll-Stunden (pro Jahr)	6'700.00	6'700.00	6'700.00
	Ist-Stunden insgesamt	4'735.00	4'615.00	3'610.15
	Soll-Betriebswochen (pro Jahr)	51	51	51
	Ist-Betriebswochen	51	51	52
	Soll-Präsenztage (pro Jahr)	237	237	237
	Ist-Präsenztage	235	253	249
	Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	10'000	10'000	10'000
	Ist-Nutzerzahlen insgesamt	9'307	8'522	11'546
Midnight Sports 4056	Soll-Stunden (pro Jahr)	92.00	92.00	92.00
	Ist-Stunden insgesamt	80.00	92.00	92.00
	Soll-Betriebswochen (pro Jahr)	23	23	23
	Ist-Betriebswochen	20	23	23
	Soll-Präsenztage (pro Jahr)	23	23	23
	Ist-Präsenztage	20	23	23
	Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	650	650	650
	Ist-Nutzerzahlen insgesamt	468	703	653

Der Unterschied zwischen realisierten Stundenzahlen und dem Soll-Wert beim Angebot «aufsuchende Jugendarbeit» ist darauf zurück zu führen, dass die Trägerschaft bei der letzten Verhandlung aufgrund eines Berechnungsfehlers einen zu hohen Wert bezeichnet hat.

Vereinbarte Leistungen für die Vertragsperiode ab dem Jahr 2016:**Soll-Werte ab 2016 der stationären Angebote des «Vereins Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen»**

	Präsenz- / Einsatzzeit (Stunden)	Anzahl Präsenz- / Einsatzwochen	Anzahl Präsenz- / Einsatztage
Soll pro Jahr			
«aufsuchende Jugendarbeit»	3'500	50	200
«Midnight Sports 4056»	95	23	23

Das Angebot «Midnight Sports 4056» wird im bisherigen Rahmen weitergeführt.

Bei der aufsuchenden Jugendarbeit erfolgt wegen der nicht gewährten Erhöhung der Finanzhilfe eine Einschränkung des Angebots. Die Soll-Werte reduzieren sich um 37 Präsenztage, um 110 Stunden und zwei Einsatzwochen im Vergleich zu den heutigen Ist-Werten.

11. «Stiftung IdéeSport»

Leistungen der bestehenden Vertragsperiode:

Betriebszeiten und Nutzerzahlen des Angebots «Midnight Sports Gundeli» der «Stiftung IdéeSport»

	2012	2013	2014
Soll-Stunden (pro Jahr)	73.00	73.00	73.00
Ist-Stunden insgesamt	75.00	54.00	90.00
Soll-Betriebswochen (pro Jahr)	24	24	24
Ist-Betriebswochen	25	18	30
Soll-Präsenztage (pro Jahr)	24	24	24
Ist-Präsenztage	25	18	30
Soll-Nutzerzahlen (pro Jahr)	600	600	600
Ist-Nutzerzahlen insgesamt	661	500	817

Vereinbarte Leistungen für die Vertragsperiode ab dem Jahr 2016:

Soll-Werte ab 2016 der stationären Angebote des Angebots «Midnight Sports Gundeli» der «Stiftung IdéeSport»

Indikator	Soll	Angaben	Erhebung
Präsenz-/Einsatzzeit (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	72	Anzahl Stunden, in welcher Betrieb ist.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatzwochen (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe)	24	Anzahl Wochen pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte
Anzahl Präsenz-/Einsatztage (= nur direkte Arbeit mit Zielgruppe) pro Jahr	24	Anzahl Tage pro Jahr, in welchen mindestens ein Angebot betrieben wurde.	Erfassung des Anbieters pro Jahreshälfte

Die «Stiftung IdéeSport» sieht vor, das Angebot «Midnight Sports Gundeli» im bisherigen Rahmen weiter zu führen. Jede Abendveranstaltung dauert drei Stunden.

Anhang B: Kennzahlenvergleich

Anhand von Kennzahlen und Grafiken werden in diesem Anhang die sehr unterschiedlichen Kostenstrukturen und Finanzierungen der Angebote und Trägerschaften vergleichend abgebildet. Verwendet wurde das Zahlenmaterial, welches von den Trägerschaften zur Verfügung gestellt wurde. Es gibt den heutigen Stand der Dinge wider.

Die Kennzahlen, die den Grafiken zu Grunde liegen, wurden unter Einbezug der Gegenwerte der derzeitigen unentgeltlichen Überlassungen von Räumlichkeiten des Kantons berechnet (Ausnahmen: Holzbaracke an der Grenzacherstrasse und Räume auf dem Wiedenhof in Arlesheim, genutzt durch den «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel», da dafür keine Gegenwerte ermittelt wurden). Diese Überlassungen entsprechen einer zusätzlichen Finanzierung durch den Kanton. Ohne deren Berücksichtigung sowohl beim Raumaufwand, als auch bei der Berechnung des Gesamtaufwands und bei der Höhe der staatlichen Unterstützung würde ein Vergleich der Kostenstrukturen und der Finanzierung der unterschiedlichen Angebote verzerrt ausfallen.

Die Anrechnung der Gegenwerte von unentgeltlichen Überlassungen betrifft folgende Trägerschaften:

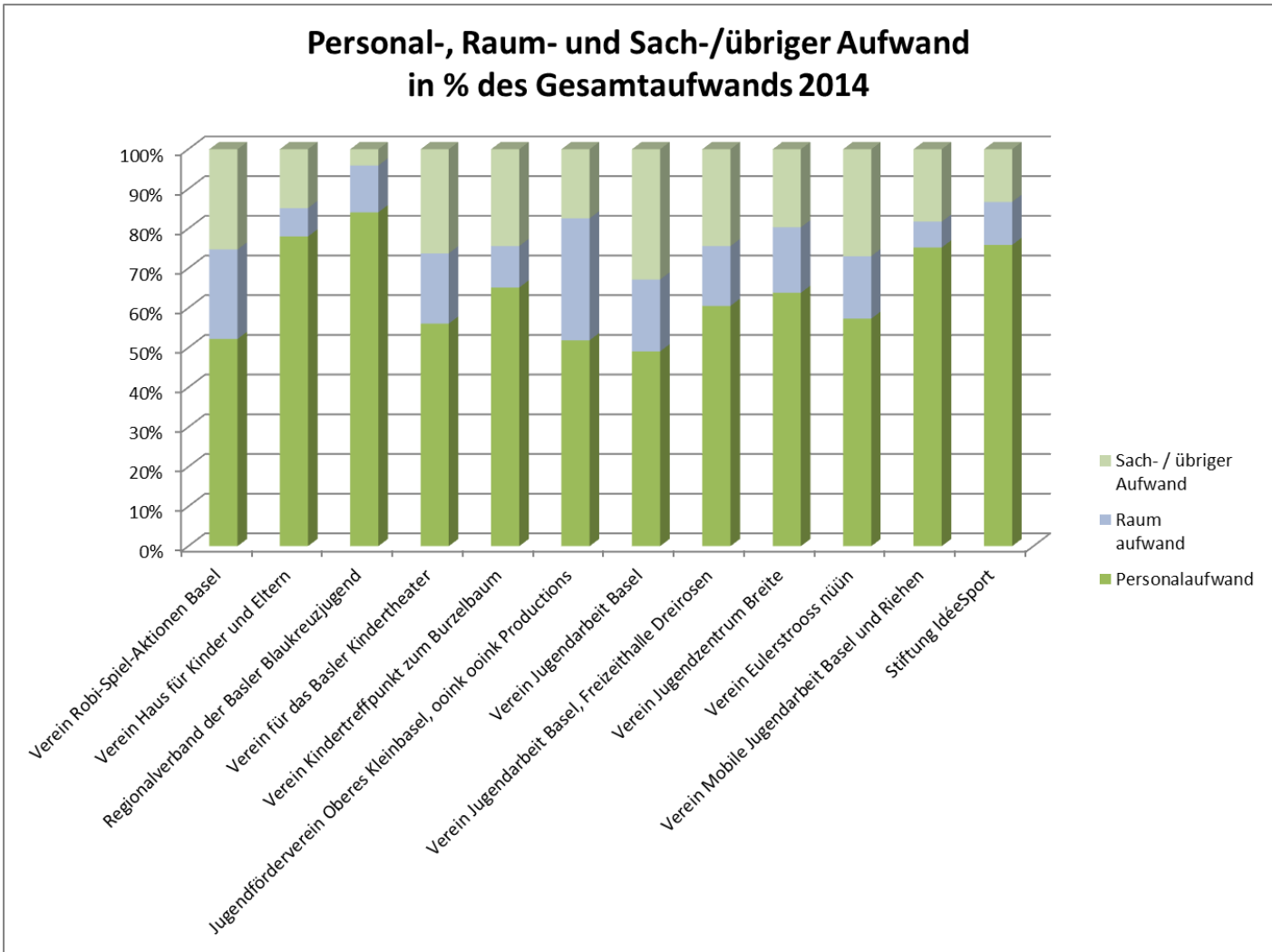
- «Verein Robi-Spiel-Aktionen Basel» (mehrere Standorte)
- «Jugendförderverein Oberes Kleinbasel, ooink ooink Productions» (Tribünengebäude auf dem Landhof)
- «Verein Jugendarbeit Basel» (mehrere Standorte)
- «Verein Jugendarbeit Basel, Freizeithalle Dreirosen» (Freizeithalle)
- «Verein Jugendzentrum Breite» (Jugendtreffpunkt)
- «Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen» (Turnhalle für das Angebot «Midnight Sports 4056»)
- «Stiftung IdéeSport» (Turnhallen für das Angebot «Midnight Sports Gundeli»)

Die Kostenstrukturen der verschiedenen Trägerschaften und Angebote sind – wie den folgenden Grafiken zu entnehmen ist – sehr unterschiedlich. Diese Vielfalt der Kostenstrukturen lässt sich einerseits durch die Vielfalt der Angebote erklären. Andererseits hat die Finanzierung durch den Kanton einen Einfluss: Im Rahmen der Finanzierung von Angeboten mittels Finanzhilfen kommen keine definierten Zuteilungskriterien zur Anwendung. Die Finanzhilfen werden im Einzelfall und aufgrund von politischen Schwerpunktsetzungen festgelegt ohne vordefinierte Kostenstrukturen als Grundlage für die Festlegung der Staatsbeiträge.

Vergleiche wie in den folgenden Grafiken können in diesem Zusammenhang als Entscheidungsgrundlagen dienen. Dabei sollte immer präsent sein, dass die Trägerschaften und Angebote nicht nur bezüglich ihrer Kostenstruktur, sondern auch konzeptionell und strukturell höchst verschieden sind.

Kostenstruktur der Angebote

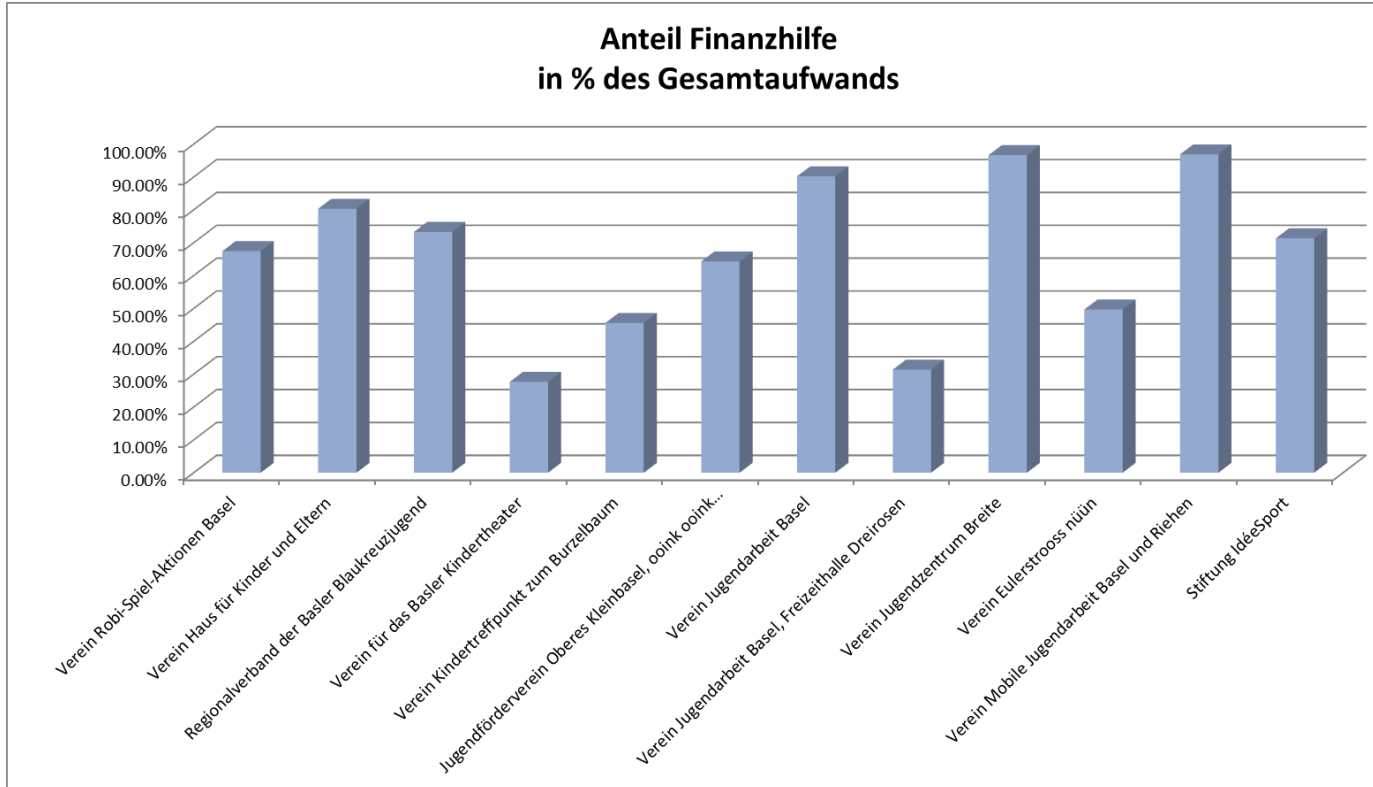
Grafik 1: Verhältnis Personalkosten für Angebote der OKJA zu Gesamtaufwand, Jahr 2014, nach Trägerschaft



Finanzierung der Angebote

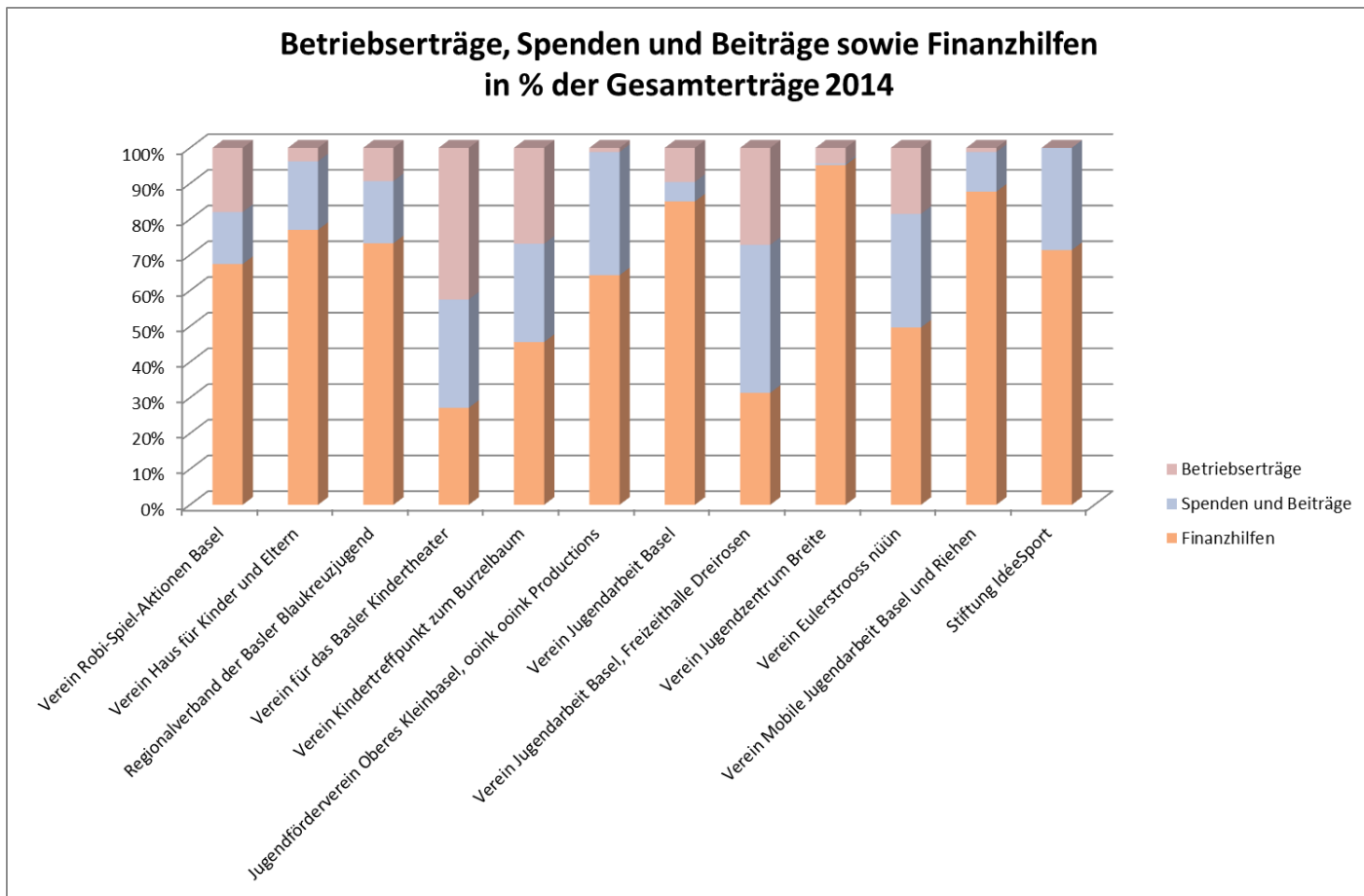
Die Finanzhilfen des Kantons stellen eine subsidiäre Unterstützung der Anbieter dar. Die Trägerschaften müssen Eigenleistungen erwirtschaften, um die Angebote zu führen. Die Finanzhilfen decken je nach Trägerschaft einen unterschiedlichen Anteil des Gesamtaufwands der Angebote, die Gegenstand des Vertrags mit dem Kanton sind.

Grafik 2: Verhältnis zwischen Finanzhilfe und Gesamtaufwand, Jahr 2014, nach Trägerschaft



Die folgende Grafik gibt eine Übersicht über die gegenwärtige Finanzierung der unterstützten Angebote. Die Kennzahlen, die den Grafiken zu Grunde liegen, beziehen sich auf die Angebote im Sinne des Vertrags mit dem Kanton. Wo nötig, wurden die Zahlen aus der Kostenstellenrechnung berücksichtigt. Die Angebote, die Gegenstand des Vertrags betreffend Finanzhilfe für die offene Kinder- und Jugendarbeit sind, werden in einem unterschiedlichen Ausmass über die Finanzhilfen mitfinanziert. Die Grafik weist die jeweiligen Anteile der drei Arten von Einnahmen «Spenden und Beiträge», «Betriebserträge» und «Finanzhilfen» an den gesamten Einnahmen aus.

Grafik 3: Übersicht 2014 betreffend Finanzierung der Angebote über «Betriebserträge», «Spenden und Beiträge» und «Finanzhilfen»



Erläuterungen:

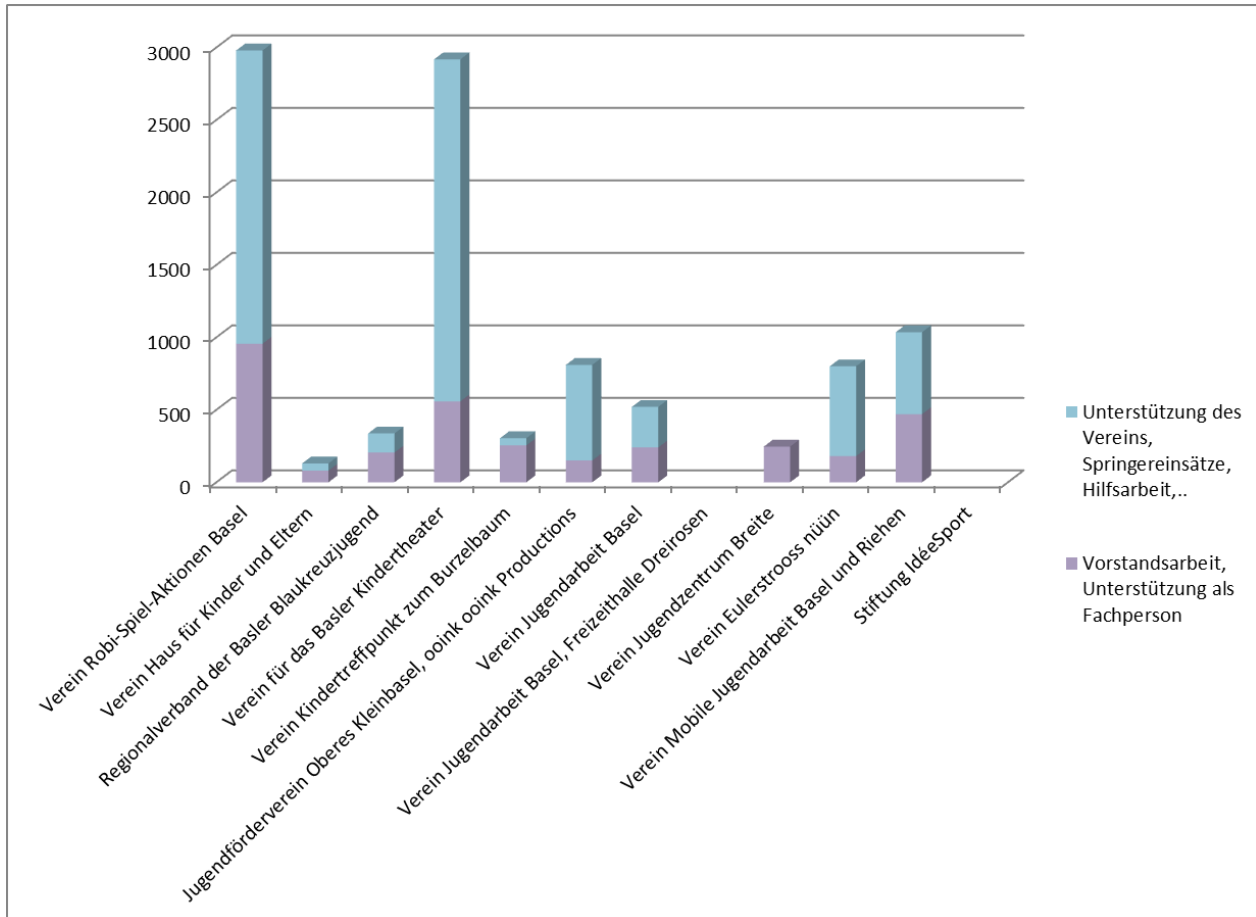
- «Spenden und Beiträge» berücksichtigen Mittel, die die Trägerschaften aus freiwilligen Zahlungen erwirtschafteten (z.B. Stiftungsgelder, Mitgliederbeiträge, Sponsorengelder)
- «Betriebserträge» berücksichtigen Einnahmen, die aus dem Betrieb generiert werden konnten (z.B. Verkauf von Getränken, Unkostenbeiträge)
- Die Finanzhilfen berücksichtigen die Staatsbeiträge für Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit inklusive Gegenwerte für unentgeltliche Überlassungen von Räumlichkeiten.
- Die Aufteilung der drei Kategorien von Einnahmen wurden prozentual im Verhältnis zu den gesamten Einnahmen berechnet.
- Bei Trägerschaften, die verschiedene Kostenträger kennen, wurden die vorliegenden Unterlagen der Trägerschaften berücksichtigt. Die Zahlen beziehen sich auf die Angebote, die Gegenstand des Vertrags betreffend der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind.

Nicht monetäre Eigenleistungen

In Hinblick auf die vorliegende Berichterstattung für die Erneuerung der Vertragsverhältnisse im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit wurden die Trägerschaften erstmals eingeladen, ihr ehrenamtliches Engagement in Stunden auszuweisen. Die Angaben beruhen auf Schätzungen der Trägerschaften, da eine eigentliche Buchführung über die geleisteten Stunden im ehrenamtlichen Bereich eher unüblich ist. Die Grafik zeigt auf, dass viel ehrenamtliche Arbeit geleistet wird, und dass diese nicht bei allen Trägerschaften die gleiche Bedeutung hat. In der Gesamtbetrachtung über die Eigenleistungen zugunsten der mitfinanzierten Angebote scheint uns dieser erste Einblick eine gute Ergänzung.

Die ehrenamtlichen Engagements könnte man auch in Geldwerten ausdrücken. Davon möchte das Erziehungsdepartment absehen. Würde man freiwillige Arbeitsleistungen je nach sonst zu erwirtschaftenden Lohnansätzen gegenüberstellen, würde man das Engagement von Privaten unterschiedlich gewichten, je nach dem sozialen Hintergrund und nach Einkommen, was inhaltlich fragwürdig ist. Eine Monetarisierung von ehrenamtlicher Arbeit soll zudem in der Tendenz eher zu einer Schwächung dieser Art der zivilgesellschaftlichen Beteiligung führen.

Grafik 4: Übersicht 2014 betreffend die ehrenamtliche Arbeit der Trägerschaften



Betreffend die «Freizeithalle Dreirosen» des «Vereins Jugendarbeit Basel» sind keine gesonderten Angaben zum ehrenamtlichen Engagement eingegangen. Es können die Zahlen der Trägerschaft berücksichtigt werden. Von der «Stiftung IdéeSport» betreffend das Angebot «Midnight Sports Gundeli» sind keine konkreten Angaben gemacht worden. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass Freiwilligeneinsätze erfolgen.

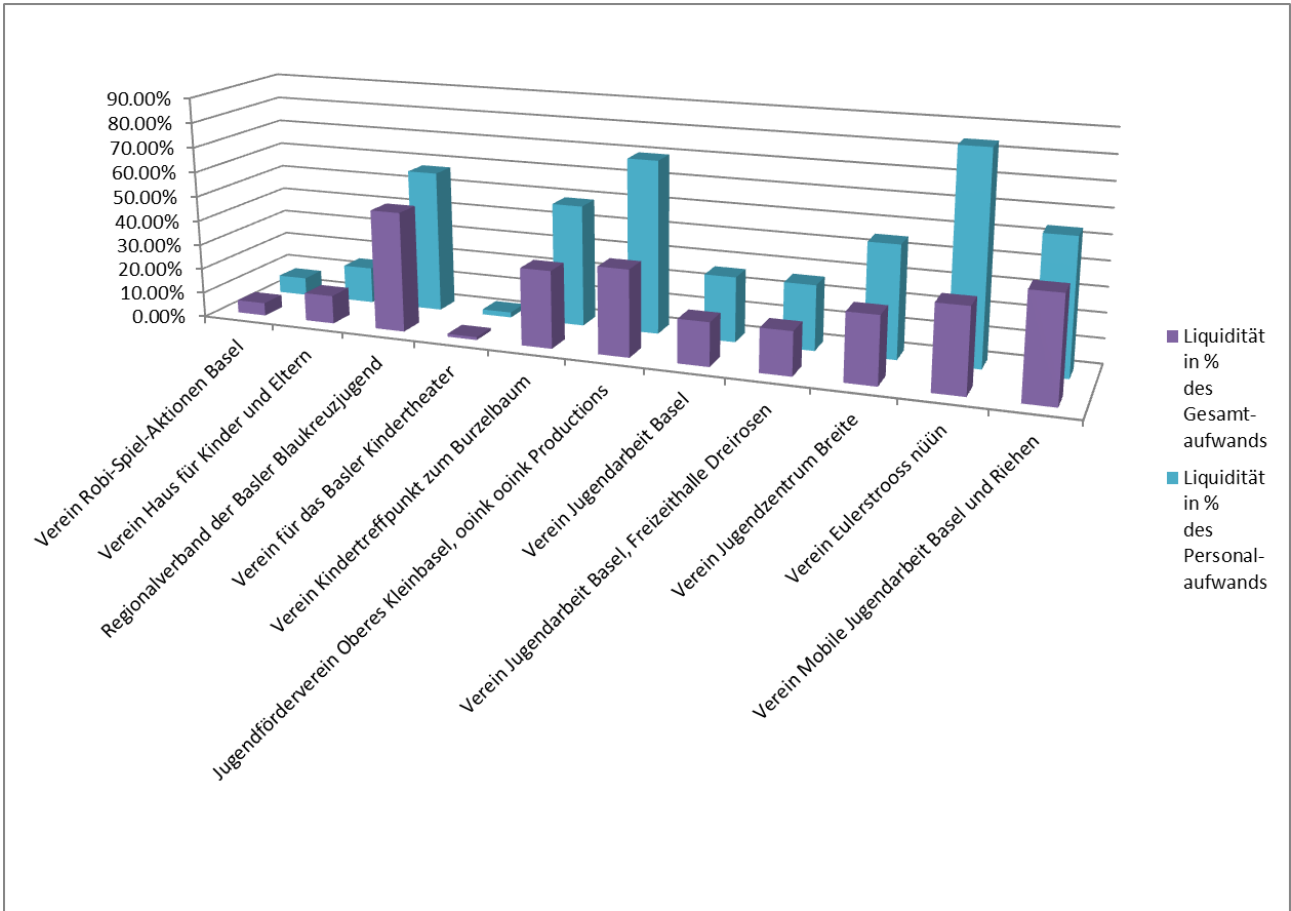
Bezüglich der Vorstandsarbeit ist festzuhalten, dass bei grösseren Trägerschaften, die auch Angebote führen, die nicht Gegenstand des Vertrags sind, keine Abgrenzung bezüglich des Engagements auf Vorstandsebene möglich ist.

Finanzielle Situation der Trägerschaften

Liquidität

Die folgende Grafik bietet eine Übersicht über die Liquidität der Trägerschaft bezogen auf den Gesamtaufwand und auf den Personalaufwand im Jahr 2014.

Grafik 5: Liquidität der Trägerschaften in Prozent des Gesamt- und des Personalaufwands, Jahr 2014



Hinweis: Die Stiftung IdéeSport als Betreiberin des Angebots «Midnight Sports Gundeli» ist eine schweizweite Stiftung. Das Aufführen von Kennzahlen, die die gesamte Stiftung betreffen, ist in dieser vergleichenden Übersicht nicht sinnvoll. Deshalb fehlt die Trägerschaft in dieser und der nachfolgenden Grafik.

Eigenkapitalquote

Grafik 6: Eigenkapitalquote der Trägerschaften, mit und ohne Anrechnung von Rückstellungen, Jahr 2014

